



# Mittelddeutsche Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: „Die braune Front“, G.m.b.H., Halle (S.).  
Die „braune Front“ erscheint wöchentlich einmal, — Erscheinungstage  
bei Änderungen infolge höherer Gewalt können auch  
verändert werden. — Bezugspreis monatlich 2,- RM,  
jährlich 20,- RM. Einzelheft 2.10 RM. Ausgabe  
in der Reichsdruckerei, Berlin, im Druck am 20. Juni 1936.

Die WPS ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher Gau-  
bezirke der Partei im Gau Halle-Verdun und der Be-  
zirkhöfen — für unentgeltlich und unfrankiert eingehende Be-  
träge nach keine Gewähr übernommen. Verlag und Druck-  
anstalt: Halle (Saale), Seifertstraße 47, Telefon 276 81.  
Abonnementsbedingungen überall im Gau. Postfach 2484.

## Der Führer genehmigte neue Polizeiform

### Blaue Systemfarbe verschwindet - dafür braune Aufschläge als Verbundenheit mit der Partei

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 21. Juni. Der Führer empfing, wie wir bereits meldeten, den Reichs- und preussischen Minister des Innern, Dr. Frick, den Chef der deutschen Polizei, Reichsführer SS Himmler und den General der Polizei Daluege, um die endgültigen Vorschläge über die einheitliche Neuuniformierung der gesamten deutschen Schutzpolizei, Gemeindepolizei und Gendarmerie entgegen zu nehmen. Der Führer ließ sich hierbei die neuen Uniformen, an deren Entwürfen der Reichsbeauftragte für künstlerische Formgebung, Schmeißer (Münch), hervorragend beteiligt war, vorführen.

Bei der neuen Uniform ist man von der blauen Grundfarbe, die damals unter dem Druck der Versailleschen Mächte eingeführt wurde und die jeden nationalsozialistischen Kämpfer und allen Parteigenossen an die Schmach und den Terror des November-1918 bis erinnernde, bewußt abgegangen.

Durch die einheitliche Neuuniformierung wird zum Ausdruck gebracht, daß die Polizei im nationalsozialistischen Reich, als Organ des Führers, auch schon an der äußeren Erscheinung als ein Instrument des neuen Staates zu erkennen ist. Mit der Einführung der neuen Uniform wird indes ein Bildnis des marzialischen Staates, das die alten Kämpfer sich noch in der blauen Polizeiform geliebt haben, nun endgültig verschwinden. Die neuen Uniformen bestehen für alle Polizei-Arten

aus einem hellen grünmelierten Grundtuch, wie es bisher die Landespolizei getragen hat.

Am auch die besondere Verbundenheit mit der Partei darzutun, sind Kragen, Kragenaufschläge und Ärmelbündel in brauner Farbe ausgeführt. Die Brusttasche, Kragenpiegel und Kragenabzeichen sind für die Schutzpolizei grün, für die Gemeindepolizei rot und für die Gendarmerie orange gehalten. Auf dem linken Ärmel wird das Parteizeichen getragen. Die Farbe ist bei der Schutz- und Gemeindepolizei schwarz, während die bei der Gendarmerie in braun gehalten ist.

Der Fiskus erhält in seinem mittleren Teil einen Überzug der Farbe des Grundtuches, und an die Stelle des früheren Polizeikernes tritt das Reichshohheitsabzeichen im Eigentum.

Die Wasserwachtspolizei erhält eine Jagduniform nach dem Schnitt der Reichsfliegermarine aus marineblauem Tuch mit dem Abzeichen der Polizei. Die Gendarmerie-Bereitschaften (motorisierte Straßenpolizei) tragen olivgrüne Uniformen des früheren Polizeikerns mit dem Abzeichen der Polizei weiter.

Die Verkehrsbeamten der Polizei verlieren ihren Dienst in weißer Mütze; hierzu wird im Sommer zum Brauchemid mit schwarzem Bänder ein weißer Hut und im Winter ein weißer Mantel getragen. Außerdem sind auch für heiße Sommerstage



Funkbild aus New York

Max Schmeling wird nach seinem glänzenden Erfolge zum Sieger ausgerufen. Links auf dem Bilde nur halb sichtbar, bemühen sich die Helfer des Negers um ihren schwer mitgenommenen Schützling.

allgemein zum Straßendienst weiße Röde in Aussicht genommen.

Die Einheitsuniform der Polizei bringt durch die Vereinheitlichung der Bekleidung erhebliche Ersparnisse für Länder und Gemeinden mit sich und bedeutet auch nicht zuletzt für die Polizeibeamten selbst in mancher Hinsicht eine Entlastung.

So wird die Einheit des Dritten Reiches auf dem Gebiete der Volkspolizei, die ihre nationalsozialistische innere Form im Anschluß an die Machtübernahme bereits erhalten hat, nunmehr auch äußerlich in Erscheinung treten.

## Die schwarzen Parzen von Parma

Dr. Tr. Halle, 21. Juni.

Solange die Gestalt des Jita ihr unheilvolles Wesen in Europa treibt, wird die Gefahr eines Habsburg-Abenteuers nicht schwinden. Die Frau, welche das tragische Schicksal des Hauses Habsburg auf dem Gewissen hat und einstmals im Mittelpunkt politischer Verschwörungen und Verräterieen allergrößten Ausmaßes stand, ist noch immer erfüllt von ehrgeizigen domptischen Wünschen. Die sich mit den Hoffnungen einer Donaupolitik beherrschter Mächte und mit den Erwartungen des Vatikan treffen. Die Habsburgischen Restaurationspläne sind bis zur Stunde Gegenstand politischer Verhandlungen und Ursache der Unruhe im Südostraum. Es ist daher durchaus zeitgemäß, einmal wieder einen Rückblick zu werfen auf jene unheilvolle Zeit, in der die wilden Träume von Habsburg-Bourbon zum Verrat an dem sich für die Donaumonarchie schlagenden Deutschland im Weltkrieg geführt haben.

Künftig ist durch die Wucht der späteren Ereignisse all das, was als Sirtus und Erzbergeraffäre in die Geschichte einging, vergessen worden. Obwohl in dem Wiener Verrat des Frühjahres 1917 einer der wichtigsten Gründe für den Ausgang des Weltkrieges zu Ununten Deutschlands zu suchen ist, haben es die Hoffmeister der Habsburger ungenügend fertig gebracht, bis heute jene Vorgänge in der Wiener Hofburg in einem die Wahrheit verhüllenden Dunkel zu halten. Wir haben aber ein Recht darauf, endlich die Geschichte des fälschlichen Kriegsvertrages ungeschminkt und unerbittlich zu erfahren, weil in dieser Wahrheit zugleich die Erkenntnis von dem unheilvollen Wirken jener Frau begründet liegt, die es noch immer nicht aufgegeben hat, Europa noch einmal ins Unglück zu führen. Wir haben aber auch deshalb einen Anspruch auf eine klare und unverfälschte Darstellung der grenzenlosen Niedertrachtigkeit und Charakterlosigkeit des letzten Habsburgkaisers, weil durch den Verrat Hunderttausende deutscher Helden ihr Leben verloren mußten.

## Das Ende der Sanktionen

### Auch die Balkanstaaten und Sowjetrußland für Aufhebung der Zwangsmaßnahmen

Drahtbericht unseres Genfer Vertreters

O. Sch. Genf, 21. Juni. Der Beschluß der französischen Regierung, dem englischen Beispiel folgend, die Sanktionen aufzuheben, hat in Völkerbundkreisen starke Beachtung gefunden. Der sofort ausgenommene Meinungs-austausch zwischen Sowjetrußland und Frankreichs einseitig und zwischen den Balkan-Bundstaaten hat — wie hier verfaßt — dem Beschluß geführt, daß diese Staaten ebenfalls für die Aufhebung der Sanktionen auf der Völkerbundversammlung stimmen werden.

Allerdings sollen die Vertreter der genannten Staaten erklärt haben, daß sie nur zu diesem Schritt bereit seien, wenn die Anerkennung der Annetion Westfalens durch Italien nicht ausgesprochen werde.

In Genf erwartet man, daß Italien gegen die Teilnahme eines Vertreters Westfalens an den Genfer Beratungen protestieren wird mit der Begründung, daß die Rechte und Pflichten des abessinischen Vertreters in

Genf auf Italien übergegangen seien, nachdem das alte abessinische Kaiserreich zu bestehen aufgehört habe. In schweizerischen Kreisen verläuft ferner, daß der Regus, nachdem England die Sanktionen aufhob, beschlossen habe, England wieder zu verlassen und in der Schweiz dauernden Aufenthalt zu nehmen.

## Gaulleiter Jordan 34 Jahre alt

Am heutigen Sonntag begeht Gaulleiter Staatsrat Rudolf Jordan seinen 34. Geburtstag. Wir wünschen unserem Gaulleiter an diesem Tage alles Gute für sein neues Lebensjahr, das ihn wieder an vorderster Front in der Arbeit für den Führer sehen wird.

Der Gaulleiter hält sich zur Zeit in Pöben auf, wo er an der Tagung der Nordischen Gesellschaft teilnimmt.

### Sie lesen heute:

Die geistige Vorbereitung des Weltkrieges  
Von Karl Siegmund von Galéra, Halle

Hilfe vom Himmel  
Flugszeuge retten bedrohten deutschen Wald

Das Gehirn des deutschen Films  
Ein Besuch in der Reichsfilmkammer

Bei Ringelspiel und Planscherei  
DDM-Mädels betreuen Kleinkinder

Schaffende Frauen  
In welchen Berufen arbeitet die deutsche Frau?

Bei Regenwetter fotografieren?  
Ein praktischer Ratsschlag

Kleiner Zwischenfall im Kuhstall  
Von Hans Friedrich Blumend

Wie die „Vivat“ endete  
Die Geschichte eines Heidenstückes



Darum beglücken wir das neue Buch von Gottfried Knechtel "Der Führer gratuliert Mag Schmeling".

Am 5. Dezember 1916 schrieb die Herzogin von Parma, die Mutter der Kaiserin Zita, an ihren Sohn Sigmund, der als belgischer Artillerie-Leutnant gegen Deutschland kämpft...

Wenn das Friedensgebot der Vertragsmächte vom 12. September 1916 so schnell von den Alliierten abgelehnt wurde, so deshalb, weil diese längst von dem verächtlichen Schritt der Kaiserin-Mutter unterrichtet waren...

Dieser Brief hat — dies wissen wir leider erst heute — das in Bedrängnis geratene Frankreich im Frieden mit dem Sieger...

### Ein vorbildliches Heimatbuch

Notings, "Mein Mansfeld" in neuem Gewand

Die reich gegliederte Vergangenheit der Mansfelder Heimat hat schon seit vielen Jahren einen festen Niederschlag in der heimatsgeschichtlichen Literatur gefunden...

Die in erster Linie für die Jugend bestimmten Heimatsbücher, die das im Jahre 1921 von Peter Karl Roth in Leipzig herausgegebene Heimatbuch für das Mansfelder Land...

Soll dem Erhalten dieses Buches vor 15 Jahren hat unter andere Heimatbücher eine stark bewusste Zeit erlebt, die namentlich dem Sehnsuchtsgeordneten das Einleben nicht leicht machte...

# 113 Angeklagte abgerteilt

## Seltene Urteilsbegründung im Kattowitzer Prozeß

Kattowitz, 21. Juni. Am gestrigen Sonnabend sprach das Gericht im Kattowitzer Hochverratsprozeß das Urteil, das unermesslich hoch ausgefallen ist. Von den vor Gericht stehenden 113 Angeklagten wurden 99 für schuldig befunden. In 14 Fällen erkannte das Gericht auf Freispruch.

Drei Angeklagte, und zwar Jozef Jozef, Berneder und Blinda, erhielten je ein Jahr Gefängnis. Die Angeklagten Marabini, Wamrinet und Bednarzik wurden nach dem gleichen Paragraphen zu je acht Jahren Gefängnis verurteilt. Ein Angeklagter erhielt sieben Jahre Gefängnis...

In der Begründung des Urteils wird zunächst erklärt, daß die Kaiserin-Mutter ausschließlich auf Grund der Engherzigkeit der Partijer Volkshalterkonferenz dem polnischen Staat zugesprochen worden ist. Das Gesetz vom 12. Juni 1917...

Es sei weiterhin erwähnt, daß Mitglieder des Geheimbundes mit Stellen im Vernehmen eines fremden Staates Verbindungen unterhalten hätten. Es läme nicht darauf an, niemals beantwortet wurde und in den Akten des Dual-Denkmal als Dokument der Schande demarchiert geblieben ist.

Die Rette dieser Verratsverhandlungen bedeutete die entscheidende Entlastung für die gesamte Front. Wenn auch bekanntlich die Kaiserin-Mutter zu dem eigenartigen Staatsrechtspolitiker Kaiser Karls-Gebietes ist, so wissen wir heute doch, daß nur die Aussicht auf die Herjüngung der Mittelmächte den verurteilten Gegner wieder aufgeweckt hat. Darin, daß Karl in diesem Hinsicht gegen Italien die Gebietsforderungen Italiens ablehnte, liegt die Ursache begründet...

Wie weit der Einfluß der Parma-Parzen selbst in militärpolitischen Angelegenheiten ging, erhellt daraus, daß die Rettungsfahrt österreichischer Truppen an der Märzoffensive 1918 im Westen an ihnen gescheitert

so lagte das Gericht, wie sich die Veronen des fremden Staates zu dem Absichten der betreffenden Mitglieder des Geheimbundes gestellt hätten, sondern allein darauf, daß die Angeklagten sich bemüht hätten, Verbindungen mit gewissen Stellen des fremden Staates zu erhalten.

Den Auslagen der Angeklagten, von dem Gründer und Leiter des Geheimbundes, Ventura, irrezuehrbar worden zu sein, könne das Gericht seinen Glauben heften, weil die Angeklagten in der Voruntersuchung gerade das Gegenteil erklärt und sich vor Gericht gegenseitig belakelt hätten. Die Tatsache jedoch, daß Ventura und Schlappa im Geheimnis Selbstmord verübt haben, sowie das Nichterscheinen von fünf Angeklagten vor Gericht, müsse als besonders belakelt für alle Angeklagten in Erwägung gezogen werden.

Zum Schluß der Urteilsbegründung erklärt das Gericht mündlich:

Die Entschädigung der Partijer Volkshalterkonferenz hat nur einem Teil der Ansprüche Polens Genüge geteilt. Die Abstützung der Bevölkerung von Oberschlesien, ihre Sprache und Religion, ihre Kultur und Gefühlsbeziehung, daß dieses Gebiet polnischen Charakters trägt. Seit Obereschlesien von Polen zugesprochen worden ist, wird Polen zu verteidigen müssen."

### 120000 Francs Arbeitslosenunterstützungsgelder gesteuert

Paris, 21. Juni. Einem Raubüberfall auf zwei Beamte der Staatskasse von Saint-Denis in die 120000 Francs Arbeitslosenunterstützungsgelder in Sedan und Koffeln in das Unterstützungsbüro im Rathaus, wurde ein Verbrechen am Sonnabend vormittag zwei Unbekannte, die Angreifer schlugen die beiden Beamten nieder, entriessen ihnen die Geldsäcke und entliefen in einem geschloßenen Automobil, das einige Zeit später in einer Straße von Paris gesehen wurde. Von beiden Tätern fehlt bisher noch jede Spur.

In ihrem ehrgeliebten Streben nach Erhaltung ihrer Hausmacht, und sei es mittels der Verträge, trafen sie sich mit einer Geistesart, die in der deutschen Geschichte eine nicht weniger lästige Rolle gespielt hat: mit Matthias Eraberger, der in der Zeit zwischen dem ersten und letzten habsburgischen Reichskönig als Schloß Leuzenburg in geheimnisvoller Umgebung empfangen worden ist, und die Rolle eines Partijer "Häufers" angenommen hat. Er war es, der völlig verdammt aus Wien zurückkehrte und plötzlich gegen die Kaiserin-Mutter die "Habsburger" Stellung ließ, ihm fürste, die verhängnisvolle Friedensresolution vom 19. Juli 1917 einleitete und ihnen Geheimverträge des Grafen Czerni über die angeblich hoffnungslose Lage der Mittelmächte in ihrer Gesamtheit bekanntgab und damit den Alliierten ein geschloßenes verächtliches Weiße Vorhauß geleistet hat.

Dieses ganze verächtliche Spiel ist bekanntlich durch ein Hebe- und Communique-Duell zwischen Czernin und Clemenceau 1918 entlarvt worden. Für die Halbtalente Karls ist wohl nichts zu begehnen als die Tatsache, daß damals sein eigener von ihm hinter-

Burgen sind geistlichste Urkunden, aus denen das Schicksal des Landes und seiner Bewohner in Aufstieg und Niedergang zu lesen ist. Auch die Beschreibung der Städte und größten Landbesitzungen, die in dem Buche in einem Einblick in die geistlichen Verhältnisse, die die Heimat liebt atmen, reibt sich ein Städtebild an das andere an.

Der 4. Abschnitt zeigt uns die Lebensbedingungen, die das Mansfelder Land seiner Bevölkerung bietet, schildert uns das Mansfelder Industriegebiet. An erster Stelle steht als Hauptlebensquelle der über 700 Jahre alte Kupferbergbau, daneben im Segen der Braunkohlens- und Kalkbergbau des Gebietes Obereschlesien und die Gewinnung des Schraplauer Kalksteins, der für das Baugewerbe und die Landwirtschaft in gleicher Weise wichtig ist. Trägt die Gewinnung der Gesteinsarten zur Lebenshaltung des Menschen bei, so ist die Erzeugung menschlicher Nahrung durch Landbau und Viehzucht eine der wichtigsten Besitzungen des Menschen. Hierüber geben mehrere interessante Berichte Aufschluß, vor allem über die Bearbeitung der vertriebenen ackerbautechnischen Scholle.

Dankbarkeit und Ehrfurcht vor den Zeitgenossen der Vorfahren erfordert es, daß die Namen der Städte, der großen und verdienstlichen Männer der Heimat" bedeuten. Um den größten Sohn der Mansfelder Heimat, um Maximilian-Ludwig, dessen die Gestalten zahlreicher Kämpfer und Denker, Künstler und Erfinder, die sich um die Heimat verdienten, der sich um den heimischen Vorkamp und damit um die Wohlfahrt der Bewohner verdient gemacht haben. Ihnen werden in diesem Buche würdige Denkmäler in kurzen Lebensbildern gesetzt, die der Jugend zum Vorbild und zur Nachahmung dienen.

Eine Heimatkunde ist unvollkommen, die nicht von "Sitten und Gebräuchen" berichtet und die Mundart berücksichtigt. In diesen Hinsichten hat sich das neue Heimatsbuch, in dem nicht nur das alte, sondern auch das neue Heimatsbuch, wie es selbst und läßt. Dieser

### Der Führer gratuliert Mag Schmeling

München, 21. Juni. Anlässlich des großen Sieges Mag Schmeling über die Kaiserin Louise hat der Führer an den Sieger folgendes Telegramm geschickt:

"Mag Schmeling, New York. Nehmen Sie zu Ihrem großartigen Erfolg meinen herzlichsten Glückwünsche entgegen."

Dr. Hiltner." An Frau Schmeling handte der Führer folgendes Telegramm: Frau Schmeling, Berlin-Dahlem. Zu dem wunderbaren Sieg Ihres Mannes, unseres größten deutschen Volkshelden, muß ich Ihnen aus ganzem Herzen gratulieren. Adolf Hitler."

Wie wir hören, überbrachte der Führer nach Erhalt der Nachricht von Schmeling's Sieg Frau Schmeling einen Blumenstrauß. Reichsminister Dr. Goebbels handte an Frau Schmeling folgendes Glückwünschtelegramm:

Mag Schmeling, New York. Zu Ihrem wunderbaren Sieg, den wir heute nach am Mundart erleben, meine allerherzlichsten Glückwünsche. Ich meine, daß Sie die deutsche Nation gekämpft haben. Ihr Sieg ist ein deutscher Sieg. Wir sind stolz auf Sie.

Mit Hiltnerheit und herzlichsten Grüßen Dr. Goebbels."

Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, als der für den deutschen Sport zuständigen Minister, hat an Frau Schmeling nach New York das folgende Telegramm geschickt: Frau Schmeling, New York. Ich gratuliere Ihnen herzlich zu Ihrem großen Sieg, der die deutsche Nation gekämpft haben. Ihr Sieg ist ein deutscher Sieg. Wir sind stolz auf Sie.

Der Reichspropagandaführer von Tschammer und Dorn richtete nachfolgendes Telegramm an Schmeling: Frau Schmeling, New York. Dem Pionier des deutschen Sports, der mit seiner eigenen Energie und seinen vorbildlichen Einfühlens über einen bisher unbegrenzten Mann, einen großen Erfolg erzielt hat, spreche ich namens der deutschen Sportler herzlichste Glückwünsche aus."



gangener und bloßgeleiteter Außenminister von ihm die schriftliche ehrenwörtliche Erklärung verlangte, daß ihm übermittelte Abschrift des ersten Kaiserbriefes, die in Wirklichkeit gefälscht worden war, unbedingt zurückzugeben sei. Zum Verrat kam also noch der fälschliche Vorwurf der Schande und Schmach, den ihm bei dem Lesen der Dokumente über diesen tragischen Abschnitt deutscher Geschichte. Das Ende dieser Parma-Politik ist das völlig in Anordnung getatene Europa der Nachkriegsjahre. Die Frauen von Parma-Bourbon haben nicht allein den an sich schon morschen Staat des alten Habsburgerreiches zum Einsturz gebracht, sondern sie sind schuldig geworden an dem Opfergang der Mittelmächte und an der Zerstörung ihrer politischen Ordnung in Europa. Wir können heute nur noch aus diesem traurigen Kapitel des Habsburger Verrats die Lehre ziehen, daß es im Interesse Europas liegt, das Zeitalter der Habsburgerpolitik ein für allemal abzuschließen.

Die Heimat liebt atmen, reibt sich ein Städtebild an das andere an. Der 4. Abschnitt zeigt uns die Lebensbedingungen, die das Mansfelder Land seiner Bevölkerung bietet, schildert uns das Mansfelder Industriegebiet. An erster Stelle steht als Hauptlebensquelle der über 700 Jahre alte Kupferbergbau, daneben im Segen der Braunkohlens- und Kalkbergbau des Gebietes Obereschlesien und die Gewinnung des Schraplauer Kalksteins, der für das Baugewerbe und die Landwirtschaft in gleicher Weise wichtig ist. Trägt die Gewinnung der Gesteinsarten zur Lebenshaltung des Menschen bei, so ist die Erzeugung menschlicher Nahrung durch Landbau und Viehzucht eine der wichtigsten Besitzungen des Menschen. Hierüber geben mehrere interessante Berichte Aufschluß, vor allem über die Bearbeitung der vertriebenen ackerbautechnischen Scholle.

Dankbarkeit und Ehrfurcht vor den Zeitgenossen der Vorfahren erfordert es, daß die Namen der Städte, der großen und verdienstlichen Männer der Heimat" bedeuten. Um den größten Sohn der Mansfelder Heimat, um Maximilian-Ludwig, dessen die Gestalten zahlreicher Kämpfer und Denker, Künstler und Erfinder, die sich um die Heimat verdienten, der sich um den heimischen Vorkamp und damit um die Wohlfahrt der Bewohner verdient gemacht haben. Ihnen werden in diesem Buche würdige Denkmäler in kurzen Lebensbildern gesetzt, die der Jugend zum Vorbild und zur Nachahmung dienen.

Eine Heimatkunde ist unvollkommen, die nicht von "Sitten und Gebräuchen" berichtet und die Mundart berücksichtigt. In diesen Hinsichten hat sich das neue Heimatsbuch, in dem nicht nur das alte, sondern auch das neue Heimatsbuch, wie es selbst und läßt. Dieser

Die "Argentinische Richard Wagner-Ver-einigung" hat die Absicht, künftige Musik-dramen Wagners in Argentinien zur Auf-führung zu bringen. Die Opern von Wagner, die "Parsifal" sollen zu diesem Zweck in das argentinische Spanisch übertragen werden. Die Ausführung dieser Arbeit wurde Carlos Duerger beauftragt.

Richard Wagners Musikdrama "Siegfried" und "Götterdämmerung" sind schon in italienischer Übersetzung von Guido Manacorda erschienen.

Das Nationalistische Mansfeld wird in der Spiefzeit 1936/37 zwei weitere zeitgenössische Dichter zur Krauführung bringen, und zwar "Mein Vaterland" von Hans K. und "Die Heimat" von Robert D. Derzeitiger







# Theater \* Vergnügungen \* Konzerte

**UFA**

**Riebeckplatz**

Wieder ein herrlicher Erfolg!

**Die Liebe des Maharadscha**

Ein Spiel der Leidenschaft zwischen vier Menschen, deren Schicksale dieser ereignisreiche und spannende Film gestaltet.

M. I.:

**Jsa Meranda**

die neuer Stern am Filmhimmel, jung, elegant, von faszinierender Schönheit.

**Gustav Diessl**

**Vasa Prihoda**

der größte Geiger von heute.

**Hilde v. Stolz - Attila Hörbiger**

Für Jugendl. unt. 14 Jahren nicht zugelassen.

Verkaufs: 4.00, 6.00, 8.15  
Sonntags: 2.20, 4.00, 6.00, 8.00

**UFA**

**Alte Promenade**

**Hilde Petersen posilagernd**

Ein Ufa-Lustspiel - die richtige Adresse für alle, die ihren Frohsinn nicht verkümmern lassen wollen!

In den Hauptrollen:

**Suso Graf, Rolf Wanka, Alice Treff, Ralph Arthur Roberts, Jacob Tiedtke, Paul Heidemann**

Verkaufs: 4.00, 6.30, 8.15 Uhr  
Sonntags: 5.00, 5.30, 8.15 Uhr

**Turadio Gesellschafts-Reisen**

Wohle leben Sommerab - Preise ab und bis Berlin alles eingefloßen

**8 Bayern** . . . . . ab 920,-  
Zuge: Bamberg 800 m, Oberfranken 800 m, Beien am Glimmer - Berolingerungswoche ab 920,- 32,-

**15 Dolomiten** . . . . . ab 920,- 153,-  
Zuge: Merano 950 m, Mijucina 1800 m, Cortina 1200 m, St. Ulrich 1240 m - Berolingerungswoche ab 920,- 44,-

**Mittelmeer-Kreuzfahrt** vom 18.-31. Juli 14 Tage  
Berlin bis Berlin ab 920,- 253,-  
mit dem 32000-Tonnen-Schoner „Augustus“, Genoa, Genua, Barcelona, Palma de Mallorca, Wliger, Valencia, Neapel.

Preisliste und Annehmungen durch den Veranstalter:

**Turadio Reisebüro Berlin GbR 11**  
Sauerlandstraße 105, Fernruf A 9, Blicher 0761 und  
Opap Reisebüro, Halle im Roten Turm, Marktplatz 25

**Röozio!**

Fahrt nach

Sonntag, den 21. Juni, Abfahrt nachmittags 3 Uhr. Erwachsene hin und zurück 70 Pf. Kinder 35 Pf. Alte Abfahrtsstelle Unterpian-Saalberg 16 (vor der Genzmerbrücke).  
Boos, Fernspr. 281 99

**Gas Hof Wörmilz**

Endstation Linie 21, Der Anfahrtspunkt aller Ausflüger. Gr. schattiger Garten mit Tanschiele.

**Sonntag nachm. Konzert**  
Abends Tanz.

Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr  
**Großes SA-Konzert**  
Musikbr. Brigade 38, Kinderbelustigung, Karussell, Schancke, Wippe usw.

Defa Werbeplan ist nicht komplett, wenn darin fehlt die **MNZ**

**Formschöne Blumenretter**  
dauerhaft und billig für jedes Fenster außen und innen

Prosp. gratis durch **Carl Sieberl**  
Halle (Saale) Friedrichsbad 6  
Vertreter(in) gesucht!

**Reli**

Ritterhaus-Lichtspiele

**Lilian Harvey**  
**Tullio Carminati**

in dem großen **Ausstattungs-film**

**Seine Kommt**

**Das Glück zu Dir**

Eine ganz Liebesgeschichte unter den Sternen von Monte Carlo

**Unerhörte Ausstattung!**  
Wie gefasene Sport- und Tanzszenen **in deutscher Sprache**

Verkaufs u. Sonnt. 4.00 6.15 8.30

**Gr. Ulrichstr. 51**

Ein Triumph deutscher Filmkunst!

**Hans Albers**

in spannungsgeladener Ufa-Film

**Savoy Hotel 217**

M. I.:

**Brigitte Morney**  
Käthe Dorsch - Gusti Huber

Verkaufs: 4.00, 6.00, 8.15  
Sonntags: 2.15, 4.00, 6.00, 8.15

**Schauburg**

Man hat seit der englischen Melraur nicht mehr so laut gelacht.  
(Namen, Nachrichten)

**Die selige Exzellenz**

M. I.:

**Hilde Hildebrandt**  
Wolfgang Liebenauer, Eugen Rex, Wilhelm Bendow, Wanni Weibke, Walter Steinbeck

Verkaufs: 4.00, 6.00, 8.00  
Sonntags: 2.45, 4.00, 6.00, 8.00

**Gold, Schmuck, Brillanten, gold Uhren Silbergeld**

**Jw. Altr. Koch**  
Kl. Ulrichstr. 18 a  
Gemeinschafts-geschäft II/3338

**Polsterwaren**  
Schlafzimmer Speisezimmer Küchen

schön und gut preiswert u. gut  
**Otto Bernhardt**

Herrschstraße 19  
Bedarfsdeckungs-schöne werks. in Zahlg. genommen

**Leder**  
für Handbida he und Scharbeiten

**A. Sobbe**  
Görlitzerstraße 26  
große Schaufenster

**Dade - Metall**  
Reifenbanden Zarnhölzler

Ausgabensatz-rob-berhaltung

**Seand & Müller**  
Fab. Dr. G. Müller  
Reibsteig Str. 54  
am Wierderplatz

**Nachbringende Werbung**  
erstellt der fortschrittliche Geschäftsroman durch eine wirksame volle Anzeige in der **weitverbreiteten**

**MNZ!**

**Leichte Sommer-Kleidung**

Leinen-Jacketts	7.90	9.80	13.50	15.50
Leinen-Hosen	5.90	7.90	9.80	13.50
Luster-Jacketts	6.90	9.80	15.50	19.00
Wasch-Jacketts	2.90	5.90	8.90	11.75
Wasch-Hosen	2.90	3.90	4.90	6.90
Sommer-Hosen	2.75	6.90	8.90	13.50

**HOLENKAMP**

Halle/Saale Gr. Ulrichstr. 19/20

Das Sommer-Paradies

**Haus Auenjee**

LEIPZIG - Wahren

Straßenbahnlinien 11, 17, 28

**JETZT WIEDER VOLLBETRIEB**

**Täglich**

**Konzert und Tanz im Freien!**

Heute, Sonntag, den 21. Juni

**Gr. Part.-Konzerte**

**Brillant-Feuerwerk**

**MNZ!**

**Auf nach Weimar**

zur Feier der 10 jährigen Wiederkehr des 1. Reichsparteitag des NSDAP am Sonntag, 5. Juli 1936

**Schnell! Billig! Bequem!**

Fahrtreise hin u. zurück III. Klasse

7 Uhr 45 ab Halle-S. an 20 Uhr 27 RM. 3.10  
7 Uhr 59 ab Hensberg an 20 Uhr 10 RM. 2.60  
8 Uhr 18 ab Weimar an 19 Uhr 47 RM. 3.-  
8 Uhr 34 ab Naumburg an 19 Uhr 31 RM. 1.00  
9 Uhr 17 an Weimar ab 18 Uhr 56

einshl. Teilnehmerbeziehen

Veranstalter: Hapag-Reisebüro, Halle-Saale

Anmeldung und Fahrkartenverkauf: MNZ-Geschäftsstellen Geleisstraße und Riebeckplatz sowie Hapag-Reisebüro, Halle-Saale im Roten Turm (Fernsprecher 2990 und 292 39)

**Bereitschaftsleistungen**

Die Deutsche Marine Band, Marinefanfarenabteilung von 1883 etc., Kommando Bläsern etc. in bester Ausführung, Dienstadt, am 22. Juni 1936, 14.30 Uhr, Saale, Eintritt frei, Zutritt III. Klasse

Sankt-Gereons-Kloster, Dienstag, 22. Juni, 20 Uhr, Saal, Prof. Dr. Fr. Prager, Gebra. Gebirg und W. Pöhlert (Halle/Saale, Saalgebäude), Eintritt und für Nichtmitglieder.

**Rundfunk**

Montag, den 22. Juni 1936

**Leipzig**  
Wettersinger 882

5:50: Wetter, Nachrichten für den Bauern.  
6:00: Morgenruf, Reichswetterbericht. —  
6:10: Gumnachit. — 6:30: Frühkonzert. —  
7:00: Nachrichten. — 8:00: Gumnachit. —  
8:20: Für die Hausfrau. — 8:30: Proßer Klang zur Arbeitspause. — 9:30: Heute vor ... Jahren. — 10:00: Das Spiel vom glücklichen Sans. — 10:30: Wetter, Vaterland, Tagesprogramm. — 11:30: Zeit, Wetter. — 11:45: Für den Bauern. — 12:00: Aus Hannover: Schloßkonzert. — 13:00: Zeit, Nachrichten, Wetter. — 14:00: Zeit, Nachrichten, Börse. — 14:15: Neuspruch für Kinder und Harmonium. — 15:00: Kampfbild. — 16:00: Musik am Nachmittag. — 16:50: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. — 17:00: Jugend und Reichsbildungen. — 17:30: Musikalisches Zwischenspiel. — 17:40: Die Bauten der Sobanen in Unteritalien. — 18:00: Frühkonzert. — 19:00: Mädel auf Fahrt durch Finnland. — 19:30: Liebesromane aus vergangener Zeit. — 19:50: Umkehr am Abend. — 20:00: Nachrichten. — 20:10: Abendkonzert. — 21:00: SA marschiert. Eine Feierstunde der SA.

**Gruppe Thüringen.** — 22:00: Nachrichten. — 22:20: Buch-Wochenbericht. — 22:30: Orgelmusik. — 23:00: Musik zur „Guten Nacht!“

**Deutschlandsender**  
Wellenlänge 1971

8:00: Guten Morgen, Heber Hörer! Gloden-Preis, Morgenruf, Wetter. — 8:10: Fröhliche Schallplatten. — 7:00: Nachrichten. — 10:00: Grundschulstund. — 11:15: Seewetterbericht. — 11:40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. — 12:00: Musik zum Mittag. — 12:55: Zeit-geboten. — 13:00: Glöckchen. — 13:45: Nachrichten. — 14:00: Mittelteil von zwei bis drei! — 15:00: Wetter, Serie, Programmhinweise. — 15:15: Fanfarenmärsche fürs Jungvolk. — 15:30: Preisliches Solotantum. — 16:00: Musik am Nachmittag. — 17:00: Technische Notizen werden geschildert. — 18:00: Es klingelt vom Stram ein neues Lied. — 18:30: Geschieden aus der Vierbein. — 19:00: Und jetzt ist Feierabend. — 19:45: Deutschlandsender. — 20:00: Kempf. — Musik. Wetter, Kurz-nachrichten. — 20:10: Alte Meister. — 21:00: Der blaue Montag. — 22:00: Wetter, Nachrichten, Sport — Anst. — Deutschlandsender. — 22:30: Eine kleine Nachtmusik. — 22:45: Seewetterbericht. — 23:00: Orchesterkonzert.

**2 billige Tage**

Erwachsene 40 Pfa., Kinder 20 Pfa., 2. Kind 10 Pfa., jedes weitere eigene Kind frei

Sonntag ab 3.45 Uhr

**Kammitags-Konzert**  
des großen Zoo-Orchesters, Ltig. Georg Haupt

**Sonntag, Montag noch**

Verlangt in allen Gaststätten die MNZ

**Annahmestelle**

**Mitteldeutsche National-Zeitung**

Verkauf von Straßenbahnkarten

Sonntags geöffnet von 11.30-12.30 Uhr

**Riebeckplatz**

Ecke Hindenburgstr. / Delitzscher Str.

**Zeitungsbestellungen / Reiseauskünfte, Flugscheine der Deutschen Lufthansa Verkauf von Straßenbahnkarten**

Sonntags geöffnet von 11.30-12.30 Uhr

**Verkauf von Straßenbahnkarten**

findet am Riebeckplatz an folgenden zwei Stellen statt:

1. Annahmestelle der MNZ - Ecke Hindenburg - Delitzscher Straße
2. Zigarergesch. Lindau & Winterfeld, Leipziger Straße 58



## Glüh' heilige Flamme, glüh!

Eigentlich ist es ja etwas zu früh. Die Sommerferienende ist erst morgen und gar das Johannistfest erst am 24. Juni. Aber heute ist Sonntag, und da feiern wir viele uralten Feste zusammen, zumal ja auch das Wetter so recht wie geschaffen dazu ist. Heiß brennt die Sonne herüber, für manche ist schon zu heiß, nur unsere Bienen und Wäbel haben diese Hundstage gern, gibt es doch da jeden Tag Hikeflei. Aber abends, wenn es sich etwas abkühlt, ist es herrlich. Habt Ihr schon in der Laube von Jasmin gelesen und Euch vom süßen Duft betäuben lassen? Das müßt Ihr unbedingt tun, genießt diese schönen, langen Sommerabende! Durch die Blätter und Wipfel der Bäume geht ein leises geheimnisvolles Staunen und über uns paart sich das rätselhafte Stimmespiel, überläßt mit Zaudern von funkenden Sternen. Ist das nicht ein Märchenland mit zauberhafter Melodie? Ja, diese Tage waren schon unsern germanischen Vorfahren heilig, für sie war die Sommerferienende eine religiöse Feier mit tiefem Inhalt. Sie sind uns auch heute noch ein großes unerschöpfliches Wunder. Wir sehen das Reizen der Frucht zur frohen Ernte, um uns mozt das übermannshöhe Getreide im freien Wind und hoch heben sich die Ähren mit kühnem Blick auf den Himmel herein. Es ist ein Tag, wie wir ihn uns nicht schöner wünschen können und der uns vergessen macht, daß der Höhepunkt des Jahres erreicht ist und die Sonne nun wieder zurückkehrt von ihrer nördlichen Bahn.

Lieben Vaterland. Ein neuer Geist hat in deutschen Landen seinen Einzug gehalten. Er kennt nicht mehr Bruderkrieg und Klassenkampf, er verzweigt egoistisches und materialistisches Denken. Als deutsche Brüder und Schwestern reihen wir uns die Hände, wir sind alle gleichberechtigt und gleichverpflichtete Glieder der deutschen Volksgemeinschaft. So geloben wir denn an der heiligen Flamme, unsern ganzen Kraft einzusetzen, um das Dritte Reich unseres Führers ausbauen zu helfen, nach innen vielgestaltig, nach außen achtsamgebietend und ehrenvoll. Wir wollen beispielgebend den Schwämmen und Banketten vorangehen und selbstlos den Idealen deutschen Volkstums nachstreben: Pflichterfüllung bis zum äußersten, getreu bis in den Tod; ehrlich, lauter und redlich in all unserem Tun; nichts für uns, alles für Deutschland!

Möge das Feuer der Sonnenmunde uns von den anhängenden Schläden alten Übels ganz befreien, möge uns die Flamme reinigen und befeuern, daß nur deutscher Idealismus zur Höhe führt! Darum:

Glüh', heilige Flamme, glüh!  
Und verleihe nie  
Führer's deutsche Vaterland! E. G.

## Morgenfeier der HJ im Bundesamt

Am heutigen Sonntag, in der Zeit von 10 bis 10.30 Uhr, bringt der Deutschlanddienst eine Morgenfeier der Hitlerjugend „Feuer keh auf dieser Erde“. Die Kantate dieser Morgenfeier hat Hans W. a. m. n. geschrieben, der heute schon weit über die Reihen der Hitlerjugend hinaus bekannt ist. Diese Kantate ist eine seiner stärksten Dichtungen. Sie wurde auch in der Reihe „Junges Volk“ im Eber-Verlag veröffentlicht. Neben Liebern, die schon durch manche Sendungen bekanntgeworden sind, steht in dieser Kantate einer unserer schönsten Stimmenprüfer: Die Flammen, die heut auf den Bergen fehn, sind morgen tot. Wir aber glühn, wenn wir zum Sturme gehn ins Morgenrot. Und immer wird ein Licht sein überm Rand, das uns umwirbt — Denn unsere Fahne ist ein heller Brand, der niemals stirbt.

Dieser ewige Wechsel der Jahreszeiten soll uns heute auch nicht bedrücken, für uns beginnt ja der Sommer erst, und übrigens feiern wir heute Johannistfest. Ein ganz besonderes Gebräde erhält unser Fest durch die Sonnenwendfeier, die abends auf den Bergeshöhen in allen deutschen Gauen aufblühen. Und so wandern auch wir heute denn hinaus zu den Brandbergen, um unserer halbfesten Sonnenwendfeier beizuhöhen. HJ und BDM tanzen den Reigen und singen dazu:

St. Johannis die Sonne wend',  
Feuerad bergunter rennt,  
Anglüd dann zu Wäse krennt!

Wir aber scharen uns um den brennenden Heißhut und spüren in unseren Herzen ein Leben und Glühen über den Wandel in unserm

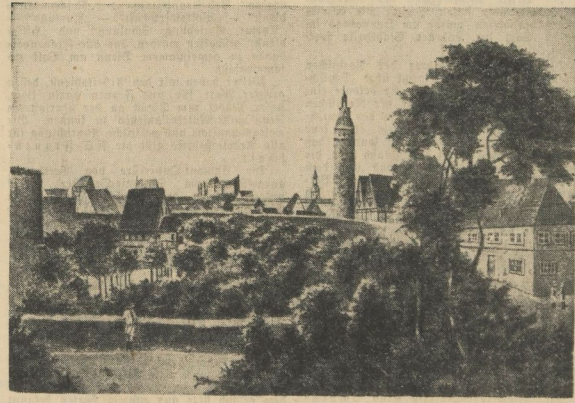
## Als man noch die Armburst spannte

### Ein Stück Alt-Hallescher Heimatpoesie

Wie de „Wähtrope“, diebe heibe „Wolff-Hilfer-Ring“ heeh'n duht, ausseh'n hat, weeh über junge Hallener. Annerich ihes schon mid'n „Chemalich'n Kugelring“, und'n mandam mid'r Kästchische rümerfestigt h'n. Audos jaabs' dunnemals noch nide un de Fährbahn, de Drolsten un de Sobdeh-Läzere sonn'n uns nide wiede' imbonier'n. Heibe fohdet's Kästch-Wähtel-Dental dort.

mors-Schadnbildern un sonst'g'n Herrlichkeeten. Korz: ä Schid' abt' hall'sch'r Heimatboelle, die f'ichwin'n'n mühte, weil Halle immer frech'n un frech'r worre un schon dunnemals, jenuu wie heibe, ä neier Zeiitst' seine Opfer forderte. ... „G'nä, Schiller hat schon Recht, wenne laht: „S'Wile schärst, s'annerst sich die Zeit, un neies Wäht' erlebht aus dän Ruinen!“ Karlmann.

De janz Hallener unner uns kenn'n amw'r o' de no' in johanann'n „Stadtschießgraben“, derde sich in' „Kellungsgürtel“ zwisch'n beeden jenen Schidnmauern henzoof, denn' erstich 1878 Heide's s' letzte Schidde von dort'hen „Winger“ und ih' weeh no janz jenuu, wie me' leel'hr' f'radder mandam' f'rahdde, wie de abt'n Hallener dort no ihre Wähdde broden'n.



Bist Wähtelborn: Schützengraben zw. Leipziger Turm und Waisenhaus um 1800

Noch ä haar Zahreheite geride un mit stäh'n mit unner Tropfellen ä Schid'n abt' hall'sch'r Wähtel zwisch'n beeden Doorn un Wähtelhaus, so ischen, so romand'ich, boeherich un flieherborhdühtet, von dät wir heid'g'n uns faun no ä Bejiff mad'n kenn'n. W'n Wähtel, das merz jeter'n me' freind' Emil' schidde, fohdet zu in' Vorberunne's öhle Wähtelreische Fährschidde. D'rhinn'n, de beeden Hemeidäner ihes Schieß un Jeschützstehaus d'r hall'sch'n Armburstschidde. Wenn's o' dunnemals frade nide mehr mit Seiden nach d'r Schidde unner Wähtel fohden, indem's schon langelange Feterichidde jaas, in Namen „Armburstschidde“ heibel de Jeschützsteh bis selet.

D'r jänge Hallener in' Vorberunne aufdt ih's öhle Juchthaus, wo heibe's Jümelierichidde. Wähtel's sehn'n n' Viehen, de lange Hoornreiche fohdet heibe no farr'd'r abt'n Wähtel'schidde. Söng in' Jümelierunne is denn d'r een'liche Schiddeh'n jirram mid'n jeschütz't'n „Kugelring“, der anno 1814 neie uffjehilt worre un umjäh'n war von wunnerhohen'n Barokplän'n mit f'riedlungen' Wegen, hall'sch'n Wähtel'schidde zwisch'n allejorich'n Wähtel-

## Ein Student ertrunken

Badet in der freien Saale nie in der Nähe von Wehren

Gestern zwischen 16 und 17 Uhr ist ein 26jähriger Student bei dem Versuch, ein Wehr zu erreichen, in der freien Saale ertrunken. Die Leiche konnte bisher nicht gefunden werden.

Dieser Fall gibt Veranlassung, nochmals eindringlich darauf hinzuweisen, daß das Baden außerhalb der Badeanstalten und insbesondere in der Nähe von Wehren auch für den geliebten Schwimmer mit Lebensgefahr verbunden ist.

## Junges Mädchen vermißt

Um Mitfahrdung ersucht die Vermittlungsstelle

Seit dem 16. Juni 1936 ist die ledige Frieda Meier, geboren 22. März 1922, aus Döberitz, am See vermisst. Sie ist zuletzt am Donnerstag, dem 18. Juni 1936, vormittags, in Halle gesehen worden und treibt sich vermutlich hier oder in der Umgebung umher. Wahrscheinlich wird sie vermisst, irgendwo Arbeit zu finden.

Beschreibung: 1,55 bis 1,60 Meter groß, kräftig, blonde, hübsche, sehr lächelnde und lüdenhafte Gähne, lächliche Mundart.

Bekleidung: Ohne Kopfbedeckung, schwarzblauer Rod mit weißer kurzärmeliger

Muse, geklümte Schürze, weiße Söckchen, Sandalen mit Riemen. Sie ist im Besitz eines alten, stark reparaturbedürftigen Damenfahrzeuges, dessen Schlüssel fehlt.

Um eifrige Mitfahrdung und Mitteilung an das Volkspolizeibüro, Vermittlungsstelle, wird dringend gebeten.

## Nationalsozialistisches Gewissen hat den Vorrang

Der Gauführer des NS-Rechtswahrerbundes Halle-Merzbürg und Senatspräsident bei der Reichsrechtsanwaltschaft Prof. Dr. Knoll sprach, wie bereits gemeldet, auf der Sonder-tagung des Reichsamtes auf dem Gauag der

Fahrzeugführer aller Arten die Ihr wollt zum Wochenende starten, Gedt acht und denkt nicht, Ihr seid allein!

Dadurch spart Ihr Euch, der Polizei und anderen Pein!

Kurmarz. Er behandelte das Problem der Unwirtschafit und betonte, daß im neuen Staat eine vollkommene Wandlung in der Stellung des Rechtsanwaltes eingetreten sei. Heute sei der Anwalt lediglich ein sein Gewissen und an die nationalsozialistische Weltanschauung gebunden. Wenn es noch Fälle gebe, in denen das geltende Recht im Gegensatz zu dem nationalsozialistischen Gewissen, dann müsse in jedem Falle das nationalsozialistische Gewissen den Vorrang haben.

## Treue Kämpfer Adolf Hitlers

### Mitteldeutscher Frontsoldaten- und Kriegsooper-Ehrentag der NSDAP in Halle (Saale) am 27. und 28. Juni

Die Frontsoldaten und Kriegsooper Mitteldeutschlands trafen sich am 27.28. Juni in Halle (Saale) zu einer Großkundgebung. Aus Dankbarkeit und Pflichtgefühl gegenüber dem Führer und seinen Getreuen, welche die während der Säkzenzeit bewährt vernachlässigte Ehre der alten Soldaten und somit der ganzen deutschen Nation wiederherstellten, die getreuen Opfer im Weltkrieg anerkannten und noch würdigen, ist diese Veranstaltung zu einem Ehrenfest ausgebaut worden, seine derer Reihe wird es durch die Anwesenheit des Reichskriegsooperführers, Ga. Hanns Dörlingher erhalten. Die Frontsoldaten und Kriegsooper wollen gleichzeitig erneut beweisen, daß sie getreue Kämpfer im Sinne Adolf Hitlers sind und bleiben werden.

Kameraden in Halle eintreffen, für deren Unterbringung die Räume gelotert wird.

Der Höhepunkt der Veranstaltung am Sonntagabend wird der Empfang des Reichskriegsooperführers im Rathaus durch Oberbürgermeister Hr. Dr. Weidemann und die Eintragung in das „Goldene Buch“ der Stadt Halle, bei dem der Gauleiter und Vertreter der Schützen und NS-Formationen anwesend sein werden. Vor dem Rathaus wird ein Ehrenkranz der NSDAP, Halle (Saale), aufgestellt werden, während eine Abordnung der SA zu Ehren ihres Ortsbeauftragten im Rathaus Spalter führen wird.

Abends finden im Reichshof, in der Saal-Schloßbrauerei und im Zoo Kameradschaftsabend statt, bei denen in allen Sälen der Reichskriegsooperführer seine Kameraden begrüßen wird.

## Großkundgebung auf dem Roßplatz

Am Sonntag, 28. Juni, früh 7 Uhr, werden die Kameraden durch die Kapellen und Spielmannszüge der Bewegung geweckt. Im Rahmen des Eiertages des Deutschen Sängerbundes singen tausend Männer und Sängerkinnen vor dem Stadttheater Soldaten- und Märtschische. Umrahmt wird diese Veranstaltung durch Vorträge des Truppenkorps der Lehr- und Verbandsabteilung der Heeresnachrichtenschule. Anwesenden sind im Laufe des Sonntagsvormittags die Soldaten der Reichshof und den auswärtigen Kameraden und Kameradenfrauen eingetroffen. Die Wehrmacht und das NSKK föhden die schwerkranken Soldaten Frontsoldaten mit ihren Kraftfahrzeugen in die Stadtquartiere und zur Rundabfuhr. Den Höhepunkt des Tages wird die Großkundgebung auf dem Roßplatz bilden. Sämtliche Formationen der Partei und angeschlossenen Verbände haben ihre Teilnahme zugesagt. Nachdem der Bezirkskommandant und Gauamtsleiter Hr. W. und der Leiter der ganzen Veranstaltung dem Reichskriegsooperführer die Formationen gemeldet hat und der Kreisleiter Hr. D. h. m. o. e. r. g. die Begrüßung gesprochen hat, wird der Reichskriegsooperführer zu seinen alten Kameraden in seiner herrlichen und soldatischen Art sprechen. Nach der Rede des Reichskriegsooperführers findet ein Vorbemerkung sämtlicher Formationen auf dem Roßplatz statt. Die Formationen werden geschlossen nach dem Reichshof und der Saal-Schloßbrauerei zum gemeinsamen Mittagessen ab. Der Sonntagsvormittag soll dem angeschlossenen Kameraden die gemeinsamen Zusammenkünfte im Reichshof. Alles Nähere aus dem offiziellen Programm, die in den nächsten Tagen von den Kameradenschaftsführern der NSDAP zusammen mit einer künstlerischen Plakette zum Verkauf angeboten wird. Es ergeht schon heute an die Volksgenossen und allen, denen es an der heiligen Bitte, zu Ehren der Kriegsooper regen Anteil an den Veranstaltungen zu nehmen und die Häuser mit Fahnen und Tannengrün zu schmücken.

**Quedlinburg 2. bis 5. Juli 1936 König Heinrich Bedemkefeier**  
Auskunft: Städt. Verkehrsamt



# Ehrenabend des HSB

Das Stadtschloßhaus und seine mit der Fittler- und Zahn-Säge geschmückte Bühne prante im Festtag. Galt es doch den Kameradschafts- und Ehrenabend zu feiern, der in bunter Folge den Höhepunkt der Veranstaltungen darstellte, den der Saal nach 75-jährigen Jubiläum auszeichnen sollte. Nach flotten einleitenden Wärschen, einer Begrüßungsansprache des Vereinsführers Kretsch und Einnahme der Fittlermies Kreisleiter Dohmgoerger als Vertreter der NSDAP darauf hin, daß es die Turner von je her verbunden hätten, wahrhaft deutsche Männer zu erziehen. Er preiße die politischen Vorgänge der Gegenwart, erinnerte an Bismarcks Schaffen und Wirken und leitete dann über auf die heutigen geistigen Zustände in einem neuen herrlichen Vaterland.

Nach weiteren Musikstücken und Begrüßungsansprachen sollte das große Festspiel als Johans Kraus und sein Gefolge, geleitet von Elisabeth Pöller, dem Jahns bekannte Schwannentanz zugrunde lag und das in bunter Folge den Übergang der Turnerschaft von früherer Zeit bis auf die Gegenwart in Berlin und lebenden Bildern darstellte. Turner und Turnerinnen zeigten in allen Gattungen, wie Laubhirschen, Keulen- und Reifenschwüngen, Sobengymnastik usw. Tanziger und Riten-berger Sportreize überließen Ehrengängen. Glanz und Pracht waren im hohen Maße. Vertreter der NS-Gemeinschaft trat durch Freude, das Reichsbanner für Selbstbehauptung und einiger Ortsgruppen der NSDAP.

## Mitteldeutscher Frontsoldat- und Kriegsofizer-Ehrenabend

der NSKOV am 27. und 28. Juni in der Gausstadt Halle

„Stell Freiquartiere zur Verfügung!“ Meldungen erleben an sämtliche NSKOV-Ortsgruppen der Stadt Halle oder an die Bezirksleitung der NSKOV, Halle, Königstraße 84, I. Stock, Fernruf 31036.

## NSKOV Bezirksleitung Halle-Merseburg

### Seltener Besuch bei der Reichsautobahn

Der bekannte, weltgeresche Maler, Professor Poliböcher, Berlin, der im Auftrag des Führers und Generalinspektors Dr. Todt die Reichsautobahn in ihren einzelnen Bauabschnitten malte, besuchte mit dem Generalinspektor Dr. Todt die Oberste Bauleitung der Reichsautobahn in Halle und nahm als Maler seines Faches die Plätze, die über die Eiter-Tappes-Niederung führt. Die Tätigkeit des Malers wurde pfläglich durch helle Mädchenstimmen unterbrochen. Die Klasse III der Richard-Wagner-Schule Leipzig hatte einen Wanderausflug. Mit Begleitung kamen hier die Jungen das im Entschlossenen Bild. Derzeitmal zeigte daraufhin Professor Poliböcher seine in allen Weltteilen hergestellten Gemälde in den farbigen Reproduktionen und legte zum Schluß nach der Halle eine solche im besonderen Wohnung, um Dankbarkeit erkennen die hellen Mädchenstimmen zu einem Liebes. Anschließend wurde der Klasse der Bau der Brücke über die Eiter-Tappes-Niederung erklärt und sie über eine kurze Strecke der Autobahn geführt. So konnte die Jugend einen Begriff von der Arbeitsleistung des Führers erhalten und wie viele im Bilde für spätere Zeiten festgehalten werden soll.

### „Bier Jahrtausende nordischer Baukunst“

Die Reifestellung der Nordischen Gesellschaft. An der 700-Jahrfeier am Holstenort wurde anlässlich der Dritten Reifestellung der Nordischen Gesellschaft die Ausstellung „Haus und Hof im nordisch-germanischen Kulturkreis“ „Bier Jahrtausende nordischer Baukunst“ des Reichsbundes für deutsche Volksgenossen und der Nordischen Gesellschaft durch den Leiter des Reichsbundes, Prof. Reinert Berlin eröffnet.

Prof. Reinert betonte in seiner Eröffnungsansprache, daß der Holstenort den gediegenen Ausdruck nordischer Kulturwissenschaften und zugleich das Kennzeichen des nordischen Volkstums nach dem Süden darstelle. Solz legte der naturgegebene Werkstoff des Nordens. Aus den mächtigen Wäldern, so betonte der Redner, die der Landbau ihr Gepräge geben, stieg der Germanen wie kein indogermanischer Vorkämpfer die Eichenflamme zum Bau. In den Säulen der Wälder errichtete er Haus und Hof. Der Wald formte die Eigenart seines Volkes. Die Reichen der Völkerwanderungszeit gingen aus holsteinischen Gauen, dem fremden Land und fremde Kultur erriethen sich dem germanischen Schwert, aber auch auf fremden Boden erstanden nach Wäldern in einem neuen Land, in Südbavien, in Siebenbürgen, in Spanien, die holsteinischen Götter.

Wir wissen, daß es zuerst der alten Römer in Deutschland große Gefühle gab, die mit ihren dreiflügeligen Hältern den niederländischen Bauernhaus in nichts nachstehen, und daß die indogermanischen Väter ihre zweiflügeligen rechteckigen Wälderhäuser als Zeichen ihrer Landnahme in Südbavien und mit darüber hinaus errichteten. Sie überzogen die Erde, ohne die Hilfe der Völkerkunde und den Humanismus, wird unter Wäldern in die früheste Zeit zurückgeführt und ruht im Norden, in der Heimat des Holstenlandes. Nordseite errichteten

# Leistungschau der Graphiter

In Halle 80 Betriebe mit über 3000 Gefolgschaftsmitgliedern

Im „Marktschloß“ veranstaltet das Graphiter Gewerkschaft in diesen Tagen eine Ausstellung, die sehr geeignet ist, einmal das Interesse der Öffentlichkeit auf graphitische Arbeit und Kunst zu lenken. Den Anlaß dazu gab das bevorstehende Gaufrühjahr, eine traditionelle Feier des Gewerkschaftswesens zu Ehren des Erfinders der deutschen Buchdruckerei. In dieser Ausstellung sind unter der künstlerischen Leitung des Gaufrühjahrswartens des HSB, Kretsch, die ansehnlichen Erzeugnisse, welche von einer Anzahl holländischer Firmen zur Verfügung gestellt wurden, zu einer übersichtlichen und klaren Schau zusammengestellt worden. In den verschiedenen Räumen des Gewerkschafts wird der Besucher in der Entfaltungsgang eines festlichen Prunkes von seiner ursprünglichen Entstehung her eingeführt.

Man betritt die Ausstellung durch einen künstlerisch ausgestalteten Ehrenraum mit dem Führerlauf, dem Schutzschildern der Bewegung und Zeichen der NSDAP.

### Wie die Zeitung entsteht

Die anderen Räume zeigen jeder in sich geschlossenen eine kleine Ausstellung eines bestimmten graphischen Gewerkschaftes. Da steht man, wie „Die Zeitung“ aus ihren Rohstoffen entsteht, wie aus Holz und Gips und anderen Produkten festes und festes Papier gedrucktfertig hergestellt wird. Die „Druckerei“ gibt in einem besonderen Raum Proben ihrer Leistungsfähigkeit. Hier wird gezeigt, wie man Druckauftrag abgeben und wie man ein geschmackvoll angelegtes Buch zum Lesen anbietet.

### Klischees und Galvanos

Und so geht man weiter durch die Räume der „Chemigraphie“, wo der technische Herstellungsprozess von Klischees und Galvanos gezeigt wird, bis hin zu den „Kupferplatten“, die schließlich in die Druckerei fließen. Die „Kupferplatten“ sind in ihrer Vielseitigkeit und Schönheit das Auge des Beobachters auf sich ziehen. Hier zeigt insbesondere eine halbe Tausendjährige die von ihr hergestellten Schokoladen- und Konfektverpackungen, denen wir in aller Welt begegnen können.

### Die kleinste Bibel

Im Ehrenraum hat die Wälschen-Bücherei eine kleine, prächtige, mit dem Druckwerk ausgestattet, darunter aus dem Jahre 1816 „Die kleinste Bibel“ von dem Format 25x35 Millimeter und die erste in der „Buchdruckerei des Wälschen-Büchereibesitzer“ mit festem Holz gebundene Bibel von 1718.

### Deutsche Qualitätsarbeit

Diese ebenso interessant wie fehrreiche Ausstellung wurde gestern nachmittags vom Gaufrühjahrswartensleiter für das Druckgewerbe, H. P. Kretsch, mit einer Ansprache eröffnet. Nach der Begrüßung der

Sonntag, den 21. Juni 1936, 20.30 Uhr

# Sonnenwendfeier

auf dem Festspielplatz Sandberge. Besuch auf die Weitskämpfe des Jungvolkes und der NS Kreisleitung Halle. Der Standortführer der Fittler-Jugend

auf griechischem Boden das Haus mit der feinsten Holzart, dem Karyatiden, die älteste Form des griechischen Tempels.

Die Dritte Reifestellung der Nordischen Gesellschaft, über deren Beginn wir bereits gestern berichteten, wurde am Sonnabend im großen Saal der Wälschen-Bücherei fortgesetzt.

Der Reichsgeleitungsleiter der Nordischen Gesellschaft, Dr. Timm, sprach über „Deutschland und der Norden 1936“. Er betonte einleitend, daß es nicht Aufgabe der Nordischen Gesellschaft sei, auf dem Gebiet der nordischen Kulturzusammenarbeit diese oder jene kleinen Teilerfolge zu erzielen, sondern daß die Beziehungen zwischen Deutschland und dem Norden auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens so zu gestalten, wie Deutschland sich das Verhältnis der Staaten zueinander in einem neuen Europa denke. Das jede Unabhängigkeit und Freiheit eines Landes voraus und höchste hohe Art von Imperialisierung, sei er nun politisch, wirtschaftlich oder kulturell. Infolgedessen lehne die Nordische Gesellschaft als rein deutscher Zusammenhalt ihre eigene Tätigkeit in den nordischen Ländern ab und beschränke sich darauf in Deutschland das Verständnis für die Länder und Wälder des Nordens zu verbreiten.

Der Stellvertreter des Reichsgeleitungsleiters, Dr. Reichle, sprach dann über den „Germanischen Erbe in seiner Bedeutung für das deutsche Bauernamt“.

Die Reichsgeleitungsleiterin Frau Schöth-Kant sprach anschließend über „Die Aufgaben der Frau in der NSDAP“. Ein ganz besondere die Stellung der Frau in der Vergangenheit, um dann auf die Gegenwart zu kommen. Was wir heute gelernt haben, ist, unsere arbeitsfähigen Kräfte zu entwickeln und sie in der NSDAP in der Erziehung der Arbeit des Mannes, unsere Stellung im Volke zu bauen auf Grund unserer eigenen Leistung und Persönlichkeit. Daher organisiert wir die Frauen nicht, um sie alle zu einer Forderung gleich. Rechte dem

Werte, darunter als Vertreter der Handwerkskammer, H. Schöthle und Direktor Sartz, wurden von der Handwerkskammer, erinnerte H. P. Kretsch, in einem geschäftlichen Rückblick daran, daß die Buchdruckerei die größte Erfindung der Welt ist. Infolge der allgemeinen Scheuung nahm das Buchdruckgewerbe, die Buchbinderei und das Papier verarbeitende Gewerbe einen ungeheuren Aufschwung. Heute arbeiten darin Hunderttausende. In Halle gibt es 80 Betriebe dieses Gewerkschafts mit 3000 Gefolgschaftsmitgliedern.

Mit dem Hinweis auf die Ausstellung erklärte der Redner, daß man sich bemühen habe, in einer Leistungschau der deutschen Qualitätsarbeit zu zeigen, aus dem das graphische Gewerbe teils unter Aufwandsangeben, so sei doch die gute Leistung oberstes Prinzip, und darum auch die diese Schau den Gefolgschaften aus Handel und Gewerbe zum Besuch empfing.

Nach der Führerrede wurde die Ausstellung eröffnet.

### 25jähriges Dienstjubiläum

Zum 25-jährigen Dienstjubiläum des Reichsautobahnleiters H. P. Kretsch hatten die Betriebsführung und Gefolgschaft der Landelektrozität G. m. b. H. zu einer Morgenfeier veranlaßt, in welcher der Jubilar durch eine Ansprache des Betriebsführers sowie durch Ueberreichung von Ehrenurkunden und Geschenken von der Betriebsführung und allen Arbeitsamtangehörigen geehrt wurde. Der Betriebsführer überbrachte die Glückwünsche der Betriebsangehörigen, seine Worte klang in einem Appell an die Treue und Kameradschaft im Betriebe aus. Die Feier wurde von musikalischen Darbietungen umrahmt. Anschließend fand ein Betriebsfest durch die von der NSDAP „Kraft durch Freude“ zu Ehren des Jubilars gestellte Kapelle der Volkshilfenleitung des Gaufrühjahrswartens statt, das sehr beifällig aufgenommen wurde. Der Kreiswart der NSDAP, Kraft durch Freude, H. P. Kretsch, schloß eine Subilar- und Gefolgschaftsbeherzende Worte.

### Nächste Woche Sondergericht

In der kommenden Woche werden folgende Straffälle verhandelt werden: Am 22. Juni vor dem Schöffengericht Abt. 21 um 9 Uhr gegen die Frau Anna D. aus Schora wegen Kindesentführung; 1 1/2 Uhr gegen Walter D. aus Halle wegen Untreue, Urkundenfälschung, Betrug u. a.; am 23. Juni vor dem Schöffengericht Abt. 22 um 9 Uhr gegen Kurt S. aus Halle wegen fehlerhafter Tötung u. a.; am 23. Juni vor dem Sondergericht um 10 Uhr gegen Walter S. aus Preußisch-Hörsing wegen Vergehen gegen das Gesetz zum Schutz von Staat und Partei; am 23. Juni vor der I. Strafkammer um 9 Uhr gegen Fritz S. aus Halle (S.) wegen schädlicher Tötung u. a.

am 24. Juni vor der I. Strafkammer um 10 Uhr gegen Dr. Hans S. wegen Vergehen gegen das Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre; am 28. Juni vor dem Sondergericht um 10 1/2 Uhr gegen die Frau Paul S. aus Halle (S.) um 11 Uhr gegen Paul S. aus Hohenhausen, um 12 Uhr gegen Karl S. aus Sothem, um 13 1/2 Uhr gegen Wilhelm G. aus Kratzen, um 9 Uhr gegen Rudolf G. aus Weiskirchen, als wegen Vergehen gegen das Gesetz zum Schutz von Staat und Partei; am 28. Juni vor der I. Strafkammer um 9 Uhr gegen Richard S. aus Halle wegen verurteilter Galionschreibung für eine ausländische Waise.

# HALLE in wenigen Worten

am 22. 40-jähriges Dienstjubiläum feiert am 22. Mts. Telegraphenbetriebsleiter T. B. B.

Beim Ueberfrieren des Radbades wurde gestern 7.50 Uhr von einem Motorabfahrer 71 eine Frau von einem Motorabfahrer angefahren; sie lagte über Scherzen im Dorfentel.

In der Ede Burg- und Gr. Brunnenstraße erfolgte gegen 7.25 Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem Motorabfahrer und einer Kabfahrerin, die leichte Verletzungen davontrug.

Gegen 11.30 Uhr wurde an der Ede Brunnen- und Freiemeister Straße ein 67-jähriger Kabfahrer aus Dienlich von einem Personentransportwagen angefahren. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte einer Privatklinik zugeführt werden.

Beim Ueberfrieren des Radbades wurde um 15.30 Uhr an der Ede Brunnen- und Barbarastrasse ein unfallmännliches zwischen einem Personentransportwagen und einem Motorabfahrer eine Frau von dem Motorabfahrer angefahren und sie erlitt leichte Verletzungen. Die Frau erlitt leichte Verletzungen.

Bei einem Zusammenstoß an der Ede Brunnen- und Bogenstraße 16.55 Uhr wurde der Motorabfahrer eine Frau von dem Motorabfahrer angefahren und sie erlitt leichte Verletzungen. Die Frau erlitt leichte Verletzungen. Die Frau erlitt leichte Verletzungen.

Gestern 20.10 Uhr kam an der Ede Ludwig-Wälder-Straße und Kaiserstraße eine Kabfahrerin auf dem Radweg zum Fall und wurde von einem hinter ihr fahrenden Motorabfahrer angefahren. Die Kabfahrerin erlitt einen Kniegelenksbruch und wurde in eine Klinik gebracht. Das Unfallkommando war bei allen Unfällen zur Stelle.

**MNZ-Vertretung**  
Artilleriestraße 101  
Tabakhandlung Max Kleinberg  
Fernsprecher 82349

Zeitungsbefestigungen  
Anzeigen- u. Offertenannahme

## Zehn Jahre „Volk ohne Raum“

Das Schicksalsbuch des deutschen Volkes

Als am 22. Juni 1926, also vor zehn Jahren, der weltanschauliche Roman „Volk ohne Raum“ von Hans Grimm erschien, ahnten die wenigsten, daß mit diesem grundlegenden Romanwerk ein neuer Weg beschritten war, dessen Endziel das Volk im deutschen Heimatraum war. Die fast durchweg „literarischen“ Einzelgeschichten anderer Romane jener Zeit wurden durch „Volk ohne Raum“ gegenüber und nichtig gegenüber dem großen, alle umschließenden Schicksal des durch Blut und Boden gebundenen Volkes. Der Schicksalsbuch des deutschen Volkes in völkischer Hinsicht der wichtigste weltanschauliche Inhalt, den die Kunst überhaupt gestalten kann. Deshalb kann im Nachhinein der damaligen Literaturzeit das Schicksalsbuch des deutschen Volkes als Beginn einer neuen, weltanschaulichen Epoche der deutschen Dichtung betrachtet werden.

Dieses Schicksalsbuch des deutschen Volkes, das im Laufe der Zeit ein wichtiges Volksbuch geworden. Bereits ein Jahr nach seinem Erscheinen betrug die Auflagehöhe der verbliebenen nichtigen weltanschaulichen Erzeugnisse 20.000 bis 1931 war diese Zahl auf 65.000 gestiegen. Man kann wohl das fünf bis zehnfache dieser Auflagefiguren annehmen, um die Leser des Wertes abschätzen zu können. Immer mehr Deutsche im Inn- und Ausland verlangen nach dem Roman und immer mehr werden darauf, ihn endlich lesen zu können. Dieser Bedürfnis kam sofort der Verleger als auch der Verlag durch die Herausgabe einer billigeren einbändigen Volksausgabe nach. In einem Jahre sind deren Erscheinungen erhöhte sich die Auflagehöhe des Gesamtwerkes um 120.000. Heute sind in der gesamten Welt 325.000 Exemplare „Volk ohne Raum“ vorhanden. Dieser Erfolg zeigt, wie notwendig die deutschen Volksgenossen dem Volk, wie notwendig das auszusprechen war, was in ihm ausgeprochen worden ist, wie nach dem Weltlichen verlangt wurde, das die schicksalreiche Kraft Hans Grimms Gehalt werden ließ.

### Dr. Goebbels an Frau Lerich

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels hat an die Gattin des verstorbenen Dichters Heinrich Lerich, Frau Erich Lerich, Wohnort im Rheinland, das folgende Beileidstelegramm gelangt: „Zum unerwarteten Tode Ihres Gatten drückt sich Ihnen mein herzlichstes und aufrichtiges Beileid aus. Dem deutschen Volk ist es ein sehr teures aus ganzem Herzen bekannt hat, wie Heinrich Lerich und sein dichterisches Werk unvergessen bleiben.“

Der Führer und Reichsminister hat an den in Tielen Leben in Stuttgart stattfindenden Mittagsessen am 20. Juni 1936 ein Telegramm geschickt: „Dem zum Tode verurteilten Apotheker in Stuttgart verleihe ich meine deutschen Mitgefühl und die ich für Ihre Erbe, die ich mit den besten Wünschen für Ihre Arbeit erwische.“







Der Beamte soll Diener des Volkes sein
Arbeitsstagung des Gau-Amtes für Beamte und des Reichsbundes der Deutschen Beamten

Die Politischen Leiter des Amtes für Beamte und der Mitarbeiter des NSDAP im Gau hatten sich gestern in Bad Kösen zu einer Arbeitsstagung eingefunden. Aus allen Kreisen des Gau'es trafen hier die Teilnehmer in der Gesamtzahl und führen gemeinsam in Dinnbüßen zum Tagungsort, Bergrestaurant Minntrübchen der Bad Kösen.

Auf der Einfahrt wurde die Gelegenheit wahrgenommen, die Nationalpolitische Erziehungsanstalt Schulsorta zu besichtigen. Die Führung hatte der hiesige Leiter der Anstalt, Hr. Dr. Perron übernommen, der Geschichte, Aufgaben und Ziele der Anstalt erläuterte. In der kurzen Zeit des Vortrages und der Besichtigung wurde den Teilnehmern klar vor Augen geführt, welche hohen und wertvollen Ziele für den nationalsozialistischen Staat dieser Anstalt gestellt sind.

Tapeten Linoleum - Stragula - Balatum
Walter Sommer Leipzig, Str. 32

Die Tagung in Bad Kösen selbst, die von dem kommissarischen Gauamtsleiter Hr. Hartmann an der Spitze wurde, sollte in erster Linie einen Richtschnur geben über die Ereignisse und über die Arbeit im letzten Jahre. Hr. Hartmann gedachte Hr. Hartmann in Anerkennung und Dankbarkeit seines Vorgesetzten, des jetzigen Hauptstellenleiters der Abteilung I in der Reichsleitung der NSDAP, Hauptamt für Be-

fürsorge erhalteten lobend ihre Tätigkeitsberichte. Den einzelnen Referenten lagen zum Teil neuere Entschlüsse der Reichsleitung zu Grunde, die für die Politischen Leiter von besonderer Wichtigkeit waren und richtungswiesend für die Weiterarbeit sind. Die anwesenden Kreisamtsleiter hatten Gelegenheit, ihre Stellung zu nehmen. Es war mit der besten Grundlage für eine geistliche und fördernde Aussprache gegeben. Der kommissarische Gauamtsleiter Hr. Hartmann betonte in seinem Schlusswort, daß die Arbeitsstagung dazu beigetragen haben möge, daß jeder Einzelne auch für die Zukunft eifriger Mitarbeiter bleibe und gemißt sein möge, das Beste herauszugeben zum Wohle unseres Volkes und Staates im Sinne unseres Führers Adolf Hitler. Auf der Weiterrechnung wurde die erfolgreiche Arbeitsstagung geschlossen.

Bitte recht bald wiederkommen
NS-Filme auch im kleinsten Dorf

Wenn dem NS-Film die Aufgabe gestellt wird, mit seinen Mitteln das Gedankentum der Bewegung überall hinaustragen, dann war das nur durch die Schaffung des leicht transportablen Filmgerätes und durch eine sorgfältig aufgeschulte Einsatzorganisation möglich. Dazu bedurfte es aber auch noch der unermüdlichen Bereitschaft der Politischen Leiter, die mit der NS-Filmarbeit betraut sind. War diese Arbeit in den Städten verhältnismäßig leicht, so muß man von den Leistungen der Parteigenossen die größte Achtung haben, denen die ärmere Aufgabe zufällt, den NS-Film auch in die kleinsten Dörfer zu tragen, oft in Orte, die weitab vom größeren Verkehr liegen und unangenehm geringe Gehälter haben. Denn so gut wie der Führer hat auch der Volksgenosse im einkamsten Dorf ein Recht darauf, an allem teilzunehmen, was uns der Führer und seine Bewegung geschenkt haben. Aber - so sagt der Führer - „unmöglich ist gar nichts, man kann alles, was man will.“ Und die Gaufilmleiter Halle-Merleburg kann verbuchen, daß ihre und ihrer Mitarbeiter Bemühungen von Erfolg begleitet sind, indem sie auch diesen letzten ihr gestellten Auftrag auszuführen vermocht haben.

Darum und als Beweis für das Gelingen ist hier dem Bericht eines Ortsgruppenfilmstellenleiters Raum gegeben, dem es gelungen ist, einen Ort von 108 Einwohnern, der durch seine Lage mit den Hauptorten der Ortsgruppe verbunden ist und den landesberg Gelände auch räumlich vom Mittelpunkt trennt, zu erschließen. Wie hat die Wirkung des Filmes in diesem Ortland ist, läßt sich aus folgenden Sätzen erkennen:

„Überhaupt zum ersten Male wurde in diesem Dorfe ein Film gezeigt. Die alten Leute, die fast nie aus ihrem Dorfe herauskamen, kamen die Vorbereitungen an wie ein Wachen. Und dann erst die Erläuterungen, als die Bilder anfangen abzurollen, als die Leute auf der Leinwand richtig sprachen, die Rufe brüllten und die Hände schnatterten! Man ging zwar mit der Befürchtung an diese Veranstaltung heran, ob diese Leute den Film auch

hängemäßig erfassen würden. Am 10. größter war nicht die Freude, als man an dem erstmaligen Beifall und an der lebhaften Unterhaltung in der Pause feststellen konnte, daß der Abend richtig eingeschlagen hatte. Und so wurde zum Schluß mit Beifall und anerkennenden Worten nicht geparkt und den Veranstalter das Verprechen abgenommen, recht bald wiederkommen.“

63 pflegt Musik und Dichtung
Stolberg (Harz). Die Kulturarbeit des Gebietes Mittelberg der SA führt in der Lage vom 22. bis 29. Juni in der Jugend- und Kulturwoche Stolberg (Harz) ihr 4. Musik-Schulungslager durch, an dem Jungen und Mädchen aus dem Gaubereich 200 (Gästebund) teilnehmen. Der Arbeiterdichter Otto W. H. a. e. m. u. t. h. und Franz Baumann als Sprecher der jungen Generation haben ihre Mitarbeit zugesagt. Im Verlaufe des Musiklagers wird in Stolberg ein Dichterwettbewerb veranstaltet werden.

Gauappell in Leipzig
Leipzig. Das größte Ereignis für Leipzig am 20. und 21. Juni ist der Gauappell der NSDAP Gau Sachsen. Tausende von Trägern des braunen Ehrenkleides sind nach Leipzig gekommen, um dort zu Füßen des gewaltigen Mahnmals der Volksherrschaft ihre Treue zu führen, Volk und Staat zu bekunden.

Danziger SA zu Besuch
Wittenberg. Ein Danziger SA-Verkehrsmittel wird auf seinem Marsche durch das Reich auch Wittenberg besuchen. Am 26. Juni treffen die SA-Männer, es sind 95 Mann, aus Dessau kommend, in Wittenberg ein, wo sie am 26. Juni einen Werbeabend veranstalten werden.

Der Sommer ist da!

Heute nachmittag von 14 bis 14.30 Uhr bringen sämtliche Reichsleiter die Umkleeträgung der Ringelblumen „Tartaria“ - der Sommer, der ist der ein fröhliches Kinderliebhaber aus allen deutschen Gauen. Wir möchten alle Eltern und Kinder ganz besonders auf diese Sendung hinweisen, die von allen deutschen Siedern gemeinsam gehalten wird und Kinder aus den verschiedensten deutschen Gauen fangen und erzählen läßt.

Zum deutschen Jugendfest

Der Stabsleiter des Gebietes Mittelberg gibt folgende Anordnung zum deutschen Jugendfest an alle Gau- und Jungbauamtsleiter, Untergau- und Jungauamtsleiter, Jungbauamtsleiter. Die Ergebnisse des deutschen Jugendfestes 1936 sollen sofort in der Reichspresse und im Rundfunk ausgewertet werden. Aus diesem Grunde wird angeordnet: Die Jungbauamtsleiter (Jungbauamtsleiter) werden am Sonntag in der Zeit zwischen 14.00 und 16.30 Uhr telefonisch an die Gebietsführung (Seite 270 16) von den Westkämpfern des Sonnabend die besten Mannschaften des Deutschen Jugendfestes (der Jungbauamtsleiter) in dem Bereich unter Angabe der durchschmittlichen Punktzahl und der genauen Formationsbezeichnung. Die Jungbauamtsleiter (Jungbauamtsleiter) werden ihrerseits die entsprechenden Ergebnisse aus den Westkämpfern des Sonntag in dem Bereich unter Angabe der durchschmittlichen Punktzahl und der genauen Formationsbezeichnung. Die Jungbauamtsleiter (Jungbauamtsleiter) werden ihrerseits die entsprechenden Ergebnisse aus den Westkämpfern des Sonntag in dem Bereich unter Angabe der durchschmittlichen Punktzahl und der genauen Formationsbezeichnung. Die Jungbauamtsleiter (Jungbauamtsleiter) werden ihrerseits die entsprechenden Ergebnisse aus den Westkämpfern des Sonntag in dem Bereich unter Angabe der durchschmittlichen Punktzahl und der genauen Formationsbezeichnung.

Den Fluten der Bode enttischen

Gönnigen. In der Mittagszeit spielten mehrere kleine Kinder am Bodeufer in der Nähe des Halberstädter Tor. Mithin lief das Schändchen Guitan K. ins Wasser und wurde infolge der starken Strömung fortgeführt. Der im Auto vorbeifahrende Polizeierleiter Willi W. aus Halberstadt hielt auf die Hilfe zu, so wie sein Auto an und prang kurz entschlossen, ohne sich zu entscheiden, dem ertrinkenden Kinde nach. Durch die unglückliche Anwesenheit gelang es dem mutigen Retter, der Bode das Opfer zu entreißen.

Tödlicher Sturz vom Dach

Wittenberg. Der Telegraphen-Anstelter Hans Ludwig hatte das Dach der Knosphenstraße, Schloßstraße 16, betreten, weil dort

Alle Badeartikel - Gummi - Bieder

einige Arbeiten auszuführen waren. Er hatte schon am Tage zuvor Messungen vorgenommen, die er zu Ende führen wollte. Er stürzte dabei tödlich ab.

In der Notwehr erschossen

Stenbal. In der Nacht zum Sonnabend wurde in H. n. e. b. u. d. der Einwohner Walter Böhnte, der einen Nachbarnbeamten tödlich angetroffen hatte, von dem Beamten durch einen Schuß in den Oberbauch verletzt. Im Johanniterkrankenhaus zu Stenbal starb B. bald darauf an den Folgen der Schußverletzung. Da die Untersuchung ergab, daß der Nachbarnbeamte in Notwehr erschossen hatte, wurde das Vergehen eingestuft.

Mehrfache Regenhauser

Der Reichsmeteordienst, Ausgabeort Magdeburg, meldet am Sonnabendabend:

Ausflüchten bis Montagabend

Schwache bis mäßige östliche Winde, tagsüber verstärkte Bildung von Heu- und Nebel und mehrfach Regenhauser, immer noch ziemlich warm.

Wasserlands-Meldungen

Table with 4 columns: Datum: 20. Juni 1936, Station, Zustand, Grad. Rows include: Saale, Grochth, Trotha, Bernburg, Calbe, Oberpegel, Calbe, Unterpegel, Gräbe, Elbe, Deltmeritz, Aulzig, Dresden, Ansbach, Wittenberg, Kollau, Barby, Magdeburg, Tangermünde, Wittenberge, Lützen, Dömitz, Halberstadt, Döbnitz.



Eine Gruppe der Torgungsleinhemer

zum Staat sei eine Selbstverpflichtung, so wie die Untergamkeit des Rechtes, auf dem der Staat ruht. Der künftige Beamte im Dritten Reich sollte nicht mehr der gefürchtete Vorgesetzte oder Schulmeister, sondern ein Diener seines Volkes sein. Die Erziehung und Pflege eines echten nationalsozialistischen Gemeinschaftsgeistes unter den Beamten ist Pflicht eines jeden einzelnen. Das Amt für Beamte ist berufen, diese Gemeinschaft nach nationalsozialistischen Grundsätzen zu fördern. Es sei nicht möglich, welches Amt der Beamte bezieht, sondern in wie er es vermag.

Die Gauamtsleiter der Abteilungen Organisation, Schulung und Kraft, weiter die Gaureferenten für die Abteilungen Entscheidung, Tuberkulose-Vorsorge, NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und Erholungs-

Er unterstüzte Emigranten

Aber er betrog arme deutsche Volksgenossen

Chemnitz. Vor dem Chemnitzer Schöffengericht hatte sich der Geschäftsführer und politische Leiter des ehemaligen sozialdemokratischen Bundes der Arbeitsspeicher und Anwalts Arno Rudolf Kannegießer, geboren am 15. Februar 1899 in Chemnitz, wegen Rückfallsbetrugs und Darlehensschwindeln zu verantworten. Ihm wurde zur Zeit gesagt, daß er in 60 Fällen früheren Mitgliedern dieses Bundes Gelder in Höhe von 20.000 RM, abgenommen habe. Meist handelte es sich um Beträge von 100 - 1000 RM. Der Angeklagte verteidigte sich damit, daß er die Darlehen gegeben habe, um ein Defizit von 14.800 RM, das bei einer Revision im Juli 1933 in seiner Kasse vorgefunden wurde, auszugleichen. Das Defizit von 14.800 RM war, wie ihm nachgewiesen wurde, dadurch entstanden, daß er Emigranten mit Geld unterstüzt habe.

Außerdem hatte Kannegießer hiesige Radiohändler betrogen, indem er Apparate als Radioverreter angekauft verkaufte. Er hat die hiesigen Kunden aber nur als Pfand für seine Schulden gegeben.

Das Gericht beurteilte den Fall sehr schwer, weil arme Volksgenossen geschädigt worden sind und weil der Angeklagte eine Vertrauensstellung mißbraucht hat. Kannegießer erhielt vier Jahre und einen Monat Zuchthaus, 1000 RM Geldstrafe und fünf Jahre Haft wegen fortgesetzten Betrugs, schwerer Privaturlaubentziehung in einem Fall und Unterschlagung in zwei Fällen.

nach dem Umbruch ins Ausland retteten, um dort aus sicherem Unterhalt gegen ihr eigenes Vaterland, dem sie schon früher nur Unheil und Angst brachten, zu fliehen. Seine Strafe kann hart genug für solche Volkserreiter sein.

Zuchthaus für Hochverräter

Halberstadt. Der 5. Strafsenat des Kammergerichts, der in Halberstadt tagte, hat gegen 14 Angeklagte wegen Vorbereitung zum Hochverrat durch Kommunisten im Umtriebe in Sachsen und im Umtriebe in den Jahren 1933-1935 zwölf Angeklagte zu Zuchthausstrafen von zwei bis sechs Jahren und einen Angeklagten zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnisstrafe, sowie einen Angeklagten freigesprochen. Am 10. Juni hat der Strafsenat nach zweitägiger Verhandlung in Halberstadt gegen elf Angeklagte wegen gleichartiger Straftaten bei sechs Angeklagten Zuchthausstrafen von einem Jahr sechs Monaten bis drei Jahren, bei vier Angeklagten Gefängnisstrafen von einem Jahr drei Monaten bis einem Jahr sechs Monaten verhängt und einen Angeklagten freigesprochen. Auch in diesem Falle ist auf sämtliche Strafen die Unterdrückungsbefreiung in Betracht zu ziehen. Die Angeklagten sind: 1. Kannegießer, 2. Kannegießer, 3. Kannegießer, 4. Kannegießer, 5. Kannegießer, 6. Kannegießer, 7. Kannegießer, 8. Kannegießer, 9. Kannegießer, 10. Kannegießer, 11. Kannegießer, 12. Kannegießer, 13. Kannegießer, 14. Kannegießer.

Das sind die rechten „Volkstreue“. Seine armen deutschen Volksgenossen hier in der deutschen Heimat, die nicht nur ihm schon verführt und betrogen wurden, hat Herr Kannegießer auch jetzt wieder um ihre Jahre verdienten Spargehältern betrogen um diese den Herrschaften zuzuleiten, die sich schuld beladen



Warum bauen wir Rennwagen?

Etwas Nachdenkliches über Autorennen - Abseits jeder Sensation

Gestern jagten vielfarbige Rennwagen in wilderwagener Fahrt durch die Straßen Monte Carlos, Senation für ein mondänes, erlebnisreiches Rennen...

weitaus meisten der Rennfahrer, die die Rennstrecken erwartungsstark umlagern, werden kaum darüber nachdenken, mit welchen Sorgen die vielen Verantwortlichen, die Konstrukteure und Ingenieure, die Meister und Motoren, der Rennleiter des Wertes, die Renn- und Reifenfachleute den Rennelauf verfolgen...

ungen aufzutreten, die das stahtharte Material doch zermürben? Tausenderlei Möglichkeiten werden erwogen, und es ist stets ein Anstreben, wenn ein Rennfall eines Rennwagens nicht noch schwereres im Gefolge hatte...

nationale Rennformel entgegen, die das Gewicht des Rennwagens auf 750 Kilogramm beschränkt, und das ist sehr wenig, wiegen doch die meisten unserer Rennwagen...

Brüßstand kann die Rennen nicht ersetzen

Manderlei Erfahrungen lassen sich durchaus auf dem Prüfstand machen, deren es sehr viel unterirdische gibt, bei weitem aber nicht alle. Es läßt sich keine Maschine bauen, die als "rollende Straße" alle jene nützlichen Kräfte ein in 300-Kilometer-Tempo dahinjagenden Rennwagen einwirkt...

ihre unausgehebt zerstörende Kraft ausüben. Und gerade diese unscheinbaren Zubehörteile, die weder mit Leistung noch Schnelligkeit etwas zu tun haben, können unter Umständen das ganze Wert gefährden...

Der Rennmotor auf dem Geziertisch Wer als kühnster Geist das Gesehene auf den großen internationalen Rennplätzen erlebt, kennt das halbtägige "Einpaßeln" nach geschlagerener Schlacht...

HANSA ... ist schneller Immer bereit, seine Überlegenheit zu zeigen, wenn es darauf ankommt - dabei so spielend leicht zu handhaben, wie Sie das Fahren lieben. Goliath-Roscher

Autoteile Motorräder verdrort und vernickelt Chrom-Becker nur Gr. Märkerstr. 6/7 - Ruf 238 95

Selbstfahrer-Auto-Vermietung Arno Gäbler Pfännerhöhe 14, Ruf 362 33

WANDERER Wertarbeit hat den mittelstarken deutschen Gebrauchswagen geschaffen, dessen Leistungsfähigkeit nur von seiner Zuverlässigkeit übertrifft wird. Leo Westermann

1 Riesen-Luftreifen 32 x 6 extra verhältnismäßig stark Sturm QUERFURT Motorrad

SACHS-MOTOR Fahrräder W. Tuschke Gr. Klausstr. 19. Karosseriebau und Reparatur

Ein neuer Schlager D K W SPORT 250 ein DKW-Sport-Modell zu sensationell niedrigen Preisen

Ich freie mich auf die kurvenreiche Strecke... Mehr noch als sonst ist man im DKW-Front gerade im kurven Gelände auch größeren Wagen überlegen...

Zündapp 350 ccm, 85er Modell, in taubellem Zustand, umfaßt das halbe per Kasse zu verkaufen

Achtung Lastkraftwagenbesitzer! Sissler's Gassgas-Apparat in Ihren Wagen einbauen, bis zu 75 Liter, Steuerverminderung

Tauscher, Halle, Kraftfahrzeug-Handelsgesellschaft, Hindenburgstr. 5-11 - Ruf 363 69

DKW und Opel vermietet nur an Selbstfahrer Garagen für Personen- und Lastwagen Großgarage-Ost Otto Eisenkraut

Tauscher Kraftfahrzeug-Handelsgesellschaft Halle-1, Hindenburgstr. 5, Ruf 29266/67

Wie kaufen in Halle und Umgebung defekte und alte Personen- und Lastautos gegen sofortige Kasse Auto-Schlachthof Schone & Co.



Kleinsiedlung neu geordnet

Das flache Land besonders bevorzugt - Neue Finanzierungsmethoden

Nach einer Mitteilung des Reichsarbeitsministers auf der Hamburger Tagung der deutschen Akademie für Bauforschung sind annähernd 60 000 Kleinsiedlungen in der Durchführung begriffen.

Bevorzugt werden auch nicht mehr die Großstädte, es werden vielmehr die Kleinsiedlungen in kleineren und mittleren Gemeinden und auf dem flachen Lande besonders gefördert.

Förderung durch das Reich

Die Förderung des Reiches erstreckt sich also auf die Gewährung eines Darlehens, auf die Übernahme einer Bürgschaft und schließlich auf die Unterstützung durch eine planmäßige Neuordnung der einzelnen Siedlungen.

Als ein besonders erfolgreiches Beispiel ist die Siedlung bei Göttingen zu nennen, die im Jahre 1934 durch den Reichsarbeitsminister eingeweiht wurde.

Was kostet eine Kleinsiedlung?

Die Höchstkosten in Kind im Regelfall für den Aufbau und die Einrichtung der Siedlerhülle mit 4000 RM. befrachtet. Unter besonderen Umständen kann dieser Satz bis auf 4500 RM. und ausnahmsweise höhere Preisen und Werten sogar bis auf 5000 RM. übersteigen werden.

Hierzu kommen nun noch die Kosten für das Land und seine Erschließung, bis hin zu den gesamten Aufwendungen für die Kleinsiedlung im engeren Sinne, nicht mehr sehr weit von der Siedlerhülle entfernt sind, die für den Bau eines Eigenheimes mindestens gerechnet werden müssen.

Was diesen Kostenpunkt anbelangt, kann man sich an dem Beispiel der Kleinsiedlungen im Gau Magdeburg-Ost wenden, die im Jahre 1934 eingeweiht wurden.

Reichsdarlehen höchstens RM 1000

Das Schwergewicht der Finanzierung soll nun ganz auf dem privaten Kapitalmarkt liegen. Die Eigenleistungen der Siedler sollen die gewährten Hypotheken ergänzen und nur für die Eigenfinanzierung sollen die Reichsmittel eingesetzt werden.

mittlen fünf Jahre lang überhaupt keine Zinsen zu bezahlen brauchen. Im Regelfalle der Zinslasten von 4000 RM. erhält also der Siedler ein Darlehen im Höhe von 1500 RM. Er zahlt nur also noch 2500 RM. durch Zinsen, Eigenleistung und Eigenleistungen aufbringen.

Die Wirtschaft des Gaues

Mignon-Schokoladenwerke

Wie wir erfahren, wird die Mignon-Schokoladenwerke AG, Halle (S.), im Rahmen des Rohstoffkontingents zurückzuführen beschäftigt. Im Laufe der letzten Monate konnte die Gesellschaft des Unternehmens erhöht werden.

Der Auftragbestand führt über den Sommer hinaus eine ausgiebige Beschäftigung. Bereits jetzt laufen Aufträge für Weihnachten ein, so daß bereits gegenwärtig für den Herbst ein beträchtlicher Beschäftigungsstand sichergestellt erscheint.

Wegelin & Hübner erzielt Gewinn

In der kürzlich fertiggestellten Aufstellungsrechnung der Wegelin & Hübner AG, Halle (S.), wurde die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung vorgelegt.

Im Dienst der Treibstoffherzeugung

Tagung des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues

In Braunschweig fand die erste Mitgliederversammlung der Bezirksgruppe Mitteldeutscher Braunkohlenbergbauvereine statt.

Der Leiter der Bezirksgruppe und Vorsitzende des Deutschen Braunkohlen-Industrie-Vereins, Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. c. H. H. Schmalz, führte aus, daß die Förderung der Braunkohlenindustrie im Bereiche der Bezirksgruppe sich im Geschäftsjahre 1935/36 auf 100,9 Millionen Tonnen gegen 92,3 Millionen Tonnen im vorigen Geschäftsjahre belaufen habe.

Der Mitteldeutsche Braunkohlenbergbau befindet sich zur Zeit in einer überaus bedeutungsvollen Umstellung, die dem Bergbau in erster Linie dadurch gesehen, daß der Mitteldeutsche Braunkohlenbergbau sich in

folmie die Kosten des Landes und seine Erschließung.

Wichtig sind die Werte eines verlorenen Aufwandes, der in der Form der Landberechtigung. Bei einer solchen Siedlung mit Gesamtfläche von 8000 RM. je Siedlerhülle wurden 4000 RM. als Hypothekengeldentgelt 2250 RM. als Wert als verlorenen Aufwands, der Wert wurde in den meisten Fällen vollkommen durch Selbsthilfe des Siedlers aufgebracht.

Die Neuordnung aller Bestimmungen bringt wesentliche Vereinfachungen und Erleichterungen. Es ist somit ein fester Aufschwung der Kleinsiedlung zu erwarten.

lufrechnung vorgelegt, die erstmalig wieder mit einem bedeutsamen Gewinn abschließt. Die wesentliche Ermäßigung des bisherigen Verzinsungssatzes ließ sich insofern leider nicht ermöglichen.

Der Beschäftigungsgrad der Gesellschaft ist zufriedenstellend. Die 658 findet am Dienstag, dem 14. Juni, mittags 12 Uhr in der Industrie- und Handelskammer zu Halle statt.

Landcredit-Bank Sachsen-Anhalt

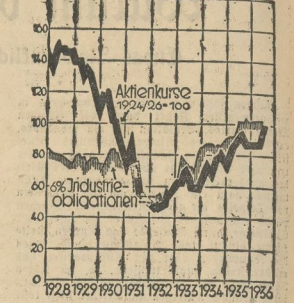
Die Landcredit-Bank Sachsen-Anhalt AG, Halle (S.), deren Geschäftsjahr am 31. März schließt, hat sich im letzten Jahre weiter günstig entwickelt, mit der Steigerung der Umsätze auf rund 322 Mill. RM. und der Bilanzsumme auf 3340 Mill. RM. Die Umsätze haben sich um rund 512 000 RM. erhöht, die Umsatzen sind nur unwesentlich vermindert. Die Liquidität ist weiter gestiegen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Verteilung einer Dividende von 4 p. H. vorzuschlagen.

den Dienst der Treibstoffherzeugung aus heimischen Quellen habe stellen müssen. Ein großer Teil der hierfür geplanten Schmelze- und Benzinmischungsanlagen hätte bereits im abgelaufenen Geschäftsjahre den Betrieb aufnehmen können; bei dem Wert der Anlagen könnte man mit der Betriebsaufnahme in absehbarer Zeit rechnen.

Der Geschäftsführer der Bezirksgruppe und des Deutschen Braunkohlen-Industrie-Vereins, Bergbauingenieur Dr.-Ing. de la Saucy, sprach über die Bedeutung und Ziele der wissenschaftlichen Forschungsarbeit im Mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.

Die Kurs-Bewegung



Seit der Machübernahme ist ein beständiges Steigen der Aktienkurse zu beobachten. Diese Steigerungen haben aber, wie wir bereits in einem Artikel kürzlich ausführten, ein durchaus überspezifisches und daher ungesundes Ausmaß angenommen, das die Gefahr einer Rückschlage in sich birgt.

Börsen und Märkte

vom 20. Juni

Berliner Effektenbörsen: Freundlich. Zu Beginn des Börsentages überwiegt die Freude über die Erhaltung der Kursstände.

Mitteldeutsche Effektenbörsen: Lustlos. Bei keinem Geschäft betriebe die Börsenmächte Lustlos, das Publikum mit Stillsitzen an den Märkten.

Berliner Metallbörsen. Elektrolyt Kupfer 22,5. Alles andere nicht notiert.

Magdeburger Zuckerbörsen. Magdeburger Zuckerterminkontrakt unbedeutend. Zuckerbörsen: Zufrieden. Ernterückmeldung.

Antlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel zu Halle

Table with 4 columns: Artikel, Menge, Preis, Notiz. Lists various commodities like wheat, sugar, and oil with their respective market prices.

Konsequenz der Großhandelspreise. Die vom Statistikamt veröffentlichten Konsumpreise für den Großhandel sind für den 17. Juni um 0,04 (0,18) % niedriger als für den 10. Juni.

Berliner Börse

vom 20. Juni 1936

Reichsbank-Diskont 4 v. H. Lombard-Diskont 5 v. H.

Steuerobligationen

Reichs-, Staats-, Länder- und Provinzialanleihen

Kreditanstalten und Körperschaften

4 1/2% Reichsbank-Diskont

4 1/2% Reichsbank-Diskont

4 1/2% Reichsbank-Diskont

Land- und Stadtschafften

Table listing land and city shares with columns for company name and price.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stocks with columns for company name and price.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Amilcher Verkehr

Table listing Leipzig stock market transactions.

Frei-Verkehr

Table listing Leipzig free market transactions.

Berliner Devisenkurse

Table listing Berlin exchange rates for various currencies.



## Gefangener Kronprinz

Er wollte gegen die Engländer aufstehen  
London, 21. Juni. „Daily Herald“ bringt eine Mitteilung aus Persien, in der behauptet wird, es sei zu ernstlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Emir Abdulkahon von Transjordanien und einem Sohn, dem zehnjährigen Kronprinzen Dalal gekommen.  
Kronprinz Dalal soll verhaftet haben, einen Aufstand gegen die britische Verwaltung in Transjordanien zu organisieren. Der Emir habe diesen Versuch abgelehnt und angeordnet, seinen Sohn im Konzentrationslager von Amman gefangen zu halten.

## 800 Millionen Dollar neue Steuern in USA

Washington, 21. Juni. Der Kongressauschuss für beide Häuser des amerikanischen Parlaments hat in der Frage der Steuerreform eine Einigung erzielt, wodurch sich die Einnahmen auf eine erhebliche Vergrößerung des Kongresses stark erhöht haben. Die Steuererlöse, auf Grund derer 800 Millionen Dollar an neuen Steuern im Jahr aufgebracht werden sollen, sieht u. a. eine Einkommensteuer von 8 bis 15 p. H. für alle handelsrechtlichen Personen, sowie eine Steuer von 7 bis 27 p. H. auf alle Firmenvermögen, die nicht an die Aktionäre verteilt werden, vor.

Der Kongressauschuss billigt ferner die etwa 975 Millionen Dollar betragende Staatshaushaltsvorlage des Schatzamts und der Postverwaltung.

## USA erhöht Flugzeugzahl

Washington, 21. Juni. Der amerikanische Kongress nahm einen Bericht des Kongressauschusses beider Häuser an, auf Grund dessen die Zahl der Herstellungsverträge von 1800 auf 2820 erhöht wird. Die Vorlage geht nun an das Weiße Haus weiter, das sie zeitweilig genehmigen wird.

## Liste der Kindererholungsheime

Berlin, 21. Juni. Das Hauptamt für Volkswohlfahrt der Reichsleitung der NSDAP hat ein ausführliches Verzeichnis der Kindererholungsheime sowie Kindererholungsstätten herausgegeben. Das Verzeichnis enthält nach Gruppen und alphabetisch geordnet 942 Heime, die zur freien oder öffentlichen Wohlfahrtspflege, Sozialversicherung, berufshilflichen Fürsorge und Betriebswohlfahrtspflege gehören oder private Unternehmungen darstellen. Die notwendigen Angaben wie Betreffsname, Heilanstalt, Landbesitz und Klima, Kurmittel, ärztliche Betreuung, Träger des Heims sind angeführt.  
Daneben zeigen Tabellen die Entwicklung der Kindererholungsstätten, und es dürfte

leicht aufschreibend sein, zu erfahren, daß allein im Jahre 1935 in Heime oder zum Landaufenthalt 617 217 Kinder verbracht wurden, von denen mehr als zwei Drittel durch die NSDAP betreut wurden. Das Reichsverzechnis enthält ein Verzeichnis des Hauptamtsleiters H. G. H. und wird allen Stellen, die mit der Kinder-Erholungs-Fürsorge betraut sind, ein wertvolles Nachschlagewerk sein.

## Hühner als Tischgäste - Scheidungsgrund

Vor der Scheidungskammer in New York wurde die Klage des 43jährigen Automechanikers Harry Wilson behandelt, der sich von seiner Frau trennen wollte, weil sie nach 23jähriger Ehe plötzlich darauf bestanden, daß ihre beiden Lieblingshühner mit am Tisch essen müßten. Der Mann sah sich das eine Weile mit an, dann protestierte er gegen diese sonderbaren und durchaus nicht richtigen Tischgäste. Schließlich schiedete er heraus, und die Scheidung seiner Gattin und Tochter, die in den Suppenkopf, das beehrte, wurde Frau Wilson mit einem Küchenschleifer, der zuletzt vor der Scheidungskammer führte. Der Richter erklärte schmunzelnd: „Eine Ehe darf kein Hühnerstall sein“, und da die Frau sich weigerte, in Zukunft auf ihre geliebten Tischgäste zu verzichten, wurde die Ehe gelöst.

## Mit dem Tod um die Wette

Walter D. A. Morgan, ein lächerlicher Winnetouentypus, der sich mit jeder Geste hatte, benutzte mit seiner um vieles jüngeren Frau, die lebend war, in der Umgebung von London ein Hauschen. Das Ehepaar hatte ein gemeinsames Testament verfaßt, in dem sich die Gatten gegenseitig als Erben einsetzten. Außerdem hatte die Ehefrau verfügt, daß, falls ihr Mann vor ihr sterben würde, ihre Geschwisterkinder das ganze Vermögen erben sollten. Am 15. Februar dieses Jahres hörte die Hausgehilfin einen lauten Aufschrei und gleich darauf einen schweren Fall in der Halle des Landhauses. Als sie herbeilief, fand sie Walter Morgan tot am Boden liegend. Sie lief ins Schlafzimmer, um Frau Morgan zu verhandeln, aber auch die Hausfrau lag tot in ihrem Bett. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß beide Ehegatten eines natürlichen Todes gestorben waren, und somit entfiel die Frage, wer zuerst verstorben war, da, je nachdem, die Vermächtnisse des Mannes oder der Frau die Erben des großen Vermögens waren. Die Versteigerer erklärten eine genaue Feststellung für unmöglich, und so wurde die Ehefrau, als die jüngere, gerichtlich für die Ueberlebende erklärt, obgleich die Wahrscheinlichkeit dafür sprach, daß der Mann seine Frau tot fand, zum Arzt eilen wollte und auf dem Wege dorthin vor Aufregung vom Schlag gerührt wurde.

**Stellen-Angebote**

# Sekretärin

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine (200 Siben) zum 1. August gesucht. Bewerbung mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter L 6997, MNZ, Halle, Geißestraße 47

Jungen, brandstiftungsfrei

# Reisenden Vertreter

für eingeführte Zerst. seitens **Otto C. Schmidt**, Reklamemanager und Organisations-Geheimkassier, Galle, Giebengasse 63

**Willy Ackeremann**  
Wilhelmstraße 7 • Fernruf 56818

**Gem- und Auto-Möbeltransporte**

### Die gute Wickung

kleiner Angeler in der „MNZ“ wird immer wieder gelobt / haben Sie noch keinen Verleih gemacht?

Ankersir. 2, Ruf 51271



## Die Möbel von Martick sind gut und billig

Die große Auswahl in allen Preislagen wird Ihre Erwartungen übertreffend! ZIMMER von 398.— Mk., KÜCHEN von 186.— Mk. an bis zu den höchsten Ansprüchen. Mit MÖBELN und den so preiswerten TEPPICHEN, GARDINEN und VORHÄNGEN von Martick wird Ihr Heim schön und behaglich: Verlangen Sie daher Vorschläge, auch wenn Sie Ihre Wohnung verändern wollen. Sonderanfertigung für Deutsche Wick-Möbel, Deutsche Werkstatt-Möbel, Wohnstätt-Möbel und Möbel in klassischem Stil.

# Albert Martick Nachf.

INHABER RICHARD ZIEMER-GEGR. 1839  
Halle & S. Am Alten Markt  
DAS GROSSE EINRICHTUNGSHAUS

# Schmidt & Brösel

Halle a. S., Königstr. 67-70  
Gegründet 1888, Fernruf 30323 und 24334

Treibrollen u. Transportbänder, Bremsbänder, Gummi-Schläuche für alle Zwecke, Dichtungen, Packungen, Asbest-Fabrikate, Gummi-Wasserstiefel.

# Schriftführungssekretärin

für große Tassestellung zum 1. Juli 1936  
Flottes Stenogramm und Maschinenschriften  
Organisationskonstante  
Erlaubnisse mit Gehaltsanforderungen zu 1. 6997 an die MNZ, Halle (Saale), Geißestraße 47

**Möbel-Transporte** durch Auto und Bahn.

# Fenthol & Sandmann

Halle (S.), Adolf-Hilfer-Ring 18  
Stadl-, Bahn- und Auto-Möbeltransporte  
Fernsprechnummer 27966  
Flugschein-Verkauf d. Deutschen Lufthansa

**Gründlichsmack**

# Landwirtschaft

ca. 80 Morgen im Saale, bei 2000 Hektar, anständig zu verk. Anfragen erbeten: U 1644 an die MNZ, Halle, Geißestr. 47

**Gartenstadt Nietenleben**  
Bausstelle 2500 qm, mit schönem Baumbestand, an Walde gelegen, billig zu verkaufen. P. Köhler, Friedländerstraße 14.

Ihr bester Kunde

# Handwerks-Arbeiten

Maler-Arbeiten

ist der Zeitungs-leser! Der Kluge Geschäftsmann bevorzugt daher für seine Anzeigen stets die

# MNZ

Wer beteiligt sich mit ca. RM 12000 bei hoher Verzinsung und monatlich von RM 300. Kontakt: Nr. 410 2923 Halle, Geißestraße 47

**Horizontalbohrer**  
Horizontal- u. Vertikal-Fräser  
Lang- und Shapinghobler  
Dreher stellen ein

**Dr. Gaspary & Co.**  
Abl.-Ges.  
Markranstädt-Leipzig

Das lockende Ziel — ein schuldenfreies Eigenheim  
Der Grundstein dazu ist ein Bausparvertrag bei der **Bausparkasse Germania A-G**  
Halle (S.), Franckestr. 2, Fernruf 34453

Neue Transporte erstklassiger belgischer

# Arbeitspferde

Reinhold A. Beyer & Co.  
Halle-S., Leipziger Str. 78 (Hotel Hof), Ruf 21019

# Obermelker

für Stelle von 60 u. 120 Kühen zum 1. Oktober d. J. gesucht.  
Bewerbungen an **J. G. Bolke, Salzminde**

# Unterricht

**Höhere Technische Staatslehranstalt für Hoch- und Tiefbau, Magdeburg**  
Beginn des Sommersemesters am 1. April 1936. Anmeldungen von Studierenden für alle Hoch- und Tiefbauklassen baldmöglichst. Drucksachen kostenfrei. Magdeburg, Am Krötenr. 8. Der Oberstudienrat Prof. Prommer

**Kauf-Gesuche**

# Neues Heu

gut, gelmb, unereget und vollkommen trocken  
kauft Heeresverpflegungsamt  
Halle (Saale), Fernruf 34215.

**Bitte**  
Anzeigen-Manuskripte deutlich schreiben!  
Sie vermeiden im eigenen Interesse Irrtümer

Deine Zeitung die MNZ

Am Montag, dem 22. Juni, von 8-14 Uhr

# Stuten- u. Fohlenschau

in Cettewitz b. Nauendorf (Saale).  
Bauern und Landwirte beachte die Schau!

# Vermietungen

# Garage

mit Wasser und elektr. Licht, für RM 20.— zu vermieten.  
**Königsstraße 29**  
Fernsprecher 24180

# Gesellschaft Tanz MARIASEL

Halle (S.), Guts-Mühlgr.-Str. 21, Ruf 29200  
Kurse, Einzelstunden, Jedersitt!

# 351. Zuchtvieh-Versteigerung

Mittwoch, den 24. Juni 1936, 11 Uhr  
ca. 70 Jungbullen (im Alter von 12-20 Monaten) und einige hochtragende Herdbuchfärsen u. -Kühe  
Meißenburger Straße 74 20%, Reichsbahnpostermäßigung wird gewährt. — Katalog Nr. 255 verleiht auf Anforderung kostenlos die Geschäftsstelle des Verbandes, Halle (Saale), Reilstraße 78, Ruf 24526  
Rindviehzuchtverband Sachsen-Anhalt (Abt. I Schwarzbuntes Tieflandrind)

# UNZUGE

per Bahn und Auto  
Möbel- u. Leinwand-Verkauf  
Wessau-Waldwies  
**Vesler Spedition G.m.b.H.**  
Halle-S., Delfischer Straße 3  
Fernsprecher Nummer 3701

# Wäschemangeln

elektrisch - automatisch  
Schubgitter-Anbauten  
**Heißmangeln**  
neu und gebraucht liefert  
**Gustav Forßbohm**  
Thüringer Wäschemangelabrik  
Gera-Zwölben 264

# 352. Zuchtvieh-Versteigerung

Donnerstag, den 2. Juli 1936, 10 Uhr  
ca. 80 Jungbullen (im Alter von 12-20 Monaten) und ca. 30 hochtragende Herdbuchfärsen und -Kühe  
20% Reichsbahnpostermäßigung wird gewährt. — Katalog Nr. 155 verleiht auf Anforderung kostenlos die Geschäftsstelle des Verbandes, Halle (Saale), Reilstr. 78, Fernruf 24526.  
Rindviehzuchtverband Sachsen-Anhalt (Abt. I Schwarzbuntes Tieflandrind)

# Miet-Gesuche

für ledigliche Stadtbewohner werden einige Kleinwohnungen in Saale ober in den Nachbarorten erbeten. Größe der Wohnungen: 2-3 Zimmer mit Bad, Kug., an Flugzeugwert Halle

**Sonnige 6 Zimmer-Wohnung**  
per 1. Oktober gesucht, Mädelzimmer, l., Cl., Bad, mögl. Garten, evtl. Etag. Die Angebote unter L 4888 an die MNZ, Halle (Saale), Geißestraße 47.

Unsere **Schlafzimmer** haben eine vorbildl. Zweckform, ruhig in der Linienerführung, sind dabei aber nicht ganz schmucklos. Diese schönen Zimmer erfüllen alle Ansprüche besonders auch den des wirtlich vorbildlichen Preises zu 295.—, 350.—, 425.—, 515.— usw. Bedarfserkundungsende werden in Zahlung genommen  
**Gebr. Jungblut**  
Albrechtstraße 37  
Bernburger-Str. 26

**MNZ genommen, zum Ziel gekommen**



## Zwei Weltrekorde

400 Meter in 46,1 Sekunden — 110 Meter Hürden in 14,1 Sekunden

Das Treffen der besten amerikanischen Studenten bei den Kämpfen um die „College“ Meisterschaften in Chicago brachte unerwartet harte Kämpfe in allen Wettbewerben. Den Höhepunkt bildeten der 400-Meter-Lauf und die 110-Meter-Hürden, die beide in neuer Weltrekordezeit gemessen wurden. Die 400-Meter legte Archie Williams in 46,1 Sekunden zurück und war damit um eine gehobene Sekunde schneller als sein Landsmann Carr in jenem denkwürdigen Rennen bei den Olympischen Spielen von Venedig 1932. Den seit 1924 (2:50) auf 14,2 Sekunden liegenden Weltrekord über 110-Meter-Hürden des Amerikaners Moreau verbesserte Forrest Tomns in Chicago um eine gehobene Sekunde auf 14,1. Prof. Sportrekorde Ergebnisse brachten auch die übrigen Wettbewerbe. So erzielte Jesse Owens in den Vorläufen zum Weltrekord 7,89 Meter, eine Leistung, die noch bei keinem der Olympischen Spiele erreicht wurde. Über 100 Meter lieferte Garman Waldemar mit 10,3 Sekunden den Weltrekord des Kanadiers Williams ein. Zwei neue Universitätsleistungen gab es im Dreisprung durch Herfried Weil mit 14,76 Metern und im Stosswurfen durch Kenneth Carper mit 45,98 Meter.

Bei einer leistungsfähigen Veranstaltung in Carlsbad wurde ein Schiedsrichter bester Geher, Jon MacLaffon mit einer neuen Landesleistung auf 27. verbesserte über 10 Kilometer den auf 46:35 Minuten liegenden Rekord um über eine Minute auf 45:34,2 Minuten.

## Schalke - Gleiwitz 3:1

Als Auftakt zum Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft am Sonntagabend in Berlin der Kampf um den dritten und vierten Platz zwischen Schalke 04 und Borussia Dortmund. Die Schalke hatten sich eingelebt, etwas mehr, wenn man bedenkt, daß allein tausend Zuschauer zum Spiel erschienen. Die Mannschaft hatte sich dem unparteiischen Richter (Meißner) gegenüber.

Gleiwitz hatte Anlauf und bedrohte während der ersten fünf Minuten den Deutschen Meister der beiden letzten Jahre fast. Doch es war nur ein Blendwerk. Allzu bald hatten die technisch ausgefeilteren Spieler der westlichen Mächtigten technisch und taktischer Art ihrer Gegner entlarvt und Zug um Zug brachten sich die Knappen mehr in Front. Jeder einzelne Spieler der Schalke wirkte sich fähiger, beweglicher, die ganze Mannschaft zeigte ein gutes Zusammenfließen und war vor allem im Kopfballduell überlegen. Gleiwitz zeigte einen großen Eier, doch verabschiedete sich der technisch und taktisch überlegenen der Schalke nicht ohne Erfolg. Mit 3:1 mußte Gleiwitz geschlagen das Feld verlassen.

## Radsport im Gau Mitte

Der Bezirk Halle-Merseburg hat seine Meisterschaft im Einzel-Streifenfahren über 37,5 Kilometer auf den 3. Juni nach Halle verlegt, um damit eine Woche später, am 12. Juli, die Meisterschaft im Vereinsmannschaftsfahren auszurufen. Die Gau-Meisterschaft im Einzel-Streifenfahren über 37,5 km, 44 Kilometer findet am 19. Juli ebenfalls in Halle statt.

Im Bezirk Erfurt kommt gleichzeitig mit dem Vereinsmannschaftsfahren um die Bezirksmeisterschaft über 100 Kilometer am 12. Juli das Heftige Rennen um die „Goldene Rote von Thüringen“ zum Austrag. Auch die Thüringer Lande- ein Rennen über 100 Kilometer, hat der Bezirk für den 28. Juni mit Start und Ziel in Jella-Mehlis ausgeschrieben. Gleichzeitig mit der Austragung der Deutschen Meisterschaft im Vereinsmannschaftsfahren, das am 26. Juni auf der Strecke Erfurt-Mühlhausen-Erfurt entschieden wird, werden auch die Gaumeister ermittelt.

## Kernmannschaft der Radfahrer

15 Bahn- und 8 Straßenfahrer neu aufgestellt

Nach Beendigung der eigentlichen Prüfungs-kämpfe, die sich über mehrere Monate erstrecken, hat der Sportausschuß des Deutschen Radfahrerverbandes die Olympia-Kernmannschaft der Bahn- und der Straße zusammengestellt. Zur engeren Wahl stehen danach 15 Bahn- und 8 Straßenfahrer. Bei den Bahnfahrern wurde die deutsche Kernmannschaft im Mannschaftsfahren Geyffor-Gredde mit den Einzelfahrern Pöschel, Gredde, Mendel und Dehligel angezählt, während zu den bereits bekannten Straßenzählern noch vier weitere hinzugekommen sind. Die beiden Kernmannschaften, neben denen auch noch die Nationalmannschaft bestehen wird, jetzt hier wie folgt zusammen:

Bahn: Werfens (Köln), Lorenz (Chemnitz), Pöschel (Worms), Arndt (Krefeld), Barthelemy (Berlin), Schmitt (Kiel), Klotz (Köln), Vöbe und Karst (Kiel), Pöschel, Mendel, Gredde, Dehligel, Jung und Koenigshofer (sämtlich Dresden).

Straße: Scheller (Schweinfurt), Meurer (Köln), Schöpplin (Berlin), Löber (Schweinfurt), Krügel (München), Ruland (Kiel), Dörner (Dresden), Lohagen und Geyffor (Frankfurt).

## Studentenschwimmer reisen

Hochschulmeisterschaften in Bonn

Vom 27. bis 29. Juni finden in Bonn die diesjährigen Hochschulmeisterschaften in allen Sportarten statt. Bei Betrachtung des Wettbewerbsprogramms muß man sagen, daß das, was man sich sonst unter Meisterschaften vorstellt, etwas ganz anderes ist. Wie in der Leichtathletik, so auch im Schwimmen die Meisterschaft ein reiner Mannschafstämpf.

Halle startet in der Klasse der Hochschulgruppen unter 2000 Studenten mit folgender Schwimmer-Mannschaft: Grub, Wehlig, Seifrig, Frenzel, Rofke, Waquin, Stolze, Wernede, Hill und Wittig. Da bereits im vorigen Jahre die Hallener im Schwimmen in der Gesamtwertung hinter Berlin den zweiten Platz belegten, haben sie auch in diesem Jahr berechnete Aufgaben, in ihrer Gruppe den Sieger zu stellen. Falls allerdings Heidelberg auch in dieser Gruppe ist, wird es zwischen diesen beiden Gegnern wie schon im Vorjahr einen eifrigen Kampf geben, denn die Medaillenträger haben gute Kräfte in der Brustlage, während die Hallener ihre Stärke mehr in den Kraulen und Rüdenteilen haben. Da sich Halle jedoch dieses Jahr im Schwimmen schon gut in Schwung gebracht haben, glauben wir, daß es gelingen wird, den Titel eines Deutschen Hochschulmeisters im Schwimmen zu erringen.

Getrennt von diesem Mannschaftstämpf finden dann am nächsten Tage die Wasserballmeisterschaften statt. Überall ist dabei die Tatsache, daß die einzelnen Berliner Hochschulgruppen nicht getrennt an den Start gehen, sondern als Berliner Hochschulmeisterschaft eine Mannschaft aus der Universität, Technische Hochschule, Hochschule für Wesen, Handelshochschule, Konseratorium und Tierärztliche Akademie, also aus einer Zahl von etwa 12.000-15.000 zusammenstellen wollen. Wenn man dagegen bedenkt, daß Halle nur etwa 1300 Studenten hat, so erscheint die Kräfteverteilung recht ungleich.

Aber trotz dieser widrigen Umstände halten wir es keineswegs für ausgeschlossen, daß unsere hallische Mannschaft sich trotz schlagender und auch ehrenvoll abnimmt. Doch ist tatsächlich ihren Titel Hochschulmeister im Wasserball verteidigen kann, ist vorläufig bei der großen Anzahl der Gegner noch nicht zu sagen.

Die beiden Spiele der hallischen Universitäts-Wasserballmannschaft gegen Leipzig

und Breslau haben gezeigt, daß die Hallenser zwar über gute Kräfte verfügen, daß sie jedoch wegen der unglücklichen Freiwasser-Verhältnisse in Halle sich noch nicht richtig vom Hallesbad auf das größere Freiwasserbecken umgestellt haben. Daher war es unbedingt nötig, durch mehrere schwere Spiele kurz hintereinander in der Mannschafft das Verständnis auf dem großen Feld zu fästen und gleichzeitig die Einstellung auf eine fremde Mannschafft zu verschaffen. Gerade diese Einstellung war es nämlich, die im vorigen Jahr im Endspiel um die Hochschulmeisterschaft gegen Aachen den Sieg der Hallener sicher stellte.

Daher hat der Führer der hallischen Mannschafft sich an die Vereine Weidenau, Landsberg, Remscheid, Elm und der Halle nach Bonn verschiedene Übungsbeispiele auszufragen.

Am Montag, dem 22. Juni, gehen die Hallenser in Krefeld gegen den Schwimmverein ein 10 an den Start. Die Krefelder genießen im Westen einen guten Ruf. Der schwere Kampf ist zweifellos am 24. das Spiel gegen Duisburg 98, den Weidenauer Meiler. Wenn auch in diesem Spiel kaum Siegesaussichten bestehen, so erwartet man von der Mannschafft doch, daß sie ehrenvoll gegen den großen Gegner abnimmt. Auf jeden Fall wird es für die Erfahrung Halles von Bedeutung sein, auch gegen solche lächeren Gegner zu kämpfen.

Bessere Siegesaussichten hat die Mannschafft doch, daß sie ehrenvoll gegen den großen Gegner abnimmt. Auf jeden Fall wird es für die Erfahrung Halles von Bedeutung sein, auch gegen solche lächeren Gegner zu kämpfen. Bessere Siegesaussichten hat die Mannschafft doch, daß sie ehrenvoll gegen den großen Gegner abnimmt. Auf jeden Fall wird es für die Erfahrung Halles von Bedeutung sein, auch gegen solche lächeren Gegner zu kämpfen.

Nach den Meisterschaften starten die Hallenser dann noch gegen den Aachener Schwimmverein, wo ein Sieg durchaus zu erwarten wäre. Schwerer ist es dann schon in dem Spiel gegen Weidenau 18, Koblenz, der in letzter Woche Meister ist. Doch ist es durchaus nicht ausgeschlossen, daß Halle in voller Besetzung antreten. Schwerer wird auch das Spiel in Mainz gegen eine Auswahlmannschaft aus dem Deutschen Schwimmverband sein. Danach dürfte die Mannschafft der Fahrt am 3. Juli gegen die Universität Frankfurt in Frankfurt oder Darmstadt fester von den Hallensern gewonnen werden.

Die Mannschaftsaustellung, in der die meisten dieser Spiele ausgetragen werden, lautet: Aachen, Hill, Frenzel, Grub, Wehlig, Wittig, Seifrig, Waquin, Wernede, Stolze und Carper.

## Die kleine Sportrundschaue

Stad und Brauchisch drehten beim ersten Training für den Großen Preis von Ungarn im Budapest Volkswalden die schnellsten Runden. Stad (Auto-Union) schaffte auf der 5 Kilometer langen Rundstrecke 104,5 Sek. und Brauchisch auf der 104,5 Kilometer. Auch Caracciola, Koenig und Ratzl waren sehr schnell. Leider war die Strecke in sehr schlechtem Zustand.

Der Segelflieger Ludwig Hofmann von der Reichsfliegerschule des Reichsluftfahrtministeriums wurde von Staatsminister General der Flieger Milch mit dem Goldflieger-Preis zur Förderung des Segelflugs 1935 ausgezeichnet.

H. Henkel-Grant lautet die Bezeichnung für die deutsche Vertretung in Wimbledon am Montag, v. Gram Triff am den Engländer France und dessen Landsmann Edward war der Gegner unseres Karl Lutz. — Bei den Meisterschaften von Polen, die in Lemberg ausgetragen wurde, führten die Heda und Jedzejowita die Titel in den Einzelspielen.

Für Verrichtungen gelpert wird das Reichspartied nach einer Befragung des Reichsministers des Innern. Amtliche Erlaubnisse werden nur noch ausnahmsweise genehmigt, aber nur bis zum 10. Juli, an dem das Training der Olympiaträger einsetzt.

Bei der in Kopenhagen vor 11.000 Zuschauern durchgeführten olympischen Prüfung stellte der Däne Harry Sieverts mit 10.000-Meter-Lauf mit 31.016 Min. einen neuen dänischen Rekord auf und betrug von Argentinier Jabaia mit 31.349 Min. auf den zweiten Platz.

Eine ehrenvolle Verung hat der in ganz Deutschland bekannte mitteldeutsche Leichtathlet Fritz Hubn (WB. Den), 1928 und 1929 deutscher Meister im Hochsprung, erhalten. Er wurde von der Delegation Reichsluftfahrtministerium in Organisationskomitee für die II. Olympiade zum Obmann des Kampferichts „Sprung“ zusammen mit Dr. Alfred Boehmig (Leipzig) bestimmt.

Polens Olympische Streitmacht umfasst rund 100 Athleten. An der Spitze stehen die Leichtathleten mit 19 Männern und 3 Frauen. Die Entsendung einer Fußballmannschaft ist endgültig gesichert. Weiter ist Polen vertreten im Varen, Ringen, Rudern, Kanusport, Schießen, Kapsport, Schwimmen, Turnen und Reiten. Das ungarische Aufheft umfasst 272 vorläufige Meldungen. Die Teil-

nahme von 192 Sportlern ist bereits gesichert, doch rechnet man damit, das Aufheft auf über 200 ausdehnen zu können. Erste Zulagen liegen vor für Handball (22), Rudern (21), Schwimmen und Wasserball (18), Fahren, Leichtathletik, Schießen, Ringen, Kapsport, Boxen und moderne Fünfkampf. Ungewiss ist es noch, ob eine Mannschafft aus Fußballturnier kommt. — Der erste Teil der amerikanischen Offizierrichter traf mit dem germanischen Pferdmaterial in Cuxhaven ein. Die 18 Pferde konnten unterwegs täglich bewegt werden.

## Vereinsmannschaftskämpfe

In Halle wurden auf dem ATB-Platz die Kämpfe um die Deutsche Jugendmannschaftsmehrschafft zwischen dem ATB Halle und dem Sportverein 98 Halle fortgesetzt. Auch diesmal mußte man die Feststellung machen, daß die Leistungen unserer Jugendlichen auf einer sehr beachtlichen Stufe stehen. Der in der Aktive startende Sportverein 98 Halle kam auf 7539,766 Punkte und konnte somit das kürzlich in Röhren erzielte Ergebnis (7688,00 Punkte) ganz bedeutend verbessern. Der 98er Halle erreichte in der B-Klasse 4426,6 Punkte. Beide Vereine sind in der Lage, obige Resultate bei den nächsten Kämpfen weiterhin zu verbessern.

## Tennis

Am Sonntag finden nur zwei Mannschaftskämpfe statt. 2:30 Uhr nachmittags findet im Tennisportverein Halle ein am Sonntag gelang Volkspartei Halle 1, mit 16:3 Punkten zu besiegen. Trotz dieses hohen Sieges sollten die 98er das Pflichtspiel zu ihren Gunsten entscheiden.

Einen Freundschaftstämpf trägt der Volkspartei Halle mit sechs Männern und sechs Frauen gegen den Volkspartei Leipzig in Halle aus.

Die anderen hallischen Turniermannschaften haben für diesen Sonntag eine Spielabsicht getroffen, wohl mit Rücksicht auf das kommende allgemeine Turnier, welches der Tennis- und Judo-Club veranstalten werden. Der ATB in angestrichelt seine Clubmeisterschaften aus. Bei der großen Zahl der Teilnehmer muß eifrig gespielt werden, damit am Sonntag die Schlußturniere durchgeführt werden können. Am Vorentscheid spielen sich fünfzig und Zeit durch Siege über Dr. Reim bzw. Neumeyer bereits bis zur Vorkampfung durch. In der Vorkampfung des Frauen-Einzels gelangten auch Frl. Spielermann und Frl. Bergmann.

## Interessantes Abendspiel

Favorit - Stern Berlin 3:4

Es ist schade, daß dieses Spiel einen so schwachen Schluß aufweisen sollte, denn die Zuschauer konnten maßgeblich mit den beiden Mannschaften gebotenen Leistungen zu freuen sein. Vor allem hatten die Stürmer, besonders die der Gäste, ihre Schießkraft an, so daß in diesem Spiel mehr geschossen wurde als in den ganzen letzten Spielen. Wenn die Spieler noch mehr Genauigkeit auf ihre Schüsse verwandt und wenn zum andern nicht die Hintermannschaften so aufmerksam abgemessen hätten, dann wäre ein Duzend Tore mindestens fällig gewesen.

Die Gäste waren leider gezwungen, mit Erlaß für ihren Rechtsanwalter, Halblinten und Mittelstürmer anzutreten, aber der jugendliche Nachwuchs zeigte sich dem Ganzen sehr recht zu ein, lediglich der Rechtsanwalter war schwach. Favorit spielte in härtester Belegung, lang hin aber in der ersten Halbzeit schloß zu einheitlichen Leistungen und war überdies immer etwas zu langsam.

Am zweiten Spielabschnitt, nachdem die Gäste etwa eine halbe Stunde in allen Belangen überlegen waren, machten sich dann die Favoriten frei und kamen ihrerseits in der zweiten Spielhälfte zu einer zeitweiligen Vorherrschaft überlegenheit. Viel Spaß und gute Arbeit der engeren Hintermannschaft, in der der Torwart ganz besonders auszeichnete, verhinderte aber schließlich noch den Ausbruch und den auch möglichen Sieg.

Die Passbälle verhielten, die Gäste zu überlassen, dies gelang ihnen aber nur in der fünften Minute, wo Kuhnert nach einer guten Leistung den Führungstreffler schloß. Nach weiteren fünf Spielminuten war es aber die Mittelstürmer, die sich schließlich diesem Stand wurde die Seiten gewechselt. — Nach der Pause hatte dann Favorit dreimal Gelegenheit, Torerfolge zu erzielen, sie wurden aber ausgelassen. Berlin kam dann durch den jugendlichen Substituten zum 3:1 und schließlich durch prächtigen Mittelführer des Mittelstürmers noch zum 4:1. Dann aber setzte Favorit „Dampf“ auf und kam durch Wredt und Kuhnert mit zwei guten Treffern zum 3:4. Der knappe Sieg der Gäste ist verdient.

## Handball-Aufstiegsspiel

Wader Halle - Gelf-Rot Meiningen 10:6 (8:4)

Das Wagnisbeispiel um den Aufstieg zur Gauliga brachte für die hallischen Waderaner den ersten Sieg und damit die ersten Punkte. Die Waderaner hatten den Kampf von dem ersten neuen Aufstellung, die sich sehr zum Vorteil auswirken sollte. Der Sieger hat durch diesen Erfolg noch die Möglichkeit, den Aufstieg zur Gauliga zu finden, vorausgesetzt, daß er gegen den Sportverein 98 Halle ein uns entfeindliches Resultat, Der Sieg der Waderaner ist selbst in dieser Höhe als verdient anzupreisen.

## Hockey

Halle 96 in Bitterfeld

Von den hallischen Vereinen ist nur noch der Wader 96 mit der Erlaubigung des Spielabschlusses befristet. Den durch die Olympiade bedingten Ausfall der sonst üblichen Sommerpartie benützen die Wader-Roten neue Kräfte auszubilden. Die 1. Männer- und 1. Frauenmannschaft des Sportvereins 98 Halle sind in neuer Aufstellung, die sich sehr zum Vorteil auswirken sollte. Der Sieger hat durch diesen Erfolg noch die Möglichkeit, den Aufstieg zur Gauliga zu finden, vorausgesetzt, daß er gegen den Sportverein 98 Halle ein uns entfeindliches Resultat, Der Sieg der Waderaner ist selbst in dieser Höhe als verdient anzupreisen.

## Aus der Kegelsportgesellschaft

Am 22. Juni und das 5. Meisterschaftsturnier in der Berliner Deutschen Halle eröffnet. Aus diesem Anlaß sei ein kurzer Abriss der Entwidlung des internationalen Kegelsportes gegeben.

Die ältesten Kegelerverbände der Welt sind der Deutsche Kegelerbund und die Vereinigten Kegelschützen von New York, die bereits im Jahre 1885 entstanden. Schon im Jahre 1891 kam es zu einem ersten Treffen von 40 deutschen und 40 amerikanischen Keglern beim Deutschen Bundesfest in Hannover. Nach den Weltreisen wurden die Verhandlungen zumeist in der englischen Sprache geführt. Der Vereinigung des internationalen Kegelerverbandes zwischen den Reichsdeutschen und Schwedischen Kegelerbundes so wie dem langjährigen Präsidenten des New Yorker Kegelerverbandes wieder aufgenommen. Schon vor der Gründung eines internationalen Kegelerverbandes fanden sich Landesverbände zur Austragung eines Weltkegler-Turniers zusammen, an dem Deutschland allerdings nicht teilnahm. Das erste Weltkegler-Turnier fand am 1. bis 10. Juni 1923 in Stockholm statt. 1928 und 1929 folgten das zweite und dritte. 1928 waren deutsche Mannschaften neben Schweden, Amerika, Finnland, Holland und Dänemark beteiligt. Das zweite Weltkegler-Turnier fand in New York statt, an dem auch Schweden, Finnland und Schweden ebenfalls beteiligt war.

## Sport-Vereinsnachrichten

Waderaner Hockeyturnier: Am Sonntag, 21. Juni 1936, wurden die Waderaner mit 10:6 gegen den Sportverein 98 Halle im Waderstadion mit 2000 Zuschauern.











## Hilfe vom Himmel

### Flugzeuge retten bedrohten deutschen Wald

Was wäre Deutschland ohne seine „grünen Dome“, seine herrlichen Laub- und Nadelwälder, deren Schönheit die Dichter in tausend begeistertsten Liedern bejungen haben. Mehr als ein Viertel unseres Vaterlandes ist mit Wald bedeckt, der neben seinem ideellen natürlich auch einen ganz gewaltigen materiellen Wert repräsentiert. Die Schätzungen des in den deutschen Wäldern stehenden Geldwertes gehen in die Hunderte von Millionen, und ein Heer von Forstbeamten aller Grade ist ständig an der Arbeit, dies Rieskapital jahrgemäß zu verwalten und vor Verlusten zu bewahren.

Zu den gefährlichsten Feinden des Waldes gehören gewisse, von Zeit zu Zeit in förmlichen Wolken auftretende Schmetterlingsarten, wie die Forstleule, der Kiefernspanner und die berühmte Nonne, deren Raupen ihre Wirtsbäume binnen kurzem völlig laß fressen, so daß sie an Erstickung elend zugrunde gehen. Die Läden, die seit Beginn dieses Jahrhunderts durch Raupenfraß in die deutschen Wälder gerissen worden sind, belaufen sich auf weit über 100 000 Hektar. Allein in den Jahren 1922 bis 1925 mußten mehr als 80 000 Hektar von der Forstleule befallenen wertvollen Hochwaldes der Art gepflanzt werden, und schon holte auch die Nonne zu einem neuen Großangriff aus, da erinnerte man sich glücklicherweise eines von dem preußischen Staatsoberförster Zimmermann bereits 1911 zum Patent angemeldeten „Verfahrens zur Fortschädigungsbekämpfung mit Hilfe von Luftfahrzeugen“, das bis dahin ein verborgenes Dasein in der Tiefe verstaubter Aktenordner geführt hatte.

In seiner Patentschrift hatte Zimmermann vorgeschlagen, maßlos aufstretenden Fortschädigungen nach Art der Forstleulen- und Nonnenraupen mittels Giftpulvers zu Leibe zu gehen, das von einem niedrigfliegenden Flugzeug auf den verzeuhten Wald ausgestreut werden sollte. Die Verwirklichung dieser Idee scheiterte jedoch zunächst am Fehlen geeigneter Giftpräparate sowie an der ungenügenden Tragfähigkeit und Betriebssicherheit der damaligen Flugzeuge. Dann kam der Krieg und ließ die ganze Angelegenheit in Vergessenheit versinken, aus der sie erst zehn Jahre später durch den Münchener Antiseptikexperte Eberhard wieder gewakt wurde. Als 1922/24 die Forstleulenplage immer bedrohlichere Formen annahm, wurde auf Eberhards Betreiben eine Arbeitsgemeinschaft führender deutscher Flugzeug- und Chemikalienfabriken ins Leben gerufen, um auf Grund der Zimmermannschen Patente einen großangelegten Feldzug gegen die gefährlichen Insekten einzuleiten. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen und überzeugte selbst die ärgsten Sceptiker von der Brauchbarkeit des neuen Verfahrens.

Anfangs wurden für die Bestäubungsflyge gewöhnliche Passagiermaschinen verwendet, in die nur provisorisch die nötigen Einrichtungen

zur Aufnahme und Abgabe des Giftpulvers eingebaut waren. Den ständig steigenden Anforderungen zeigten sich diese Maschinen jedoch bald nicht mehr gewachsen. Ein großes deutsches Flugzeugwerk ergriff deshalb 1922 erstmals mit einer Spezialtype zur Fortschädigungs-bekämpfung auf dem Plan, die sich vorzüglich bewährte und heute wohl die meistverwandte Maschine dieser Art ist. Es handelt sich um eine einmotorigen Ganzmetall-Tiefdecker, der bei einem Flug bis zu 600 Kilogramm Giftpulver ausstreuen vermag. Das Pulver befindet sich in einem trichterförmigen Aluminiumbehälter, der durch einen kurzen weiten Fallschacht mit der unter dem Rumpf angebrachten Streubühse in Verbindung steht. Ein mechanisch angetriebenes, im Flug vom Führer aus regulierbares Führerwerk sorgt für gleichmäßiges klumpfreies Ausströmen des Pulvers, das beim Verlassen der Düsenmündung vom Propellerwind zu einer breiten weißen Wolke auseinandergeblasen wird. Durch geschicktes Hin- und Herfliegen in wenigen Metern Höhe über den Baumkronen legt der Pilot eine solche Wolke neben die andere, bis das gesamte in Frage kommende Waldgebiet mit Giftstaub „eingepudert“ ist. Natürlich muß dabei Windstille oder nur ganz schwache



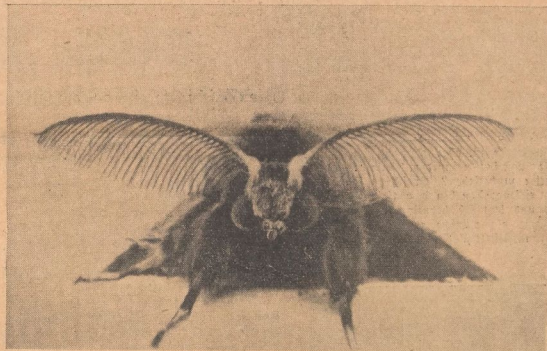
„Bestäubungs-Flugzeug“ bei der Arbeit

Mundöffnung ausgenommen werden und dann im Magen bzw. im Darm ihre tödliche Wirkung entfalten. Es stellte sich jedoch heraus, daß diesen Präparaten gewisse Nachteile anhaften, durch die der Erfolg der Bestäubung u. A. stark beeinträchtigt oder sogar ganz illusorisch ge-

weiterer Nachteil der „Strahlgifte“ besteht darin, daß durch die Bestäubung auch die im Walde lebenden Singvögel, Rebe Hasen usw. erheblich in Mitleidenhaft gezogen werden.

Es bedeutete deshalb einen außerordentlichen Fortschritt, als es der Kunst der deutschen Chemiker gelang, sogenannte „Kontaktgifte“ herzustellen, die von diesen Nachteilen völlig frei sind. Wie schon der Name sagt, wirken die Kontaktgifte nicht auf dem Umweg über Magen und Darm, sondern durch bloße Berührung. Ein paar winzige, mit unbewaffnetem Auge kaum sichtbare Stäubchen des Pulvers genügen, um bei den Raupen eine Lähmung bestimmter Muskeln und Nervengruppen herbeizuführen, die im weiteren Verlauf unweigerlich zum Tode führt. Für alle Warmblüter, den Menschen eingeschlossen, sind die Kontaktgifte dagegen absolut unschädlich; auch der Pflanzenwuchs wird von ihnen nicht im mindestens angegriffen. Die einzige Schwäche der Kontaktgifte besteht darin, daß ihre Anwendung, vorläufig wenigstens, auf hartlose Raupen (Forstleule, Kiefernspanner) beschränkt ist, da bei behaarten Raupen, wie z. B. bei der Nonne, der dicke „Pelz“ das Gift gar nicht bis zur Haut vordringen läßt. Es besteht jedoch begründete Hoffnung, daß auch diese Schwierigkeit in absehbarer Zeit überwunden werden wird, worauf dann die Strahlgifte gänzlich von der Bildfläche verschwinden dürften.

In dem Jahrzehnt von 1925 bis 1935 sind über 50 000 Hektar deutschen Waldes durch Flugzeugbestäubung vor der Vernichtung durch Raupenfraß gerettet worden. Normalerweise genügt schon eine Menge von 50 Kilogramm Giftpulver je Hektar, um 95 bis 100 v. H. aller Raupen abzutöten. Die Kosten betragen etwa 70 RM. für den Hektar — ein Betrag, der in gar keinem Verhältnis zu dem durch die Bestäubung verhüteten Schaden steht. W.



Ein Nonnenfalter-Männchen. Man sieht dem Tierchen seine Gefährlichkeit äußerlich gar nicht an

Wulfbewegung herrschen, weshalb die Bestäubung am besten in den frühen Morgenstunden vorgenommen wird.

Auch die zur Verwendung gelangenden Giftpräparate sind im Laufe der Zeit ständig verbessert und verfeinert worden. Ursprünglich benutzte man ausschließlich sogenannte „Strahlgifte“: arsenhaltige Stoffe, die von den Raupen mit dem Futter durch die

macht wird. Bei kühlem, trübem Wetter beispielsweise sind die Raupen ausgeproben freßhungrig und nehmen manchmal tagelang überhaupt keine Nahrung zu sich. Tritt eine derartige Witterungsperiode kurz nach der Bestäubung ein, so bleibt das Gift zunächst wirkungslos und wird, bevor sich das Wetter aus neue zum Besseren wendet, vom Regen häufig größtenteils wieder abgewaschen. Ein



• Tausende hungernder Forstleulenraupen am Fuß einer kahlgefressenen Kiefer.



Hochbetrieb auf einer als Flugplatz dienenden Waldlichtung



# Kleiner Zwischenfall im Kuhstall

Was eine junge Katze erlebte / Von Hans Friedrich Blunck

Der junge Stier rüttelt an der Kette und verflucht, sich zu der Startenfah zu gerien, die nächst ihm in der Stalltür steht. Die beiden schauen gern die Dornstämme aneinander, sie sind noch jung, wissen aber, daß es wohnt, Hals und Nadeln geschwisterlich zu reiben und die Ketten zu lösen. — Aber die Nachbarin ist heute gerade beim Wiedertreten und hat durch aus keine Luft, sich streuen zu lassen. Und weil nur, wenn jeder seine Kette lang zieht, die beiden einander erreichen können, steht der Stier den Kopf ins Leere.

Er schauet ärgerlich und möchte einen Brüller tun; aber wie er den Hals lang macht, juckt es ihm dran und er beginnt halben Wegs die Kette am Pfosten zu reiben. So wird aus dem begonnenen Großen nichts als ein zufriedener Kläff. Da wirft er den Kopf nach der anderen Seite, redt den Hals wieder zum Brüllen und hält zum anderen Male mittendrin ein. Gerade turnt nämlich ein kleines Käßchen — ein ganz londerbares Käßchen in weiß-schwarz-braun gepreiteter Dose — hat, durch das Fenster zum Stall herein. Die Mutter hat es drüben beim Nachbarin ausgegeben, aber sie traut den Menschen nicht und hat rechtzeitig ihre Kinder in die Welt geschickt; nun läuft sich das winzige Ding sein eigenes Bild von Welt und Leben zu machen und eine Wohnung zu finden. Und weil es dem großen schwarzen Kater, der im Kuhstall herrscht, nicht nachschaffen magt und doch solch herrlicher Duft von Wärme aus der Mauer kam, hat es die kleine offene Scheibe oben im Fenster ausfindig gemacht. Da ist es nun zwischen Puppenkopf und Eisenrahmen, blüht mit einem ganz erlauchten Blau in die mögliche Menge brauner und weißer Wimpern und läßt Schmirrehaare und Naseffekt spielen — was für ein Braden, was für ein süßer Milchduft!

Der junge Stier hat die tiefsten Richter flarz auf den Eindringling gerichtet. Er erinnert sich dumpf, daß draußen viel Herrlichkeiten sind, Büme und grüne Weiden; er weiß nichts von Schnee, der jetzt bald zu regnen beginnt, dazu ist er noch zu jung. Alles, was von draußen kommt, ist deshalb noch immer mit der Gemurmel eines Wunders verknüpft, und während seine Schwärze eben so schön wie dünn und gleichgültig sind, ist er begierig auf alles, auch auf diesen Spuk im Fenster. Langsam redt er den Kopf vor, dem Käßchen entgegen, und läßt die Nüstern tiefenot auf und verflucht Witterung zu nehmen. Aber dieses winzige Ding hat noch keinen Dunst, und weil er es auch nicht verstehen will, kreist er die lange warzige Junge nach ihm aus.

Das Käßchen erschrickt, es vermag nicht zurückzuführen, es möchte auch diesen herrlichen Milchduft nicht wieder missen. Da bleibt

ihm nichts anderes übrig — hupp, legt es dem jungen Stier zwischen die Hörner und hupp, ins Stroh.

Das hat dem jungen Herrn noch keiner geboten, weder der treue Warden, den er jüngst um ein Haar mit dem Fuß getroffen hat — die Kette schlug Feuer, so hart zog er dran —, noch auch der Knecht, der ihn von Zeit zu Zeit beim Striegeln plagt. Aber weil der Sprung gar nicht weit getan hat und nur wie ein Schatten vor dem Auge war, sucht er, wo das fremde Ding geblieben ist.

Was steht er? Neben ihm liegt es im Stroh, leckt sich die Pfote und tut, als sei alle Wärme im Stall nur allein für sein Kösschen gesammelt. Und dann freudt es das Kösschen hoch — wo kommt um Himmels willen der Milchduft her?

Der junge Stier wendet vorstichtig den breiten, buschigen Kopf und schließt ihn wieder neugierig der Nachbarin zu. Was geschickt? Hupp, läßt das Käßchen ihm wieder zwischen den Hörnern, macht einen Bunde, weil er sich schüttelt, faucht ein wenig, bleibt aber sitzen. Der Kater, der gerade vorübergeht, bleibt erstarrt über so viel Mut stehen, und die Starke nebenan mahnt vor Schreck.

Was kann dem Käßchen geschehen? Der Bulle hat ein Nadelnhaar wie eine Nadel, da ist es herrlich, sich feinkrallen: er schauet und schmeckt den Kopf, halb ärgerlich, halb spielerisch. Er verdreht schieflich drohend die Augen — aber hört man das, wenn man zwischen den Hörnern sitzt? Das Käßchen meint vielmehr, solch Tring wolle nur ihm zum Zerlegen. Es bringt ihm Spök, daß der Bulle einen Hoyer macht und erst, als er Hörner und Nadeln am Scheuerpfahl zu reiben droht, kriecht es ihm ein wenig auf den Rücken. Und erst als der Rücken unter ihm in ein jurdisches Mähm ausbrüllt, erschrickt es ein wenig und läßt sich wieder ins Stroh fallen. Aber nicht mehr als das.

Da list es nun, schwarz, braun und weiß geprenschelt, kennt keine Furcht, leckt sich die Pfötchen, verflucht gar nicht, warum der ganze Stall ins Brüllen geraten ist, und weiß nur, daß es hier überall nach Milch riecht und daß es hier gut ist. Es kimmert sich um kein Drohen noch Anstaren, rein um nichts. Auch der junge Stier ist über solch großes Gemissen verblüfft. Was ist das nur für ein Ding, das gleich Mensch und Hund und Kater ohne Gehehen auf der Sten und dazu klein wie eine Schwanngalle ist, aber dennoch nicht die geringste Angst hat, neben dem Hinten des Stalles Quartier zu beziehen? Er schämt sich, schreit ins, so riechenot neben dem kleinen Ding zu stehen und legt sich behutsam nieder — sehr behutsam, als wüßte er gut Freund mit diesem rätselhaften Wesen zu werden. Und

die junge Startenfah auf der anderen Seite seines Standpfeils, die immer gut findet, was ihr Freund tut, legt sich auch. Und zwischen ihnen bleibt das bunte Wunderkäßchen, schwarz, braun und weiß, und dreht sich zwei, dreimal im Kreis, um sich ein warmes Lager auszufinden und um zu schlafen — man ist ja noch sehr jung —, in der schönen Milchluft zu schlafen.

Der Stier murrte leise, die Starke tut es ihm nach, um ihm zu gefallen. Aber dann läßt er's, wie es ist, legt die riesige breite Sten dicht vor das Tierchen ins Bein, schauet und verflucht nachschubenden, was zu geschehen hat. Und die Starke tut es ihm nach, aber ohne Nachdenken. Und mitten zwischen ihnen kniet das Käßchen die Augen zu.

Der Kater, der vorüberzieht, huckelt vor Neugier über die Junger im Stall — sieht gar nicht überal aus — und die Magd, die melken will, legt vor Erstaunen über die drei Freunde den Eimer nieder.

Das Käßchen blinzelt aus halbem Schlaf. Es hat immer Milch im Sinn, ob es träumt oder wahr magt, und gewiß dauert es nicht lange und die Magd hat ein altes Schöpfen für den Besuch gefunden.

## Autos — menschlich

Von Christian Voß

Ein wunderbares Wort: Koffiziel. Ich weiß nicht genau, warum. Vielleicht, weil Braun Gemeines so hübsch umrants ist von etwas heimatliche Dialektismus.

(Wie es im Leben häufiger vorkommt.)

Ich lese manchmal eine Menschenmenge schrittlich über ein Auto stehen, das an der Straßenseite steht.

Wie heilige Tiere sind solche Autos. Er haben stumm stehen sie da, von den Leuten be-

krachtet. Man weiß nicht, ob es eigentlich das von wissen, aber eine Atmosphäre von heiligem Grauen ist um sie.

Mäßige Romanfreier lassen zuweilen ein Problem so: Sie lassen ihren Romanhelden eine unerhörte Innenfeuer-Atmosphäre befeigen und von allem abfahren.

Großartig! Als ob es in Romanen so ein sach zingige wie im Leben!

Über die vielen Autos habe ich einmal einen Gärtner jamern hören. Ein Berufs-gärtner war es nicht — so eine Art Herren-gärtner (Herrenläufer — Herrengärtner) — und diese Gärtner haben häufig einen kleinen Teil. Der Gärtner also jamerte: früher — früher hier noch an seinem Garten rumpelnde Wagen vorbeifahren mit richtigen Rädern, und auf der Straße hätte nachher der schönsten Gärtenberger gelegen. Heute — wer fährt noch mit Pferd und Wagen! Und die Autos, wenn sie etwas liegen, sei es ein wenig Benzin und Del.

Seit ich weiß, daß ein Auto (schlecht oder gut) auf der Straße „liegt“ — bin ich etwas ruhiger, wenn ich menschlich mit Autofahrern zusammentreffe.

Ich kann schon ab und zu mitreden.

Ich sage ab und zu: „Allo, der Wagen liegt, lege ich Ihnen!“

Es ist dies die einzige Möglichkeit, Autos fahren menschlich näher zu kommen.

Ich werde übrigens nie den unheimlichen Gedanken los, daß sich eines Tages die technischen Dinge selbständig machen werden.

Anfere Häuser werden verfallen, und das Geschlecht der Autos wird herrschen über alle anderen Dinge.

Bis sich auch bei den Autos Spuren des Unterganges zeigen, da werden an ihren prächtigen Garagen, die sie sich gebaut haben, Schilder hängen, auf denen steht: „Auffahrt nur für Herrschaften.“

## Wie die „Divat“ endete

Die Geschichte eines schwedischen Heldenstücks / Von Carl v. Bremen

Zu Beginn des Nordischen Krieges war der Embodigung, der in den nächsten Weipussee in Wladand mündet, die Grenzlinie, die zu die Battalion Peters des Großen vorgehen waren, die sich anstiften die Schweden festung Dorpat am Embodung zu belagern.

Zum Schluß Dorpat von der Wasserseite her lag an der Mündung des Embodung im Weipussee eine kleine Schwedenflotte, bestehend aus nicht mehr als zwei Jagsten und mehreren kleinen Booten.

In kurzer Zeit hatte sich der Jar in Pflom eine Galeerenflotte bauen lassen, die nun ständig die Schweden bedrohte. Die wie aus dem Boden gestampfte Armada des Jaren auf dem Weipussee war mit dreihundert Mann bewehrt, mit heftigen Kanonen besetzt. Es waren zweihundert Boote und Nebenschiffe ausgemacht, wie eines der Schwedenfahrzeuge ausgemacht hatte. Wegen ihres geringen Tiefganges konnten die feindlichen Boote hart am Schiffufer liegen und sich nachts, durch eigens dazu gemachte Schiffsstraßen, heranschießen.

Der Küstenabschnitt, den die Schweden zu bewachen hatten, zog sich über fünfzig Seemeilen hin.

Am einem heißen Vollmittage erkannte von fern der Leutnant Höfelig, der beauftragt war, der hart bedrängten Dorpat Besatzung eine Ladung Pulver hinüberzuschaffen, daß die Russenflotte langsam am Ufer voranfuhr.

Höfelig führte selbst das Ruder der Last „Divat“ und nahm Kurs auf die feindliche Flotte, außer Acht lassend, daß die Boote, die ihm folgten älterer Bauart waren und am Winde nicht einmal schnell segelten.

Das stand außer Zweifel: der Ruffe schoß sich gegen Dorpat vor. Leutnant Höfelig sah die gemaltige Uebermacht. Dessen ungeachtet eröffnete er die Kanonade und es gelang auch, mehrere der gemerlichen Galeren in Grund zu senken. Demer heftig feuernd ludte die „Divat“ so rasch wie möglich die Embodung zu erreichen.

Ungefährungsweise legte sich der Wind in der Mittagstunde günstig, so daß jede Hoffnung auf Entschluß durch die schwedischen Kanonen aufgegeben werden mußte.

Angewisschen hatten die Russen wohl wahrgenommen, daß die Schweden fast keine Hilfe zu erwarten hatte. Deshalb, ja mehr der Galeren schoben sich dicht an die „Divat“ heran. Der Kampf mußte bald mit dem Musketentöten, mit den Kiemen ausgefochten werden.

Nach einhundertgem hartnäckigen Widerstand enterte der Ruffe auf die Last hinüber.

Als der Jahrgang, mit Schlagseite auf Vardbord, tiefenot um die Last der Kiemen, sprang Leutnant Höfelig in den Schiffsräum

seiner „Divat“ und legte die Lunte an die Pulverladung. Und die „Divat“ mit den Russen darauf und den vierzig Galeren, die sie umflammet hielten, wurden emorgehiebend, hoch, gegen den hellen Himmel über dem See. Als Gewölbe und Donnerroll verflummet und die Pulverschmatten sich verzogen hatten, erwies es sich, daß vom Gevüß der Trümmer die Einfaß in die Embodung verperrt war.

Nur einer, ein geistlicher Herr, den an Bord der Schwedenjacht gefahren war, kam mit dem Leben davon. Der sagte es weiter, auf welche Art die Uebergabe der „Divat“ stattgefunden hatte. Und vom Mund zu Mund ging der Name: Höfelig.

Sonderbar genug war dieses Selben Tob, der seinem Namen entsprach. Denn Höfelig heißt in unseren Stammerwandten Lauten: H o h e r F l u g .

## Furchtbare Begebenheit

Von Hans Niebau

Fräulein Eleonore, frisch und fröhlich wie immer, hat morgens um neun ihr schnittiges Radriedit befeigen. Um neun Uhr zehn aber ist sie in eine tiefe Ohnmacht gefallen, und das kam so:

Gerade als das rote Licht an der Ecke Leopoldstraße-Marktplatz sich in ein gelbes veränderte, verließ Professor A. D. Goll den Laden des Schlichtermeisters Kranzing und ging, ein kleines Messerchen unter dem Arm, mit schnellen Schritten über die Straße. Ebenso schnell aber — denn inzwischen war das grüne Licht aufgeflammt — schoß der Wagen Fräulein Eleonores in die Straßenkreuzung und anstehend gegen die linke Flanke Professor Golls. Der Stief war, da Eleonore sofort die Bremse trat, nicht allzu hart. Ammerdin aber, Professor Goll fiel wie vom Hitz getroffen um. Eleonore sprang, nach Ueberwindung des ersten Schreckes, aus dem Wagen und beugte sich über den Verstorben. Der stieß einen ächzenden Ton aus, hand langsam auf und betastete sich.

„Es ist Ihnen doch nichts geschehen?“ rief Eleonore, „seht Ihnen was?“ Professor Goll ließ einen zweiten ächzenden Ton aus. Sein Blick war knöchlich am Boden geblieben. „Aberdings“, flüsterte er, „mir gehen — aber nein, da sind sie ja schon, meine —“ er ergriß die beiden erschrocken aussehenden blutigen Fleischstücke, die da aus dem Vapier gefallen, auf dem Pfaster lagen, — „meine Kinder!“

In diesem Augenblicke nun fiel, wie schon gesagt — und wer hätte es an ihrer Stelle nicht getan? — Fräulein Eleonore in eine tiefe Ohnmacht.



WILU DÖHLER (1873)

„Johanniseuer“

Holzchnitt von Willi Döhler



# Enthülltes Geheimnis

ROMAN VON CURT REINHARD DIETZ

Die Aufzeichnungen des Dr. Probus Larsen

Copyright 1908 by E. Cappel-Verein, Berlin

10. Fortsetzung

„Jetzt geh' ich heim“, brummte er unermittelt und schloß seine Debe. Dabei schäuferte er mit der hübschen Kellnerin herum und triff ihr ostentativ in die roten Backen und in die nackten Arme. Ich bin jetzt davon überzeugt, daß er dies nur tat, um die beiden Sommerfräulein zu ärgern.

Ich begleitete ihn bis zur Haustür. Der Nachthimmel hand voller blinkender, stirrender Sterne. Duvulischen, gelblich und mit sanftem Licht, hing die Mondhölle, gerade über dem Zwiebelturm der winzigen Kirche.

„Ich muß noch zur Steinegger-Toni, meine Hausfrau abholen“, sagte Trost und schleuderte seinen Zigarettenrest auf die Dorfstraße hinaus. „Sie wird schon in den Federn liegen.“

Der Zigarettenstummel funkelte vom dunklen Damm herüber wie ein glühendes Raubtierauge.

„Schade um den Steinegger-Toni...“, meinte ich. „Ein prächtiger Mensch war das und ein Bergsteiger, der von seiner Leidenschaft befeuert war.“

Trost schlug mit der schlagen Hand durch die Luft.

„Wie steht da irgendwas im Arberbergischen auf einem Materl...?“

„Auf! — gefliegen, ab! — gehaut... Gott segne ihm d' ewige Seeligkeit!“

So geht's uns doch allen, wie? Auf! — gefliegen — ab! — gehaut... rauf ins sogenannte Glück, runter in den Dreck! Ober...? Er hat mir die Hand. Na, eine geeignete Hand! denn, Doktor, wie der Bergantoni's nennt!“

„Gute Nacht, Trost!“

Er schritt davon, schlaf, fehmig, mit seinem schlafigen Gang. Rieselregis wanderte auf dem Damm sein Schatten mit. In einem der Bauerngärten schlief heiser ein Hund an Clemens Trost oder piff laut und unbekümmert im Gehen den Raubtiermajärch in die Nacht.

Als ich am anderen Morgen am Alban-See vorüberkam, ich wollte Clemens Trost den versprochenen Besuch im „Professorshaus“ abwarten, hörte ich aus der Ferne meinen Namen rufen.

Die Stimme, eine Männerstimme, kam übers Wasser herüber, hallend und vernehmlich, ich erkannte sie nicht sofort. Dann gewahrte ich aber in einem Neben, nicht weit vom jenseitigen Ufer entfernt Trost. Er hand aufgerichtet, eine Angelrute in der Hand, und winkte lachend zu mir herüber.

„Hallo!“, Sie Angelfischer...“ brüllte er, dabei hielt er die Hände wie einen Schalltrichter um den Mund gelegt. „Kommen Sie rüber, ich hole Sie am Ufer ab!“

„Gern!“ Ich wie aus Selbstverständlichkeit. Ich mußte ein ganzes Ende um den See herum laufen, über eine Weile, auf der dunkelsten Krümmung zum Sonnen ausgeharrt lag, bis zu einem kleinen verwitterten Anlegeplatz.

Sehr gewahrte ich noch eine zweite Gestalt im Neben, einen Dorfjungen, der neben Trost hockte und auf einer Mundharmonika blies.

Sehr erfreut über dieses Dritten im Bunde war ich gerade nicht, denn ich hatte mir vorgenommen, nun endlich mit Trost ein ernsthaftes Wort zu reden. Mit dem Watschta am Abend, spätestens aber am nächsten Morgen, mußte ich unbedingt die Heimreise antreten, wenn ich Monica Eibentamp nicht in unnütze Verzögerung und Verzögerung verlegen wollte. Bei dieser Unterredung wäre mit der Zunge im Wege gewesen. Nun, vielleicht schloß Trost ihn nicht weg.

Der Bub, zwölf oder vierzehn Jahre alt, mochte er sein, trieb den Nachen mit strammen Ruderhaken dem Ufer zu, Trost hockte am Rahmende und ließ die nackten Beine durchs Wasser schliefen. Er trug an diesem Morgen (ich, so werde ich ihn immer noch mir leben!) einen Bayernanzug, weißes großes Hemd ohne Kragen, leberne Anstiefeln, einen Lederriemen um die Hüften, im Neben lag eine kleine Beinehand mit braunem Riemen befestigt — praktisch sah er aus mit seinem tief gebückten Gesicht und den schmalen braunen Gliedern.

„Ausgeschlossen...? Na, es wird ja auch allmählich Zeit! Nehmen Sie sich ein Exemplar an mir, Verehrter, ich bin jetzt fünf auf den Reimen und seit einer Stunde beim Fischen!“

Ich stellte lachend fest, daß es gerade kurz nach neun Uhr ist, und eigentlich noch recht früh für den Eintrittsbesuch, den ich bei ihm zu machen die Absicht gehabt hätte.

Er reichte mir die Hand zum Steg hinauf und lachte zurück: „Rund um die Gondel, halbe Madonna...! Und damit Sie es wissen: Das ist aus meiner Oper. Soulogien original Venetianische Serenade.“ Er piff eine kleine, entzückende Melodie. Dabei half er mir in den Nachen... das heißt, er zog mich, ohne lange zu fragen, hinein.

„Dies ist dem Steinegger-Toni sein Hängler, der Sepp!“, stellte er mit den Worten vor. „Mein hängiger Adjutant...“

(Es hätte dieser Erklärung gar nicht bedurft; daß der Junge ein Sprößling des Steinegger-Toni war, konnte jeder sehen, der den Vater gekannt hatte.)

„Er läßt mir abends die Würmer zum Anein und heißt sie mit jetzt auf den Felsen“, erläuterte Trost.

„Na, das kann ja nun ich besorgen — das Aufpassen wenigstens“, scherzte ich, in der Hoffnung, er werde vielleicht daraufhin den Bub an Land legen.

„Sind sie Angler?“ fragte Trost.

„Nein... Ich kann nicht zum Vergnügen unglückliches Tierzeugs ums Leben bringen“, lachte ich. „Neder Jäger noch Angler!“

„Dann kann ich Sie auch nicht zum Raubtiergebrauch, mein Teufel! Das will gelernt sein — rasch, paffig muß das Fisch auf dem Felsen hangeln und ein ins Wasser! Fahr ab, Sepp, raus an unsern Platz!... Und von wegen „zum Vergnügen ums Leben bringen“, verehrter Herr — damit Sie sich keinen Illusionen hingeben — die Fisch, die ich anlege, die fress' ich nachher höchstpersönlich auf!“

Herblichkeits Vergnügen lag warm und festend überm See. Ich zog den Rod aus und kopfte mir meine Vorgesetzte. Aber die Schneefläche der Gadenar Alpen konnte ich das Himmelshaus in gigantischem Bogen, weiße winzige Wollen hingen darin wie Wattebüschel. Herrgott, ist keine Welt schön! Wenn ich nicht eine Mission hier gehabt hätte, eine schwere bitters Aufgabe — ich wäre ja bald nicht wieder von hier weggegangen!

„Legen Sie sich lang, Doktor, und den Rod unter den Kopf und lassen Sie sich broten!“ empfahl Trost. „Zum Sie ganz wie zu Hause auf Ihrer geliebten Couch!“

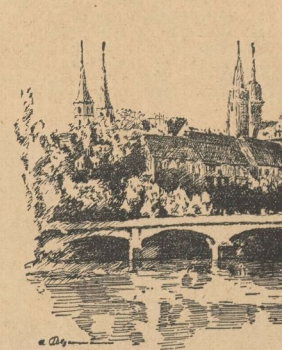
Ich folgte seinem Räte und machte ich mir bequem. Die kurze Fentersitzkiste wollte ich gern ausnutzen.

Wir plauderten, große Schweigepausen dazwischen, von allen möglichen Dingen — nur nicht über das, was ich auf dem Herzen hatte. In Gegenwart des Steinegger-Buben konnte ich unmöglich die Rede darauf bringen. Noch einmal mußte ich es also verhehlen. Auf diese Nachmittags späten, beschlich ich im stillen. Unaberrücklich auf heute nachmittag —

und wenn ich ihn mit Gewalt hohle bringen magtel

Trost erzählte von Amerika, von Erlebnissen auf einer Kreuzfahrt durch Arizona, die er mit zwei Wasserföhlern unternommen hatte, einem Amerikaner und einem Italiener. Er schilderte das lebendig und bildhaft, freute seine deren aber treffenden Vergleich und witzigen Raubtierbemerkungen dazwischen, es war angenehm und interessant, ihm mortos zu zuhören. Dann muß ich plötzlich, ohne es selber zu fühlen, eingeschlafen sein... Sonne, Bergluft, das leise sanfte Wiegen des Nachens hatten mich eingelullt.

Ich mochte erst wieder auf, als der Nachen hart gegen den Bootssteig am Ufer stieß und anlegte. Trost wünschte mir grüßend einen „Guten Morgen“ und trieb seine Scherze mit meinem Schlafbedürfnis, der Steinegger-Sepp



In Merseburg Federzeichnung von R. Pilgermann

seizte dazu und bohrte sich stillerzgnügt in der Nase. Während wir um den See herum zu dem Fußpfad schenderten, der zum Professorshaus und zum Dorfe führt, unternahm ich einen ersten Vorstoß.

„Ich habe übrigens Ihren Rat befolgt, Trost, und aus Ihrer Erzählung, damals in der Sellmann-Hütte, eine Novelle gemacht...“

Eine Sekunde lugte Trost. Darauf sagte er trocken und kalt ohne Anteilnahme: „So...? Eine Novelle...? Ich, so...?“

Dann lachte er in sich hinein, „Wird was Geschicktes geworden... Ohne daß ich damit

## UNSERE RAETSEL - ECKE

### Silbenrätsel

Was den Silben:  
a — ba — bel — ber — berg — boh — bruch  
büf — gar — gen — ge — den — don —  
dron — drott — e — e — ei — ein — el,  
ent — er — es — fel — ih — ga  
genz — he — heim — her — in — in —  
ja — fell — fir — len — ler — lip —  
ne — nen — ner — neu — neun — nie — no  
no — o — ö — pi — pretz — re — re —  
re — re — reth — rer — rich — rit — ro  
rung — rung — scha — se — le — jen  
fil — ih — tan — te — treu — um — un —  
not — wei — wess — ze — zenz

Sind 28 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben, von oben nach unten, und deren vierte Buchstaben, von unten nach oben gelesen, die von Grillparzer verfasste Grabinschrift für Schubert ergeben (ich und ich = ein Buchstabe).

Bedeutung der Wörter: 1. Stadt in Norwegen, 2. jungliche Abwanderung, 3. gemisches Prüfungsmittel, 4. historische Götze, 5. Raubgatt, 6. Verteilung, 7. Rinderart, 8. rechts- und linke Handlung, 9. Tanz, 10. Vogel, 11. altes Gewicht, 12. Werkzeug, 13. afrikanischer Negerskamm, 14. weiblicher Vornamen, 15. unruhliches Gebiet, 16. japanisches Verkehrsmittel, 17. männlicher Vornamen, 18. Papstname, 19. Ort im Saargebiet, 20. moderner Schriftsteller, 21. Ausscheidung, 22. Räderart, 23. militärische Formation, 24. Gestaltung eines Büchermarktes, 25. Kräfteverhältnis, 26. geometrische Figur, 27. Metall-Regierung, 28. Kurort in Süddeutschland.

### Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36
37	38	39	40	41	42
43	44	45	46	47	48
49	50	51	52	53	54
55	56	57	58	59	60

### Silbenrätsel

1. Aunersdorf, 2. Alexander, 3. Raabe, 4. Leib, 5. Madras, 6. Anahuac, 7. Reichentach, 8. Jolan, 9. Artillerie, 10. Bergheimnäh, 11. Ufah, 12. Nero, 13. Wildbich, 14. Ente, 15. Karometer, 16. Ebro, 17. Rumänien, — Karl Maria von Weber — Freischütz — Oberon.

### Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Felleisen, 6. Erble, 7. Da, 9. Eif, 11. Boa, 13. Arno, 14. Knie, 15. Rat, 17. Sem, 19. Me, 20. Adria, 21. Epilepsie. — S e n t r e c h t: 1. Präfasse, 2. Rea, 3. Ebro, 4. See, 5. Kreuze, 6. Darre, 10. Pels, 11. Bor, 12. Alt, 16. Karte, 18. Mat, 19. Nas.

Ihre höchstlichen Fähigkeiten bezweifel möchte, Verehrter... um Himmelswillen, glauben Sie das nicht...“

„Ich habe den Personen natürlich andere, frei erundene Namen gegeben und die Handlung an einen anderen Ort verlegt.“

„Das wollte ich mir auch ausgeteilt haben!“ lachte Trost.

Ich zog die Abschrift meiner Novelle in der neuen Fassung, wie Romas von Tisch für am Tage vor meiner Abreise nach schnell hergestellt hatte, aus der Tasche und reichte sie Trost hin.

„Bitte, Sie können sie ja einmal lesen. Es wäre mir sogar sehr interessant, mich noch einmal mit Ihnen darüber zu unterhalten.“

Trost ließ die gefalteten Blätter achtlos und mit wenig Respekt vor meinem geistigen Erzeugnis in die Hosenstecktasche.

„Ich werde Ihnen meine maßgebende Kritik nicht vorenthalten“, grünte er dabei. „Machen Sie sich auf allerhand gefasht, junger Mann! So, und nun wird's Zeit für den inneren Schweinehund, wie man sich fiede sagte — ich habe Hunger wie sieben nackte Neger!“

Er reichte mir die Hand.

„Lassen Sie sich Ihren Stamps gut schneiden, um eins ist im „Koblod“ Fütterung der Raubtiere, Sie kommen gerade recht. Und vergessen Sie nicht, mir die Ehre Ihres Besuches in meiner Klausur zu machen, Teufel! Meine Oper, meine Kritik und ein verurteilt wahrheits Dh Scotch Whisky „Blue Ribbon“ erwarten Sie!“

Ich will mich nun kurz fassen. Absichtlich habe ich auch diese zweite Begegnung mit Clemens Trost, diesem jonderbaren, zwiespältigen Menschen, ziemlich ausführlich und möglichst wahrheitsgetreu geschildert. Denn man muß ihn kennen, alle seine Eigenarten, sein schnell wechselndes Temperament, seine — wie ich zugeben will, manchmal recht verführerischen oder einschüchternden — Ansichten, die rasche Schale und der gufen, geistlich so gar weichen Kern, der (siehe Bergantoni!) darunter steckt, und zweifellos war Clemens Trost einer der originellsten und interessantesten Menschen unter den Tausenden, mit denen mich mein Leben, meine Reise und mein Beruf zusammengeführt hat.

Ich hatte beschlossen, am nächsten Morgen abzureisen; diesem Tage also wollte ich noch ganz meiner Aufgabe widmen.

Als ich nachmittags, die Uhr am Zwiebeltürmchen der Dorfkirche zeigte bei meinem Vorüberkommen wenige Minuten nach fünf, zum „Professorshaus“ hinaufkam, traf ich nur die Steinegger-Marie und ihren Buben an.

Sie hatte aber eine Botschaft für mich. „Der Herr Trost hat fort müssen, läßt er befehlen. Der Herr muß fassen, Ganz vergessen hat' er das gehabt, gar nicht mehr daran gedacht hat' er, durch die Reif nach Wudens, s' wir' ihm erwidert eingekommen, wie die Buben' kommen sind...“

„Woher ist er denn?“ fragte ich, ein bißchen enttäuscht und verzerrt. „Wann kommt er denn zurück?“

Morgen um diese Zeit wir' er bestimmt wieder daheim, läßt er befehlen. Er ist mit zwei Kurichen vom Dorf nach der Gintgenbach'sch' hinaus, wenn Sie wissen, beim Eibentub drüben, wo mein Mann abgehört ist, der Toni, Gott hab' ihn selig, Amen!“ (Sie beskreuzte sich)... Einen Partzeier haben's entdeckt die Buben. Der Säger ist auch mit...“

Morgen nachmittags um diese Zeit — nein, so lange konnte ich unmöglich bleiben, so lange durfte ich Monica Eibentamp freiestalls ohne Nachricht lassen. Wenn ich ihr wenigstens hätte депешieren oder schreiben können! Aber jo... nein, es war unmöglich...“

Ich konnte mich jetzt eines Gedankens nicht mehr erwehren, mag er einem anderen Menschen auch noch so absurd erscheinen: Das Schicksal wollte nicht, daß diese Unterredung zwischen Clemens Trost und mir zustande kam...! Ich bin immer ein wenig fatalistisch gemessen und seit diesem Erlebnis, das ich in diesen Zeilen schildere, bin ich es noch mehr geworden! Ich nahm diesen dreimaligen Fehlschlag meiner Bemühungen als unabänderliche Bestimmung und reichte noch am Abend ab.

Fortsetzung folgt





# Die geistige Vorbereitung des Weltkrieges

Von Karl Siegmund von Galéra (Halle)

8. Fortsetzung.

Die politische Verbindung zwischen Frankreich und England beruhte seitlos auf freimaurerischen Voraussetzungen. Ebenfalls war dies bei der französisch-italienischen Verbindung der Fall. Bereits 1870 hatte sich der Großmeister des italienischen Großorientes Trapani dem Zuge Garibaldis gegen den preussischen General Werder in Südfrankreich angeschlossen. Daraus ließ sich wohl ohne Schwierigkeit die Haltung der italienischen Freimaurer gegenüber dem neuen Reich erkennen. Das Bündnis des Reiches mit Oesterreich-Ungarn, dieser „Kernmacht des Jesuitismus“, 1879, konnte die Stellung der ita-

revolutionäre Stufen nicht auf ein politisches Ziel (das war unmöglich), sondern auf einer, wenn auch negativen geistig-weltanschaulichen Basis zu einigen: im Haß gegen die deutsche „Barbarei“ und „Brutalität“. Dieser Haß wurde hinter einem verlogenen Pazifismus verdeckt, der der „deutschen Kriegswut“, die „Friedensliebe“ der andern gegenüberstellte. Wie denn der spanische Großmeister Don Miguel Moranta in seiner Botschaft vom Juni 1916 erklärte: „Nur die Germanen hatten sich für den Krieg vorbereitet; die übrigen Völker, die heute im Kriege stehen, lebten da-

her vollbracht, die bei weitem die Weltbündelpolitik der österreichischen Seluiten im Dreißigjährigen Kriege übertraf!“

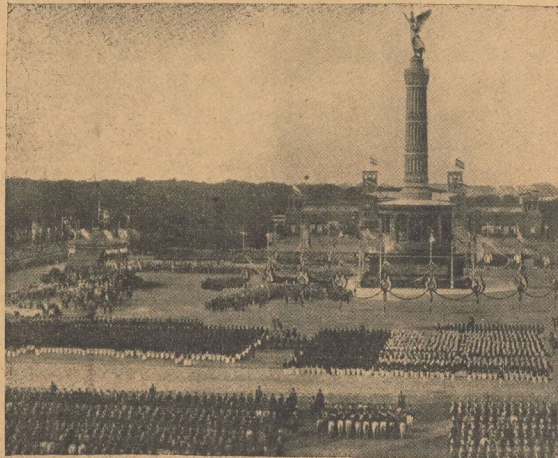
Allerdings, die fünfte und letzte außerordentliche Großmacht Europas, Oesterreich-Ungarn, in dem deutschfeindlichen Netz zu fangen, mißglückte. Die Stabilität des großen Kaisers Franz Joseph ließ sowohl alle Versuche von freimaurerischer Seite — Eduard VII. — wie von jesuitischer Seite aus seiner eigenen Familie heraus zunächst werden. Graf Philipp Eulenburg schilderte die Zustände in Wien zu Beginn des Jahrhunderts und zeigt die unterirdischen Ströme, die die Donaumonarchie in die Arme der Entente zu treiben sich bemühten: der tschechische Adel die Anhänger Franz Ferdinands, der Kuntius, der russische Botschafter und der französische Botschafter. Die jesuitische Kamarilla, die gelegentlich von Eduard VII. Unterstützung erhielt, war eine dauernde Gefahr für den Dreibund. Es war eine jesuitische Lieblingsidee, Oesterreich-Ungarn in eine slavische Großmacht zu verwandeln, weil man glaubte, durch diese slavisch-katholische Brücke auch das kaiserliche Rußland nach Kom zurückzuführen. Eulenburgs Urteil über Erzherzog Franz Ferdinand ist dies: „Drei bedeutende Gefahren verkörperten sich in der zur Brutalität neigenden Figur des Erzherzogs Franz: 1. sein Haß gegen Kaiser Wilhelm, 2. seine Neigung zu Rußland und für ein Bündnis mit dem Jaren gegen Deutschland, 3. seine Abhängigkeit von der katholischen Kirche und daher seine Zugänglichkeit für papstfanatische Politik.“



„Der Lotse geht“ hieß diese berühmte gewordene Karikatur, mit welcher der Londoner „Punch“ Bismarcks Scheiden illustrierte.

sch und im Gegensatz zu Paris ein Interesse an der Erhaltung der Donaumonarchie hatte.

Franz Ferdinand war der Träger des Gleichgewichts in Osteuropa während der Balkankriege. Mit ihm stand und fiel der slawische Quod der drei Kaiserreiche. Es war leider durchaus möglich, daß, wenn er einmal zur Regierung kam, das Band zwischen Paris und Petersburg zerriß. Diese und ähnliche Gedanken mögen den Großorient 1912, vielleicht schon 1911, bewogen haben, die Weisung dieses Mannes, der die Erbfeinde des Jesuitismus Serbien und Rußland fallen! Der bayerische General von Ritter telegraphierte am späten Nachmittage des 24. Juli 1914 nach München: „Bischof billigt scharfes Vorgehen Oesterreichs gegen



Die Enthüllung der Siegesssäule zu Berlin am 2. September 1873

italienischen Freimaurerei gegen das Reich nur bestärken und festigen. 1881 erklärte sich der Großmeister des italienischen Großorientes, Luigi Castellano (1820) entgegen den für die Verbrüderung Italiens mit Frankreich und England. Allerdings schloß 1882 die italienische Regierung infolge einer jörnigen Aufwallung gegen Frankreich den Dreibundvertrag, dessen Wert jedoch sehr problematisch war. Die Freimaurerei in Italien betradete von Anfang an den Dreibund als ein Bündnis, „zu dem uns mehr die fähige Prüfung diplomatischer Kernungstründe geführt hatte, das aber weniger den Gefühlen und Neigungen der Volksseele entsprach“. Die freimaurerische Antwort auf den Dreibund war die Gründung der Loge Fratellinité leline 1884 in Paris, welche in hohem Maße den Geist der Verbrüderung zwischen den beiden lateinischen Schwelmen Frankreich und Italien pflegte. Hier ward der Geist jener Diplomaten geäußert, die 1902 (bzw. 1915) den treulosen Abfall Italiens vom Dreibunde herbeiführten.

Francesco Ritti bekämpfte 1920 in seinem „Friedlosen Europa“, daß der Wechsel Italiens vom Dreibund zum Dreierbund durch die Weltkriege der Freimaurerei herbeigeführt worden war. Er schreibt da: „Moranische Ideen haben für die Völker eine größere Anziehungskraft als Reichtum. Frankreich genoh bis vor kurzem den guten Ruf seiner demokratischen Einrichtungen: Wir alle, die wir die Dynastie der Hohenzollern und die anmaßende Oberherrschaft Wilhelms II. verabscheuten, wir alle liebten Frankreich, das aus einer bürgerlichen Revolution entstanden war und zum Herzog der Demokratie wurde. So kam es, daß beim Kriegsausbruch alle Demokraten ein heftiger Schwaden liefen; Frankreich verurichten hieße Demokratie und Freiheit vernichten. Alle alten Bande rissen, die ganze Organisation, die sich Deutschland im Auslande aufgebaut hatte, löste sich zusammen. Frankreich lie nicht nur die Waffen allein erretzt worden, sondern von der kraftvollen Stimmungsströmung der Völker“, d. h. von der Freimaurerei! —

Der Erfolg der französischen Freimaurerei beland also darin, daß es ihr im Laufe eines Vierteljahrhunderts gelang (1887—1902), drei Großmächte mit ganz entgegengesetzten Wertschätzungs, Kolonial- und weltpolitischen Zielen: das republikanische Frankreich, das demokratische England und das

hin, indem sie ihn vergessen hatten oder ihn nicht wollten, oder weislich für unmöglich hielten.“

Allerdings, Rußland gegenüber hätte die französische Freimaurerei nicht so leichtes Spiel gehabt, da im Jarenreiche die Freimaurerei als enklarer Intelligenzklub verboten war. Es ist eine groteske Tatsache, daß in der dritten Republik der Todfeind der Freimaurerei, die Sozietas Jesu, die dankte leistete. Papst Leo XIII. (1878 bis 1903) hatte eine besondere Vorliebe für Frankreich, die „Älteste Tochter der Kirche“. Sein Ziel war die Verdrängung der atheistischen Republik und Demokratie. Der Anführer des Papstes an Frankreich ward um 1890 noch insofern enger, als alle päpstlichen Versuche, von der italienischen Regierung eine Wiederherstellung des Kirchenstaates zu erreichen, gescheitert waren. Eine gewisse Gereiztheit gegen das mit dem protestantischen Deutschland verbündete Italien war ohne Zweifel die Triebfeder bei den päpstlichen Bemühungen, Frankreich und Rußland einander zu nähern.

Am 30. Mai 1890 berichtigte der preussische Gesandte von Schläger nach Berlin, in den Kreisen der Seluiten werde wieder der alte Satz verstanden, daß man das Kriegsgewinn in Europa führen müsse, denn nur durch einen allgemeinen Krieg könne die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes angebahnt werden, dabei wurde das russisch-französische Bündnis in Rechnung gestellt.

Der Papst erreichte es sogar, daß Rußland 1895 beim Vatikan eine besondere Gesandtschaft erteilte! Der Kardinalstaatssekretär Rampolla erklärte gelegentlich dem französischen Botschafter Monbel, der Vatikan sei bereit, sich unzerzählich Frankreich, Italien und Rußland anzuschließen, denn die Kurie sehe die Hauptgefahr für sich im Protestantismus, also in Deutschland.

So also war Frankreich in den neunziger Jahren in der Lage gewesen, von den Seluiten unterstützt, Rußland in die Idee des Weltfriedensbundes einzubeziehen.

Es ist wahrhaft hämonisch gewesen, wie von Frankreich aus jene Weltkriege ganz Europa erfasste, welche im deutschen Reich den Feind des Friedens und der Freiheit erblickte. Ein Jahrzehnt genigte (1894—1904), um den Bund Frankreich-Rußland-Italien-England zu schaffen. Damit hatte die Freimaurerei Frankreichs eine Lei-

stung vollbracht, die bei weitem die Weltbündelpolitik der österreichischen Seluiten im Dreißigjährigen Kriege übertraf!

So erklärte es sich, daß seit 1911, Frühjahr, die Franzosen ihre Verbündeten im dauernden Zustande drohender Kriegsgefahr hielten. So kam es, daß im Sinne der französischen Politik die panslawische Bewegung zu bösser



Am Abend der Kapitulation von Sedan prangte das Brandenburger Tor im Lichterglanz

Aktivität entfacht wurde, daß die in Wien laufenden Pläne eines jesuitischen Slavenreiches von Petersburg und Moskau aus durchkreuzt wurden. Andererseits aber muß man doch der Ansicht zuneigen, daß die Entfesselung eines Weltkrieges in der Zeit vom Frühjahr 1911 bis Frühjahr 1914 in Wien wie in Petersburg durch furiöse Einflüsse herbeigeführt wurde, solange eben der Vatikan in Erzherzog Franz Ferdinand den einzigen gültigen Träger seiner Politik

Serbien und schützte im Kriegsfall mit Rußland russische und französische Armeen nicht noch ein. Kardinalsekretär (Mery de Val) hoffte ebenfalls, daß Oesterreich diesmal durchhält, und wüßte nicht, wann es sonst noch Krieg führen wollte, wenn es nicht einmal eine ausländische Agitation, die zum Morde Thronfolgers geführt hat und außerdem bei heftiger Konstellation Oesterreichs Ergötzen gefährdet, entschlossen ist, mit den Waffen zurückzutreten. Daraus spricht auch die große Angst der Kurie vor dem Panslawismus.“





## Wer führt mit ins Heu?

Fufnahmen: Grieshaber, Reimann (Cobaria)



Wer möchte das wohl nicht sein?

## Frisch-gesund-schön!

Es gibt viele Frauen, die einen großen Teil ihres Taschengeldes für allerlei Schönheitsmittel ausgeben, ohne zu bedenken, daß die Natur ihnen die besten Mittel, die Schönheit und Gesundheit zu pflegen und zu erhalten, fast kostenlos zur Verfügung stellt. Diese natürlichen Schönheitsmittel sind: Frische Luft, Seife und Wasser, guter Schlaf, richtige Ernährung. Ein Körper, der aus den richtigen Ernährungsmitteln aufgebaut wird, ist gesund und schön.

Notwendig ist, daß man sich während des Tages möglichst viel frische Luft zuführt und für ausreichende Bewegung sorgt. In der Nacht soll man in der warmen Jahreszeit unbedingt das Fenster geöffnet lassen, in der kälteren aber zum mindesten dafür sorgen, daß das Zimmer sehr gut gelüftet wird. Da wir im Schlaf viel mehr Sauerstoff verbrauchen als im wachen Zustande, ist die Luft des Zimmers sehr schnell verbraucht und wir atmen dann nur noch Sauerstoff ein, was man keinesfalls gesund nennen kann. Hat man bei geöffnetem Fenster Angst vor Zugluft, so soll man einen Wandlüfter zwischen Bett und Fenster stellen.

Es kommt beim Schlafen nicht so sehr auf die Länge des Schlafes an, als auf seine Beschaffenheit, und wer schön sein will, denke an das alte Wort, daß der Schlaf der Mitte ist und der beste ist. Natürlich kann man nicht jeden Abend um 9 Uhr ins Bett kriechen, aber an den Abenden, an denen man nichts Besonderes vor hat, sollte man es unbedingt tun und sicher am anderen Morgen früher wieder aufstehen.

Wenn man nach genügendem Schlaf herrlich ausgeruht erwacht, soll man den ganzen Körper gründlich mit Seife abwaschen und dann mit Wasser abspülen. Nur das Gesicht sollte man besser nicht mit Seife behandeln, denn nicht jede Haut verträgt Seife. Die tägliche Wäsche des Körpers mit Seife ist deshalb nicht, weil die Haut in der Nacht während des Schlafes dreimal so kräftig arbeitet wie in wachem Zustande; daher befinden sich morgens, wenn man erwacht, die meisten Abfallstoffe auf der Haut, die sofort abgewaschen werden müssen.

Wer man kann sich Gesundheit und Schönheit nicht nur erkaufen, sondern soll sie auch erarbeiten. Der Mensch, der gesund und schön sein will, muß seinen Körper richtig gebrauchen. Er soll sich mindestens einmal täglich gut warm arbeiten, durch körperliche Arbeit, durch Gymnastik oder durch Bewegung, Sport und Berufen. Dann fließt das Blut kräftiger durch die Haut, und die Abfallstoffe werden in genügender Menge durch die Poren

ausgeschleudert. Sorgt man nicht dafür, daß die Haut kräftig arbeitet, so leidet der ganze Körper darunter, und man wird vor der Zeit alt.

Von großer Bedeutung ist auch die Art des Atmens. Es wird immer wieder darauf aufmerksam gemacht, daß die meisten Menschen falsch atmen. Die Aufgabe des Atmens ist es, dem Körper Sauerstoff zuzuführen und ihn von Kohlenäure zu befreien. Diese Wechselwirkung ist von großer Bedeutung für das ganze Leben.

Viele Menschen haben die Gewohnheit, durch den Mund zu atmen. Wer diese schlechte Angewohnheit an sich bemerkt, muß versuchen, sie so bald wie möglich abzulegen, denn er schadet durch diese Art des Atmens dem Hals und der Lunge. Man muß unbedingt durch die Nase atmen, weil dadurch die Luft, ehe sie in Lunge und Körper gelangt, gereinigt, erwärmt und angefeuchtet wird. Bemerkt man, daß ein Kind vorwiegend durch den Mund atmet, so soll man eine ärztliche Untersuchung vornehmen lassen, denn sehr oft sind Polypen oder ähnliches die Ursache, die dann so schnell wie möglich entfernt werden müssen. Das gleiche gilt übrigens von dem Erwachsenen, dem das Atmen durch die Nase irgendwie

Schwierigkeiten oder Unbehagen verursacht. Wichtig ist vor allem auch, daß man regelmäßige Atemübungen ausführt. Die paar Minuten, die man dafür täglich aufwenden muß, bedeuten nichts im Vergleich mit der Gesundheit, die man seinem Körper verschafft, indem man zum Beispiel bei ausgetretenen Armen zehnmal kräftig durch die Nase ein- und ausatmet. Man muß das Atmen richtig spüren. Untere Lunge ist uns für diese Bewegung und Auslösung sehr dankbar.

sehen 52 410 Frauen, die um das Wohl und Wehe „müßiger“ Menschen besorgt sind, 18 407 Männern gegenüber, und im Fast- und Konfirmandenalter 15 050 Frauen 5 770 Männern. Ganz gewaltig und unbereit ist die Herrschaft der Frau an der Schreibmaschine, 18 600 Stenotypistinnen erklappen sich ihren Lebensunterhalt. Wie klein ist dagegen das Häuflein der 7140 talentlosigen Männer!

Es ist eine überraschende Tatsache, daß 36 Frauen das Recht des Richters oder Staatsanwalts tragen. Die Zahl der weiblichen evangelischen Geistlichen beträgt 108 und die der Zahnärztinnen 1250. Die 4976 Keratinnen, die in Deutschland zur Praxis zugelassen sind, machen annähernd den zehnten Teil der ganzen deutschen Verzechnung aus; die 53 Frauen, die sich der Tierheilkunde widmen, fallen dagegen kaum ins Gewicht. Ebenfalls fast den zehnten Teil aller Beschäftigten nehmen die Frauen mit 7140 bei den Prokuristen und Abteilungsleitern im kaufmännischen Leben ein.

21 588 Hochzeiten liegen für die glückliche Zukunft unteres Stammes. Das ist übrigens der einzige Beruf, den ausschließlich Frauen ausüben. Als Krankenpflegerinnen wirkten 131 800, als Kinderärztinnen 27 000 und in sonstigen sanitätlichen Berufen 69 900 Frauen, Männer dagegen insgesamt nur 34 620, 39 000 Fußmachersinnen sind darauf bedacht, daß unsere Damenwelt schön „behütet“ wird und in letzter Zeit sogar auch noch 41 Serren, die als „Modisten“ tätig sind, 17 Frauen werden ständig ihre Kleide auszubereiten nicht um Männer, sondern um Fische zu fangen und selbst im Stamme der „Leibknechte, Feten-gräber und Sargträger“ haben annähernd 1500 Frauen ihre Berührung.

Diese Ziffern geben einen interessanten Einblick in die vielgestaltige Erwerbstätigkeit der deutschen Frau. Eine Zahl jedoch fehlt, die Zahl vom höchsten Beruf der Frau: vom Beruf der Mutter.

## Schaffende Frauen Fräulein Staatsanwältin und Frau Prokuristin - In welchen Berufen arbeitet die deutsche Frau?

Nach dem jetzt abgeschlossenen Ergebnisse der letzten Volkszählung liegen nun auch die neuesten Zahlen darüber vor, in welchen Berufen bei uns Frauen tätig sind.

Tag für Tag ist in Deutschland morgens ein gewaltiges Millionenheer im Anmarsch zu den Arbeitsstätten, und darunter befinden sich, wie die neuesten statistischen Erhebungen festgestellt haben, nicht weniger als einhalb Millionen Frauen. Raum 20 Berufe gibt es heute bei uns, in denen nicht schaffende Frauenhände tätig sind. Bergmann, Brauer, Brenner, Müller, Maurer, Lokomotivführer, Taddelker, Schornsteinfeger, Feuertochtermann, Soldat, Flugzeugführer und Piloten, das sind die Arbeitsgebiete, die ausschließlich dem Mann vorbehalten geblieben sind.

In allen anderen Zweigen des Erwerbslebens aber ringt die Frau um tägliche Brot, leidet da, wo man annehmen möchte, daß die Art der Betätigung „typisch“ männlich sei. Wer hätte gedacht, daß es nicht weniger als 616 weibliche Ingenieure, 31 Rohrlegerinnen und Klempnerinnen, 92 Maschinenmännern und mehr als 8000 weibliche Wertmeister gibt! Da dünnt es uns schon eher verständlich, daß täglich 68 870 Köchinnen am Herd stehen, während nur 22 510 Männer die hohe weiße Mütze des Kochs tragen. Im Gekochten haben an und für sich die Frauen das Übergewicht, denn mit 419 000 in diesem Berufszweig lebenden weiblichen Angestellten lassen sie die 343 100 Männer ein gutes Stück hinter sich.

Noch größer ist die Vorherrschafft der Frauen im Beruf der Zimmervermieter. Hier



# Wo soll unser Kindchen das Licht der Welt erblicken?

Der Internationale Hebammenkongress, der kürzlich in Berlin seine siebenste Tagung abhielt, befaßte sich mit der Frage, die nicht nur jede Hebamme, die jede Mutter angeht: Wo soll das Kind zur Welt kommen? Die Vertreterinnen aller Länder berichteten über die Zunahme der Entbindungsanstalten und die wachsende Zahl von Frauen, die ihr Wochenbett nicht mehr zu Hause, sondern in einem Krankenhaus oder Entbindungsheim abmachen.

Ist diese Entwicklung zu begrüßen? Ist sie notwendig? Drei arbeitende Hebammen, Hebammenoberweibern und leitende Anstaltsärzte aus fast allen Ländern Europas haben in deutlicher, englischer, französischer und italienischer Sprache ihre Meinung abgegeben. Sie gingen, um das norwegische zu folgen, übereinstimmend dahin, daß die gesunde Frau eine normale Entbindung in einer ruhigeren und geordneten häuslichkeit aus vielen Gründen der Anstaltsentbindung vorziehen sollte, und daß die Entbindungsanstalten wichtig und nötig seien für alle Fälle anormaler Entbindungen und für solche Mütter, deren häusliche Verhältnisse so schlecht oder beengt seien, daß das Wochenbett zu Hause nicht gut durchgeführt werden könnte. In der Stuttgarter Entbindungsanstalt wird dieser Grundlag bereits streng durchgeführt. Aber die Aufnahme jeder Wöchnerin wird vorher in einer Sprechstunde ausführlich geprüft, und wo die Notwendigkeit zu einer Anstaltsentbindung nicht vorliegt, wird die Aufnahme abgelehnt.

In vielen Ländern beschäftigt man bisher nur die Tante, daß bei den Anstaltsentbindungen die Müttersterblichkeit 1 oder 2 je tausend geringer ist. So ist Schweden im Begriff, das ganze Land mit einem Netz von Entbindungsanstalten zu versehen, weil in den bisher einzigen Städten mit solchen Anstalten Uppsala und Lund nur tausend Frauen noch nicht wäre gestorben sind, im übrigen Land aber fast drei. Wenn man bedenkt, wie sehr durch die verbesserte Ausbildung der Hebammen und die allgemeinen Fortschritte der Hygiene die Müttersterblichkeit schon herabgemindert ist (auch dafür wurden Zahlen gegeben), dann hofft man, daß diese Zahlen sich

auch für die Hausentbindungen noch erreichen lassen.

Denn — das wurde von vielen Hebammen eindrucksvoll betont, bei der Entscheidung dieser Frage spielen ja nicht nur die rein gesundheitlichen, sondern auch die psychologischen Momente eine Rolle. Eine normale Entbindung ist keine Krankheit, sie ist für die Frau viel leichter zu bestehen in der vertrauten Umgebung ihres Heims, wo sie den Vater des Kindes zur Seite hat, wo die Familie an diesem bedeutsamen Lebensvorgang in Sorge und Freude teilnimmt. Die große Bedeutung dieser Faktoren für das eheliche Verhältnis und das Familienleben wird von vielen Frauen übersehen, gerade diejenigen geben der Anstaltsentbindung den Vorzug, die zu Hause alle Möglichkeiten hätten, für die Entbindung und Wochenbett die besten Bedingungen zu schaffen.

Es wurde auch darauf hingewiesen und von den Vertretern der Entbindungsanstalten zugegeben, daß auch die Anstalt Mängel habe, daß insbesondere dort, wo nur eine Entbindungsstation in einem allgemeinen Krankenhaus vorhanden ist, die Versorgung oft nicht so sorgfältig vor Infektionen geschützt sein könnte, wie unter der Leitung einer tüchtigen Hebamme im Hause. Der Leistungsgrad der Anstalt in die häusliche Wohnung bringt manchmal Schädigungen für Mutter und Kind; es besteht die Gefahr, daß an die Mutter nun ohne weiteres wieder die vollen Anforderungen wie an eine Gesunde gestellt werden; der Schlafraum wurde nicht das Wochenbett vorbereitet, und es fehlt nun oft an der Sauberkeit, auf der eine pflegende Hebamme bestimmt bestehen würde. Dadurch besteht die Gefahr einer nachträglichen Infektion im Hause.

Dem Einwand, daß diese Frauen die Anstalt aufsuchen müßten, weil ihnen zu Hause die nötige Pflege und Entlastung von der häuslichen Arbeit fehle, konnte die deutsche Kongresspräsidentin und Führerin der Reichsfachschaft, Frau Conit, die auch den einleitenden Vortrag gehalten hatte — mit dem Hinweis auf die Hauspflegerinnen der NSB und der NS-Frauenenschaft begegnen. Auch aus den anderen Ländern wurde bestätigt, daß sich überall die

Frauenorganisations der Wöchnerinnen in bedrängten Verhältnissen annehmen.

So kamen die Hebammen zu dem Ergebnis, daß der Anstaltsentbindung keineswegs grundsätzlich der Vorzug vor der häuslichen Entbindung zuzusprechen sei, und daß die rasche Zunahme der Anstaltsentbindungen eine Entwertung bedeute, die im Interesse der Erhaltung des Familienlebens zu bebauen und deshalb nicht untätig mit anzusehen sei.

## Was kochen wir in der kommenden Woche?

Montag: Mittags: Grünterrapport, Ritzschlöße. — Abends: Matjesheringe mit Kartoffeln.

Dienstag: Mittags: Wiener Boufai (Saure Kugel) mit Kartoffeln. — Abends: Eierudenschnitzchen aus saurer Milch mit Stachelbeerampott.

Mittwoch: Mittags: Ratscherfräuleben in dieser Tomatenante gedämpft, mit Nudeln oder Reis. — Abends: Magerquark mit Schnittlauch und Zwiebel, Volkornrot.

Donnerstag: Mittags: Darmkühler Ritzschlöße. — Abends: Bratartoffeln mit Speck und Kopfsalat.

Freitag: Mittags: Gebratene Schollen mit Kartoffelsalat. — Abends: Grießbrei mit Obst.

Sonnabend: Mittags: Gemüseluppen, topf mit Hackfleischfleischchen. — Abends: Nudeln mit grünem Salat oder mit Rettichsalat.

Sonntag: Mittags: Gebratene Rinderzunge mit Leiniger Allerlei. Frische Erdbeeren mit Milch. — Abends: Käseplatte mit grünem Salat.

Ritzschlöße: Ein Kartoffelsteig oder ein gut gegangener Hefesteig oder auch ein Nudelsteig wird dünn ausgerollt, in Vierecke geschnitten, in jedes Teigquadrat zwei bis drei Ritzchen eingepaßt, Teig mit Inhalt zu kleinen Ritzchen geformt. Der Teig muß überall um die Frucht ganz fest schließen, damit er nachher nicht aufreißt, soll aber auch wieder nicht zu dick sein. Die fertigen Ritzche werden (bei Hefesteig nach nochmaligem kurzen Gehen lassen) in siedendem Salzwasser etwa zehn Minuten gekocht (Probetloß!), dann mit

Zucker-Zimt und ein wenig brauner Butter sofort zu Tisch gegeben.

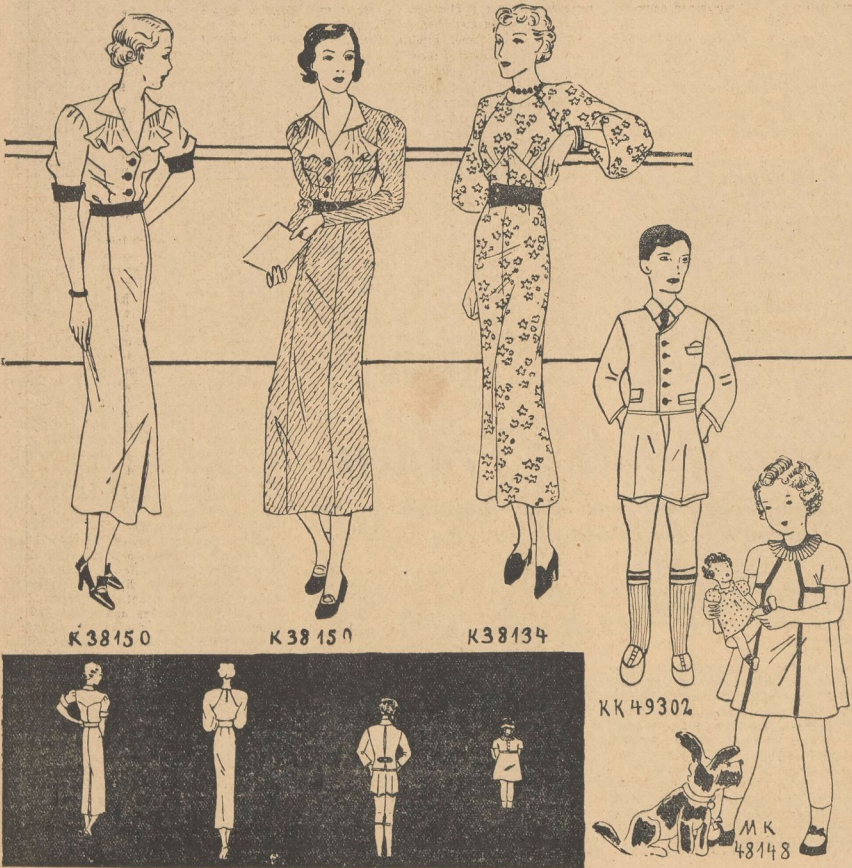
Darmkühler Ritzschlöße: 50 Gramm Butter (oder 40 Gramm anderes halbes), vier Eißelweiß, zwei Eier, ein halbes Liter Milch, eine Prise Salz, Zucker und etwas abgeriebene Zitronenschale nach Geschmack werden zu einem Teig verrührt, mit dem auch die feinen geschnittenen Scheiben einer großen, abgedunsten Semmel (Weiß) vermengt werden. Dazu wird ein halbes Kilo-gramm Ritzchen (am besten schwarze, Ritz) hinzugefügt, die Masse mit den Ritzchen in eine gestrichelte Aufklopfen geschüttet und bei mäßiger Hitze gebacken.

Eierudenschnitzchen aus saurer Milch: Etwa vier gekühlte Eißelweiß werden mit ein vierel Liter saurer Milch, zwei Eigelb, einer Prise Salz und Zucker nach Belieben verrührt, dann der feinst geschlagene Schnee von zwei Eißelweiß untergezogen und aus der flüssigsaumigen Zeigmasse in der Pfanne dünne Eierudens gebacken. Diese sehr lockeren Eierudens werden mit der Gabel leicht in Stücke gerissen, auf einem warmen Teller aufgehäuft, mit Zucker bestreut und zu Tisch gegeben.

## Ein bißchen Schönheitspflege

### Der Fuß und seine Pflege

Die neue Strampmode steht als Fußpflege, die leichteste Sommeranbahn vor, die zum Strampband getragen werden. Diese Sandalen, die man strampfüßig trägt, entfallen manche Unhöflichkeit des Fußes. Es ist leider nicht zu leugnen, daß die wenigsten Menschen ihren gepflegten Füße heilen. Weislich ist auch die Haut über dem Fuß bedacht sein, gepflegt und nach Möglichkeit auch schön geformte Füße zu haben. Das erste wird durch regelmäßige Pflege, das letztere durch Tragen vernünftiger Schuhe erreicht. Die sich am Fuß bildende Hornhaut wird nach heilendem Gießen mit einem Messer oder Schaber entfernt und die Haut auf einweicht. Fußwunden lassen man frühzeitig von sachkundiger Hand entfernen.



## Für kühle Sommertage

Wenn wir im Sommer auch nicht gern an die kühlen und regnerischen Tage denken wollen, so müssen wir doch mit ihnen rechnen und wenigstens einen Teil unserer Kleidung dafür einstellen. Die Stoffmode dieses Sommers bringt neben vielen einfärbenen Stoffen auch die mit lebhaften Druckmustern, so daß die Wahl oft schwer fällt, das Richtige zu treffen. Während wir für die sportlichen Kleider kräftige und doch leichte, durchlässige Stoffe wählen, sind für die Vormittags- und Nachmittagskleider leichte Wollstoffe und Seiden aller Art am geeignetsten. Mit unseren Modellen bringen wir ein paar hübsche Vorschläge für Mutter und Kinder.

Dieses Kleid K 38150 in zweierlei Ausführung ist aus beliebigem Wasch- oder Wollstoff zu arbeiten. Es hat eine auch für stärkere Figuren vorteilhafte Form, die durch den abfallenden Kragen noch betont wird. Die Vorderbahn des Kleides verbreitert sich zur Passe, die Rückenbahn wird der Passe aufgesteckt. Erforderlich: etwa 3,75 m Stoff, 80 cm breit, oder 3,70 m Stoff, 95 cm breit (zum Kleid mit langen Ärmeln). Bunte Beyer-Schnitte für 104, 112 und 120 cm Oberweite erhältlich.

Durch seine vornehme Einfachheit wirkt das Kleid K 38134 aus gemusterter Seide, Marocain oder Mathkreid. Oberhalb des niedriger ansteigenden Rockes ist das Leibchen durch Säumchen eingehalten. Sehr kleidsam sind die Raglanpuffärmel. Den breiten Ledergürtel wählt man in abstechender Farbe. Erforderlich: etwa 3,65 m Stoff, 95 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

Sehr praktisch und hübsch ist der Knabenanzug KK 49302, der aus Wasch- oder Wollstoff hergestellt werden kann. Die mit drei Taschen versehene Jacke ist kragenlos, alle Ränder sind doppelt abgestepft. Das kurze Beinkleid wird durch einen Hosenträger befestigt. Erforderlich: etwa 1,35 m Stoff, 104 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 5, 7 und 9 Jahre erhältlich.

Sehr nettlich ist das Hängerkleidchen MK 48148 mit schräg verarbeiteter Vorderbahn. Die Nähte werden durch abstechenden Vorstoß betont. Der Rückenschluß des Kleidchens liegt in der Passe. Das plissierte Kräftechen richtet man zum Auswechseln ein. Erforderlich: etwa 1,25 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 3, 5 und 7 Jahre erhältlich.

Zeichnungen: Beyer-Atelier



Berlin, Bendlerstraße 33:

Das Gehirn des deutschen Films
Ein Besuch in der Reichsfilmkammer

Während in den deutschen Filmateliers Tag für Tag zahllose Hände am Werk sind, um Szene für Szene entstehen zu lassen, arbeitet in der Reichshauptstadt unentwegt das Gehirn des Filmwesens, die Reichsfilmkammer, in der alle Fäden des gesamten deutschen Filmbetriebes zusammentreffen.

Die Reichsfilmkammer unter der Leitung ihres Präsidenten, Staatsministers Professor Dr. Lebnitz, ist wesentlich das Gehirn des deutschen Films, das niemals ruhet und ruht, und das stets bemüht ist, unter Ausgestaltung aller Verwaltungsbürokratie der kulturpolitischen Verantwortung des Films entsprechend alle Glieder zu einer organischen Gemeinschaft zu verbinden.

muss zugegeben werden, daß selbst der schärfste Film von 1936 bedeutend besser ist als der beste Film von 1930."

Weiter geht es in eine neue Abteilung, die Professor Adamann leitet: Sparte "Berle", der eigentliche Lebensnerve des deutschen Films. Der Filmverleih kam um das Jahr 1912 auf, als die Wandertinos sich auf ortsfesten Betrieb umstellten. Wurden ein-

man nicht gern einen neuen koftspieligen Film im Sommer zur Aufführung bringt.

Gebannt erschließt sich uns die dritte Hauptgruppe der Reichsfilmkammer, die zentrale Oberleitung der deutschen Filmtheater unter Dr. Quadt, deren Aufgabenteil nicht minder weit gespannt ist, als der der beiden vorher behandelten Gruppen. 5308 deutsche Kinos mit 1,9 Millionen Sitzplätzen gilt es hier zu



„Der Abenteuerer von Paris“ ein neuer Terra-Film, in dem Karin Hardt und Peter Voß - hier im Bilde zu sehen - die Hauptrollen spielen

Der „Fahrplan“ des Films

Auf unserem Weg durch das Haus in der Bendlerstraße 33 kommen wir zunächst der Rechenfolge im Werden eines Films antretend, in die Abteilung „Produktion“. Hier fähren mit Willenshilfe die aktuellsten Fragen des deutschen Films auf uns ein. Es gibt Sorgen, niemand wird das beitreten, Sorgen, die in der allgemeinen Weltmarktfrage ihren Ursprung haben. Um lebensfähig zu bleiben, muß der deutsche Film exportieren, eine Forderung, die leider gelangt als durchgehende ist. Fast jedes Land, auch das heimische, verachtet heute, eine eigene Filmproduktion ins Leben zu rufen, weil sie alle den ungeheuren kulturellen Wert dieser Kunstform erkannt haben. Dadurch tritt zwangsläufig eine Verknappung des Marktes für das einzelne Exportland ein. Doch daneben hören wir von weiteren Sorgen. Dr. Schwarz, der Leiter dieser „Gehirnkammer“ des deutschen Films, sagt uns: „Die Verknappung des Marktes ist das eine Problem, die Erfüllung der Forderung nach Qualität ist die zweite, nicht minder wichtige. Dieser Wille brachte aber auch das „Müß“, mit bedeutendem mehr Geld in einen Film hineinzusetzen, als das noch vor wenigen Jahren der Fall war. Heute geht es durchaus nicht zu den Seltenheiten, daß ein durchschnittlicher Unterhaltungs-film rund 500 000 Mark verdirbt. Allerdings

malis die Filme gekauft, mit denen dann der „Theaterbesitzer“ im Lande umhersog, so war diese Methode beim ortsfesten Theater nicht mehr möglich. So fanden sich Unternehmer, die Filme zu verleihen, ohne sie jedoch selbst vorzuführen. Aus diesem einfaches primitiven Gewerbe ist heute ein Filmgeschäft geworden, der das A und O der Filmindustrie überhaupt darstellt. Die Terminierung der Filme, d. h. das Einlegen in den einzelnen Theatern, ist so kompliziert, daß man es mit dem feinnervigen Gebilde des Fahrplanes der Reichsbahn vergleichen kann.

Strategen der Leinwand

„Man geht nicht zu weit“, so sagt Professor Adamann, „wenn man den Verleih als den ‚Generalstab‘ und seine geschickten Leiter als ‚Strategen‘ des Films bezeichnet. Der Spieltermin eines Films im Winter ist etwa das vierde meist als ein Sommertermin. Wenn man dazu überlegt, daß der deutsche Verleih etwa zu 55 p. H. die Produktion der Filme finanziert, so kann man wohl verstehen, warum

betreuen und vor Fehlschlägen zu bewahren. Ungeheuer viel ist hier schon geleistet worden. Gerade, bis zum Ende gefüllte Aktienkurse, zugen von der getanen Arbeit. Die Eintrittspreise wurden geregelt, das Einfliegerprogramm überall zur Anwendung gebracht, der Kulturfilmspielzwang eingeführt und endlich die Bedürfnisfrage zur Vermehrung unrentabler und die anderen Theater schädigender Neubauten geregelt. Hier wurden durch veränderte Maßnahmen die Kellermethoden der Kinos verbessert und häufige neue technische Verbesserungen angesetzt. Der Erfolg blieb nicht aus. Rund 400 bis 500 Millionen Mark wurden bis jetzt schon seit Befehlen der Reichsfilmkammer im deutschen Theaterpark neu investiert und damit würdige Vorführungsstätten für das Kultur- und „Film“-geschäft. Zur weiteren Verbesserung der deutschen Theater wird jetzt, wie Dr. Quadt mitteilen konnte, ein Kreditkammereinschub ins Leben gerufen, um auch bei diesem Besuchsstand das Interesse für das deutsche Lustspielhaus zu wecken und zu fähren.

Deutscher Film im Ausland

Mehr und mehr finden auch in America die Leistungen der deutschen Filmindustrie neben ihrer künstlerischen Anerkennung den geschäftlichen Erfolg. So konnte der Film „Königswalzer“, der Mitte April in New York anlief, länger als drei Wochen in Spielplan bleiben. Von weiteren deutschen Filmen, die in New York anliefen und erfolgreich waren, ist „Donogoo Tonka“ zu nennen, über dessen gute Darstellung sich die Fachpresse sehr anerkennend äußert, weiterhin der Carl Froehlich Film „Der wahre Meister Schwente“, „Das Erbe in Pretoria“ und „Ein ganzer Kerl“.

Finnland wird gleichfalls ein guter Markt für deutsche Filme. Von den letzten in den Theatern von Helsingfors angekauften deutschen Filmen fanden die folgenden Anerkennung und Erfolg sowohl beim Publikum wie auch bei der Presse: „Die große Chance“, „Magurta“, „Agmalion“, „Ammentänig“ und „Liebesliebe“. Die Theater der spanischen Großstädte verzeichnen immer noch rechte gute Erfolge mit den zur Aufführung kommenden deutschen Filmen. In Madrid startete „Die blonde Carmen“ und hatte einen großen Erfolg bei Publikum und Presse. In einer Anzahl von Wiederholungsgeheimnissen liefen „Die liebevolle Frau“, „Was war das für ein Sommer“, „Wenn die Musik nicht wär“, „Stradivari“, „Agmalion“, „Großreinemachen“ und „Liebesliebe“.

Antennen-Plauderei

Feh kaufte Rundfunkempfänger

Mehrere Prozesse zu denen ich als Rundfunkverkäuferin geladen wurde, und einige Erfahrungen aus der Praxis geben mir Veranlassung, einmal folgende Unartigkeiten der tausenden Volksgenossen zu gelscheln.

Ein Rundfunkempfänger soll gekauft werden. Gewöhnlich geht man also in ein Rundfunkfachgeschäft und sucht sich das passende Gerät aus, wobei Selbstbeurteilung und Zeilung des Gerätes maßgebend sind. Der Rundfunkhändler gibt ihm in jedem Fall viel Mühe, das zutreffende mit auszusuchen. Hat man nun die Auswahl getroffen, so bestellt man zumeist die Montage des Apparates. Diese Anleihe wird, wenn man in ein gutes Fachgeschäft geht, lachgemäß ausgeführt.

Mit einer auf solche Weise erstandene Rundfunkanlage wird man im allgemeinen zufrieden sein! Es gibt aber Volksgenossen, die noch eine andere Art zu kaufen vorziehen: Sie gehen in sämtliche Rundfunkgeschäfte des Ortes und lassen sich Radioparapate vorführen. Damit aber nicht genug, sie bestellen den Fachhändler mit einer Anzahl von Geräten zu sich nach Hause und lassen sich dort die Apparate vorführen. Und - vielleicht kaufen sie nach langem Hin und Her einen Empfänger auf Radioabteilung. Wenn es überhaupt dazu kommt! Meistens können sie sich aber nicht einmal zu einem Empfänger entschließen, den sie eine Zeitlang ausprobieren haben und ihn halbbeschädigt wieder zurückgeben. Und - kaufen dann einen Empfänger von einem Reisevertreter einer auswärtigen Versandfirma, bei dem sie den Apparat nie gehört und gesehen haben - auf Raten.

Nachdem dann diese lieben Volksgenossen den Apparat ein halbes Jahr, ein Jahr und noch länger in Benutzung hatten, stellen sie vielleicht fest, daß ein anderer Apparat besser arbeitet, und haben dann schließlich etwas auszuweisen, um dann gar durch Vermeidung der Ratenzahlungen den Händler zu zwingen, den Apparat zurückzunehmen.

Es kommt in fast allen Fällen zu einem Prozeß, in dem dann der Rundfunkverkäuferhändler nach dem Apparat beurteilen soll. Es entstehen Kosten, und schließlich kommt der Händler zu seinem Recht. Wenn ich eingangs schon gesagt habe, so ist das noch gelinde ausgedrückt, denn was der Käufer hier tut, ist Einseitige größtes Unmögliche! Rundfunkhändler sind tolle Trüder! Rundfunkhändler sind tolle Kaufleute im engen Sinne, besonders aber Ratgeber beim Apparatkauf! Sie müssen ihr Geld genau so mit Mühe und Arbeit verdienen wie jeder andere Volksgenosse!

Deshalb: Ein für allemal für die Stammpiazza, für die jetzt Apparate gekauft werden und laut Bestimmungen zu besonders günstigen Bedingungen. Kaufe nur beim Fachhändler! Kaufe keine mit Versand! Betrage den Rundfunkfachhändler als Deinen Berater, er wird es auch sein! Fritz Lindenberg.

Bei Regenwetter photographieren?

Ja, warum denn nicht? Ganz so schlimm, wie es aussehen mag, ist das nämlich gar nicht, und die Aufnahmen können sehr gut werden. Es gibt je eine ganze Reihe von Photofreunden, die die bekannten, richtige Aufnahmen kann man nur bei Sonnenchein machen. Zugegeben - zum Teil haben sie recht. Aber auch nur zum Teil. Wie will man aber beispielsweise reflektierenden Altpfahl in der Großstadt photographieren, oder eine Waldlandschaft mit ihrem malerischen Dunst in der Ferne? Nur bei regnerischem Wetter! Also auch das Regenwetter hat für den echten Photofreund seine Reize. Kommt es nicht manchmal vor, daß man auf Fahrt ist und dann plötzlich mit den Himmelschleusen Bekanntschaft machen muß? Und warum sollen wir gerade dann verstimmt die Kamera in die unterste Ecke des Rucksackes packen? Also probieren wir es ruhig einmal. Selbstverständlich sind da einige Kleinigkeiten zu beachten, sonst gibt es Fehlresultate.

Zunächst muß grundsätzlich das Objektiv vor den Regentropfen, die vom Himmel tropfen, frei sein. Also nehmen wir, so man eine hat, unsere Gegenlichtblende, die bei Sonnenchein bekanntem Zwecke dient, und legen sie vor das Objektiv. Das schützt vollständig vor

dem Regen. Provisorisch genügt natürlich auch ein zulammengelaltetes Stück Papier oder Pappe, das mit einem Gummiring auf das Objektiv geklemmt wird. Selbst der Regenschirm ist als deuter Kamerarschutz anzusehen. Die Belichtungszeiten müssen hierer oft etwas reichlicher bemessen werden. Beträgt die Zeit sogar mehr als 1/20 Sekunde, dann müssen wir den Apparat auf ein Stativ stellen. Stativ ist gut, wird mancher Photoliebhaber sagen, wenn wir nur immer gleich eins zur Hand hätten. Nun, schon - dann müssen wir uns eben anders helfen. An brauchbaren Stativgeräten sähe ich hier nur einige selbstgebastete auf: Astochäfer, Kilometerstein, Baumstumpf, Stuhl, Tischstange, Leiterprofile usw. Also auch da gibt es zur Not Auswege. Nur fest muß die Auflage sein, sonst ist ihr Zweck verfehlt. Auf Stativ wird man in vielen Fällen verzichten müssen, doch ist das nicht ganz so gefährlich, wenn die Kamera mit unserem bekannten unidirektionalen Panoramaterial geladen ist. Das hat sich gerade bei dem vielen Wetter als besonders gut bewährt und gibt den Aufnahmen eine brillante Wirkung. Regenwetteraufnahmen - für viele Leute! Aber versuchen wir es einmal, es läßt sich schon allerhand machen. K. G.



Eine Klammek-Kapelle bestehend aus Karl Valentin und Liesl Karlstadt, die bei Hofkonzerten alle Konkurrenz aus dem Felde schlägt. Aus dem Davaaria-Film „Straßenmusik“





Aufnahmen: BDM (Hilfswort)

Schwiftern zum Kindergarten gebracht; dann gehts sofort in den schönen Waschraum, wo man von den „Tanten“ zuerst einmal gründlich gewaschen und gefämmt wird, woran anschließend man selbst dann — o, welch Vergnügen! — die Zähne putzen darf. Und da hat jedes Kind sein bestimmtes Plätzchen für „sein“ Glas und „seine“ grünbestickte Zahnbürste, für „seinen“ Kamm, — der in einem grünen Täschchen hängt, „sein“ Handtuch; und jedes Kind hat seine bestimmte Nummer und außerdem dazu ein ganz persönliches Bildchen, Vogel, Kiesel, Blume oder dergleichen, weil es sich Merktmal schon gut begreifen und behalten kann.

Und dann bekommt man ein schönes Kindergarten-Kleidchen und — Schürchen angezogen (die im übrigen alle von BDM-Mädels an den Heimabendem gearb. tet worden sind), und dann darf man spielen und fröhlich sein nach Herzenslust. Entweder im Spielzimmer, wo man Puppenstüben und Kaufmannsläden (ebenfalls von Mädeln vom BDM mit viel Phantasie und Liebe her-

## Bei Ringelspiel und Planseherei

BDM-Mädel betreuen Kleinkinder

Man hatte uns erzählt, daß der BDM in der Westlichen Ladenbergstraße in Halle einen Kindergarten für etwa dreißig Kinder betreute. Nun, — einmal ist es immer wieder eine Freude und Vergnügen, die Kleinen beim Spiel zu beobachten und zu sehen, wie gut sie in treuer Fürsorge aufgehoben sind, zum andern aber mußte es auch recht aufschlußreich sein, festzustellen, wieviel der BDM in die sozial-pädagogische Arbeit bereits hineingewachsen ist. Und — so versabredeten wir einen Besuch im Kindergarten!

Licht und Freundlichkeit und Sonne — das ist's, was logisch in uns den Gedanken aufkommen läßt: so recht geeignet für die Kinder, die ihr Leben im häßlichen Obdachlosenasyl — vermutlich auf engem Raum mit Eltern und Geschwistern zusammen — verbringen!

Die leitende Kindergärtnerin, Elfriede Kuhn — die zugleich BDM-Führerin ist — erzählt uns zunächst ein wenig über ihre Arbeit und über den Kindergarten, ein häßliches Gebäude, der am 1. November 1933 eröffnet wurde, und zwar nur für Kinder aus dem Obdachlosenasyl. Die Stadt leistet einen monatlichen Zuschuß, außerdem werden Frühstück und Mittagessen aus der häßlichen Zentralküche geliefert.

Um 8 Uhr in der Frühe wird das kleine Bäckchen von den Müttern oder älteren Ge-



gestell!), wo man Legespiele und Anekdotalen, wo man schöne Puppen in allen Größen und mit so feinen Kleidern und Wäsche vorfindet — — oder aber draußen in dem großen Garten, wo es sogar ein herrliches Plätzchen für Wasserfreunden an warmen Tagen gibt, wo man Ringelspiele mit den „Tanten“ macht, etwa „Häschen in der Grube“ oder „Wie das Fährchen auf dem Turme“ — — oder aber wo man mit Puppenwagen und Schiefelarren stundenlang sich die Zeit vertreibt bis zum Mittagessen, an das sich eine Ruhepause von einer bis anderthalb Stunden anschließt, die man auf Liegeflächen im luftigen Zimmer verbringt. Wie schnell vergeht in solch einem Kindergarten, wo Lebensfreude und liebende Fürsorge das Element bilden, die Zeit: Im 9a ist's 4 Uhr, und das kleine Bäckchen verläßt — oft schweren Herzens — das frohe Haus, um ja aber am nächsten Morgen wieder einzufahren in Licht und Sonne und Freundlichkeit!

Wie die drei BDM-Mädel, die Leiterin mit ihren beiden Helferinnen, hier Tag für Tag getreulich ihre nicht immer leichte Arbeit vollbringen, — wie sie es verstehen, den rechten Kontakt zu den Kindern herzustellen, das ist wirklich erfreulich zu sehen! Eine Arbeit — so recht für das deutsche Mädel geschaffen!

R.-S. E.







# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: „Die Deutsche Front“, G.m.b.H., Halle (S.).  
Zur Abrechnung erachtet die Redaktion den  
Bestellungen unter Angabe der Nummer nicht be-  
zahlt zu werden. — Preis: 10 Pf. monatlich 2,50 —  
Jahres 30 Pf. — Zusatzen: 10 Pf. —  
48 Hft. — Druck: 10 Pf. —  
48 Hft. — Druck: 10 Pf. —

Die N.Z. ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für alle  
Berichte der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Be-  
zirke. — Für Anzeigen und Anzeigen entgeltliche Be-  
träge sind keine Gewähr übernommen. Verlag und Druck-  
anstalt: Halle (Saale), Schulstraße 47. Fernruf 276 81.  
Postfachverteilung überall im Gau. Postfachverteilung 2484.

## Der Führer genehmigte neue Polizeiform

### Blaue Systemfarbe verschwindet - dafür braune Aufschläge als Verbundenheit mit der Partei

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 21. Juni. Der Führer empfing, wie wir bereits meldeten, den Reichs- und preussischen Minister des Innern, Dr. Fried, den Chef der deutschen Polizei, Reichsführer SS Himmler und den General der Polizei Daluge, um die endgültigen Vorarbeiten über die einheitliche Neuniformierung der gesamten deutschen Schutzpolizei, Gemeindepolizei und Gendarmerie entgegen zu nehmen. Der Führer ließ sich hierbei die neuen Uniformen, an deren Entwürfen der Reichsbeauftragte für künstlerische Formgebung, Schweizer (Witzling), hervorragend beteiligt war, vorführen.

Bei der neuen Uniform ist man von der blauen Grundfarbe, die damals unter dem Druck der Versailler Wägen eingeführt wurde und die jeden nationalsozialistischen Kämpfer und allen Parteigenossen an die Schmach und den Terror des Novemberstreiches erinnerte, bewußt abgegangen.

Durch die einheitliche Neuniformierung wird zum Ausdruck gebracht, daß die Polizei im nationalsozialistischen Reich, als Organ des Führers, auch schon an der äußeren Erscheinung als ein Instrument des neuen Staates zu erkennen ist. Mit der Einführung der neuen Uniform wird jenes Sinnbild des nationalsozialistischen Staates, das die alten Kämpfer oft noch in der blauen Polizeiform gesehen haben, nun endgültig verschwinden. Die neuen Uniformen betonen für alle Polizeiarten

aus einem hellen grünmelierten Grundtuch, wie es bisher die Landespolizei getragen hat.

Um auch die besondere Verbundenheit mit der Partei darzutun, sind Krage, Kragenabzeichen und Hülsenband in brauner Farbe ausgeführt. Die Vorhölzer, Krageabzeichen und Kragenabzeichen sind für die



Funkbild aus New York

Max Schmeling wird nach seinem glänzenden Erfolge zum Sieger ausgerufen. Links auf dem Bilde nur halb sichtbar, bemühen sich die Helfer des Negers um ihren schwer mitgenommenen Schützling

allgemein zum Straßendienst weiße Röcke in Aussicht genommen.

Die Einheitsuniform der Polizei bringt durch die Vereinfachung der Beschaffung erhebliche Ersparnisse für Länder und Gemeinden mit sich und bedeutet auch nicht zuletzt für die Polizeibeamten selbst in mancher Hinsicht eine Erleichterung.

So wird die Einheit des Dritten Reiches auf dem Gebiete der Volkspolizei, die ihres nationalsozialistischen inneren Kerns im Ansehen an die Maßnahme bereits erhalten hat, nunmehr auch äußerlich in Erscheinung treten.

## Die schwarzen Parzen von Parma

Dr. Tr. Halle, 21. Juni.

Solange die Erbschaften Zita ihr unheilvolles Wesen in Europa treibt, wird die Gefahr eines Habsburg-Abenteuers nicht schwinden. Diese Frau, welche das tragische Schicksal des Hauses Habsburg auf dem Gemüßen hat und einmals im Mittelpunkt politischer Verschwörungen und Verästelungen allergrößten Ausmaßes stand, ist noch immer erfüllt von ehelichen domozischen Wünschen, die sich mit den Hoffnungen einer Donaupolitik bestimmter Mächte und mit den Erwartungen des Vatikan treffen. Die Habsburgischen Restaurationspläne sind bis zur Stunde Gegenstand politischer Verhandlungen und Ursache der Unruhe im Südostraum. Es ist daher durchaus zeitgemäß, einmal wieder einen Rückblick zu werfen auf jene unheilvolle Zeit, in der die milden Träume von Habsburg-Bourbon zum Verfall an dem sich für die Donaumonarchie schlagenden Deutschland im Weltkriege geführt haben.

Längst ist durch die Wucht der späteren Ereignisse all das, was als Sitzus- und Erzbergeraffäre in die Geschichte eingegangen, vergessen worden. Obwohl in dem Wiener Bericht des Frühjahres 1917 einer der wichtigsten Gründe für den Ausgang des Weltkrieges zu Unkannten Deutschlands zu suchen ist, haben es die Hoffmeister der Habsburger ungefragt fertig gebracht, bis heute jene Vorgänge in der Wiener Hofburg in einem die Wahrheit verhüllenden Dunkel zu halten. Wir haben aber ein Recht darauf, endlich die Geschichte des kaiserlichen Kriegsvertrages ungehindert und unverfälscht zu erfahren, weil in dieser Wahrheit zugleich die Erkenntnis von dem unheilvollen Wirken jener Frau begründet liegt, die es noch immer nicht aufgegeben hat, Europa noch einmal ins Unglück zu stürzen. Wir haben aber auch deshalb einen Anspruch auf eine klare und unverfälschte Darstellung der grenzenlosen Niederträchtigkeit und Charakterlosigkeit des letzten Habsburgsöhners, weil durch den Bericht Dürrenbergs deutscher Helden ihr Leben lassen mußten.

## Der Sanktionen

### Auch die Balkanstaaten und Sowjetrußland für Aufhebung der Zwangsmaßnahmen

Drahtbericht unseres Genfer Vertreters

O. Sch. Genf, 21. Juni. Der Beschluß der französischen Regierung, dem englischen Beispiel folgend, die Sanktionen aufzuheben, hat in Völkerbundkreisen starke Beachtung gefunden. Der sofort angenommene Meinungsaustausch zwischen Sowjetrußland und Frankreich einerseits und zwischen der R. in. Entente und dem Balkanbund andererseits hat — wie hier verlautet — zu dem Beschluß geführt, daß diese Staaten gleichfalls für die Aufhebung der Sanktionen auf der Völkerbundsversammlung stimmen werden.

Allerdings sollen die Vertreter der genannten Staaten erklärt haben, daß sie nur zu diesem Schritt bereit seien, wenn die Anerkennung der Annetion Abessinien durch Italien nicht ausgeschlossen werde. In Genf erwartet man, daß Italien gegen die Teilnahme eines Vertreters Abessinien an den Genfer Beratungen protestieren wird mit der Begründung, daß die Rechte und Pflichten des abessinischen Vertreters in

Genf auf Italien übergegangen seien, nachdem das alte abessinische Kaiserreich zu bestehen aufgehört habe. In schweizerischen Kreisen verläutet ferner, daß der Negus, nachdem England die Sanktionen aufhob, beschlossen habe, England wieder zu verlassen und in der Schweiz dauernden Aufenthalt zu nehmen.

## Gauleiter Jordan 34 Jahre alt

Am heutigen Sonntag begeht Gauleiter Staatsrat Rudolf Jordan seinen 34. Geburtstag. Wir wünschen unserem Gauleiter an diesem Tage alles Gute für sein neues Lebensjahr, das ihn wieder an vorderster Front in der Arbeit für den Führer sehen wird.

Der Gauleiter hält sich zur Zeit in Lübeck auf, wo er an der Tagung des Nordischen Gauverbandes teilnimmt.

**Sie lesen heute:**

- Die geistige Vorbereitung des Weltkrieges**  
Von Karl Siegmund von Galéra, Halle
- Hilfe vom Himmel**  
Flugzeuge retten bedrohten deutschen Wald
- Das Gehirn des deutschen Films**  
Ein Besuch in der Reichsfilmkammer
- Bei Ringelspiel und Planscherei**  
BDM-Mädels betreuen Kleinkinder
- Schaffende Frauen**  
In welchen Berufen arbeitet die deutsche Frau?
- Bei Regenwetter photographieren?**  
Ein praktischer Ratsschlag
- Kleiner Zwischenfall im Kuhstall**  
Von Hans Friedrichs Blumde
- Wie die „Vivat“ endete**  
Die Geschichte eines Heldenstückes

